



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1914**

35 (22.1.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163293)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung ..... 341, Redaktion ..... 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 35.

M a n n h e i m, Donnerstag, 22. Januar 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

### Die innere Krise in England.

Ein Sieg Winston Churchill über Lloyd George.

London, 21. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Die meisten Zeitungen erklären heute, daß Winston Churchill im Kabinett die Oberhand gewonnen und Lloyd George seine Opposition gegen die Flottenforderungen Churchills aufgegeben habe. Die „Daily Mail“ insbesondere will aus guter Quelle wissen, daß in dem heutigen Kabinettsrat die Forderung Churchills, vier neue Panzer zu bauen und als Ersatz der kanadischen Schiffe den Bau der diesjährigen Panzer wieder zu beschleunigen wie im Vorjahre angenommen werden wird. Lloyd George hat eingesehen, daß er mit seiner Opposition nicht durchbringen wird, da sich alle maßgebenden Minister mit Asquith an der Spitze auf die Seite Churchills gestellt haben. Dies ist das Ergebnis, das nach dem genannten Blatte von vornherein zu erwarten war. Zum Ausdruck einer Ministerkrise scheint es nach dem Nachgeben des Schatzkanzlers also nicht zu kommen.

### Das Urteil im Prozeß Tillian und Genossen.

Berlin, 21. Jan. Das Urteil im Prozeß Tillian lautet gegen Schleuder und Hinz auf je sechs Wochen, gegen Hoge auf drei Wochen verhängten Arrest. Gegen Tillian wurde teils das Verfahren eingestellt, teils wurde er freigesprochen, Pfeiffer wurde freigesprochen.

### Die Lage in Mexiko.

London, 22. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Mexiko kauft der dortige Korrespondent der „Daily Mail“, daß die mexikanische Regierung den großen Auftrag für den Ausbau verschiedener Häfen an der mexikanischen Küste, der ursprünglich an eine englische Firma gegeben werden sollte, nun einer französischen Firma übertragen hat. Es handelt sich hierbei um eine Summe von 10 Mill. Fr.

folgedessen von Strafe und Kosten freigesprochen worden.

### Das Unterseeboot „A 7“ gefunden.

Plymouth, 21. Jan. Nach fünftägiger Suche ist es heute nachmittag gelungen, die Besatzung des gesunkenen Unterseebootes „A 7“ festzustellen.

Paris, 22. Jan. (Von uns. Pariser Bur.) Aus London wird gemeldet: Das Unterseeboot „A 7“, das vor einigen Tagen unterging, ist gestern von dem Dampfer „Bigny“ gefunden worden. Es wird morgen von einem besonders für die Hebung von gesunkenen Unterseebooten ausgerüsteten Schiffe gehoben werden.

London, 22. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Zu der Auffindung des gesunkenen Unterseebootes „A 7“ wird heute noch gemeldet: Die Mannschaft, die von dem gleichfalls zur Suche ausgesandten Kanonenbootes „Bigny“ auslöste, sah plötzlich Del auf dieser schwimmen. Sie erstattete sofort Meldung. Man ließ an der betreffenden Stelle einen Taucher niedersteigen, der denn auch berichtete, das Unterseeboot gefunden zu haben. Es wurde an der Stelle eine Boje ausgelegt. Heute wird man mit den Bergungsarbeiten beginnen. Die Stelle, wo das Boot liegt, liegt 1 1/2 Meilen nördlich von Plymouth, wo man es zuerst gesichtet hatte. Nördlich ist es von der Strömung gegen das Land zu getrieben worden. Die Stelle, wo man es auffand, hat eine Tiefe von 33 Faden. Nördlich werden dort die Taucher nur stets ganz kurze Zeit arbeiten können. Es wird also viele Mühe machen, das Unterseeboot heraufzuschaffen.

Dazu wäre noch zu melden, daß die Admiralität gestern in offizieller Weise erklärte, das Gerücht, daß man die Unterseeboote der A-Klasse aus dem aktiven Dienst nehmen wolle, sei gänzlich unbegründet.

### Streik der Londoner Kohlenträger.

London, 22. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) In der englischen Hauptstadt ist ein neuer Streik ausgebrochen. Diesmal sind die Kohlenträger der großen Kohlenfirmen in den Ausstand getreten. Der Grund der Streikbewegung liegt in den zu niedrigen Löhnen, deren Aufbesserung die Streikenden verlangen. Mit Rücksicht auf die in London augenblicklich herrschenden Kälte ist man allgemein der Ansicht, daß die Arbeitgeber nachgeben werden und daß der Streik alsbald sein Ende erreichen wird.

### Zum Mordanschlag auf Scherif Pascha.

London, 22. Jan. (Von uns. Lond. Bur.) Der konstantinobeler Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet seinem Blatte, daß die französische Regierung von der Türkei die Auslieferung des früheren Polizeipräsidenten von Konstantinobel, Effim Bey, verlangt hat, der beschuldigt ist, bei dem am Mittwoch der letzten Woche in Paris verübten Mordversuche auf Scherif Pascha seine Hand im Spiele gehabt zu haben.

### Die Interpellation im Reichstage.

Nach einer Berliner Meldung der „Allg. Volksztg.“ würde, wie das auch bisher von anderer Seite erklärt wurde, die Besprechung der Zaberner Interpellation am Freitag und Samstag im Reichstag zur Verhandlung gelangen. Vom Zentrum werde Abg. Fehrenbach sprechen, für die Konservativen die Abg. Graf Westarp und Vogalla von Bieberstein, für die National-Liberalen Dr. Junk und Schiffer, für die Freisinnigen von Bütz und Raumann, für die Sozialdemokraten Frank, Ledebour und Heine. Doch erhalten wir heute früh eine Meldung, derzufolge die Verhandlung erst später erfolgen werde. Sie lautet:

Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Das Schicksal der Zaberner Interpellation im Reichstage ist noch immer ungewiß. Die Deutsche Tageszeitung meldet jetzt, daß die Beantwortung der Interpellation mit Rücksicht auf den Geburtstag des Kaisers erst nach der Mitte der nächsten Woche, voraussichtlich am 29. Jan. stattfinden wird.

Zeit unternommen hatte, zum Abschlusse gekommen.

Paris, 22. Jan. (Von uns. Pariser Bur.) In Konstantinobel geht das Gerücht, daß General Bronsart v. Schellendorf, welcher die 3. Division der 1. Armee in Konstantinobel befehligt, in den Generalstab gewählt werden wird.

Paris, 22. Jan. (Von uns. Pariser Bur.) General Lantey wird morgen Paris verlassen, um nach dem östlichen Marokko zurückzukehren, wo er soziale und ökonomische Studien vornehmen wird. Er wird nach 14 Tagen wieder nach Frankreich zurückkehren.

Paris, 22. Jan. (Von uns. Pariser Bur.) Der französische Aviatiker Meriot ist im Département Seine et Oise zum Kandidaten für die Generalswahlen aufgestellt worden.

Paris, 22. Jan. (Von uns. Pariser Bur.) Nach den neuesten Erkundigungen werden die nächsten Wahlen zwischen dem 7. April und dem 10. Mai stattfinden. Das genaue Datum der Veröffentlichung wird nächstens in der Sitzung des Ministerrates bekannt gegeben.

Paris, 21. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Hanoi (Indochina) wurden in Kanton die Mitglieder der anamitischen Revolutionärpartei Pham Voi Sao und Roi Bao Bang verhaftet, welche beschuldigt sind, das im April v. Js. verübte Bombenattentat angezettelt zu haben.

## Zabern.

### Veränderungen in der Elsaß-Lothringischen Regierung?

In Reichstag wurde gestern mit großer Bestimmtheit das Gerücht weitergegeben, daß der Rücktritt des Staatssekretärs Frhrn. Jörn von Pulach und des Unterstaatssekretärs Mandel bestimmt bevorstehe. Weniger bestimmt wurde das Gerücht vom Rücktritt des Grafen von Wedel aufgenommen, der vor allem durch sein persönliches Vertrauensverhältnis zum Kaiser trotz aller Vorkommnisse auf seinem Posten gehalten werde.

Auf diese Gerüchte bezieht sich das folgende Denunti der „Allg. Volksztg.“:

Berlin, 21. Jan. Die in mehreren Blättern bereits erfolgte Namhaftmachung von Nachfolgern in den höheren Regierungsstellen des Reichslandes wird mir auf Erkundigung als reine Vermutung bezeichnet. Ein Beschluß über Personalveränderungen in der Verwaltung Elsaß-Lothringens ist nicht gefaßt.

### Die Interpellation im Reichstage.

Nach einer Berliner Meldung der „Allg. Volksztg.“ würde, wie das auch bisher von anderer Seite erklärt wurde, die Besprechung der Zaberner Interpellation am Freitag und Samstag im Reichstag zur Verhandlung gelangen. Vom Zentrum werde Abg. Fehrenbach sprechen, für die Konservativen die Abg. Graf Westarp und Vogalla von Bieberstein, für die National-Liberalen Dr. Junk und Schiffer, für die Freisinnigen von Bütz und Raumann, für die Sozialdemokraten Frank, Ledebour und Heine. Doch erhalten wir heute früh eine Meldung, derzufolge die Verhandlung erst später erfolgen werde. Sie lautet:

Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Das Schicksal der Zaberner Interpellation im Reichstage ist noch immer ungewiß. Die Deutsche Tageszeitung meldet jetzt, daß die Beantwortung der Interpellation mit Rücksicht auf den Geburtstag des Kaisers erst nach der Mitte der nächsten Woche, voraussichtlich am 29. Jan. stattfinden wird.

## Deutschland im Orient. Kleinasiatische Petroleum-Konzessionen.

Wir haben gestern an die Anfrage erinnert, in der vor einiger Zeit der Abgeordnete Bassermaun die Meldungen im Reichstag zur Sprache brachte, wonach englische Unternehmer in Arabien, Syrien und Mesopotamien bedeutende Petroleum-Konzessionen von den Türken erworben hätten und beabsichtigten, den fremden Wettbewerb für diese Gebiete auszuschließen. Der Staatssekretär erklärte die Meldungen für unzutreffend und erinnerte an die seit länger Zeit auch von deutschen Interessengruppen gepflogenen Verhandlungen über den Erwerb großer Petroleum-Konzessionen. Gleichzeitig gaben wir eine Meldung der Wiener Politischen Korrespondenz wieder, worin es hieß, daß alle Petroleumgaben in Mesopotamien und Syrien englischen Unternehmern vorbehalten seien. Wir bemerkten dazu, der Herr Staatssekretär werde nicht umhin können, zu dieser Mitteilung des Wiener Bureaus alsbald Stellung zu nehmen. Es scheint, daß unser Auswärtiges Amt entweder nicht richtig informiert war, oder daß wir bei den gepflogenen Verhandlungen wieder einmal unterlegen seien. Immer stärker werde der Eindruck, daß unsere diplomatische Vertretung im nahen Orient ganz und gar versage.

Das Auswärtige Amt erteilt nun alsbald Antwort auf diese Vorwürfe. Es sei nicht erforderlich, heißt es in einem Berliner Telegramm der „Allg. Volksztg.“, auf welchen Tatsachen die Angaben der Wiener Politischen Korrespondenz fußten, es habe sich der Stand der Angelegenheit seit der im Reichstag angegebenen amtlichen Auskunft nicht geändert. Wir möchten dazu bemerken, daß im allgemeinen die Wiener Politische Korrespondenz als eine recht zuverlässige Nachrichtenquelle angesehen werden darf. Sie wird wohl selbst Gelegenheit nehmen, sich zu den Behauptungen und Gegenbehauptungen zu äußern. Dann wird man genauer sehen, ob alle Petroleumminen in Mesopotamien und Syrien englischen Unternehmungen vorbehalten sind, wie die Wiener Quelle behauptet, oder ob wie unser Staatssekretär des Auswärtigen erklärte auch deutsche Interessengruppen an dem Erwerb größerer Petroleum-Konzessionen in der Türkei beteiligt sind und also das deutsche Interesse im Sinne der Bassermaun'schen Anfrage gewahrt wird.

## Die deutsche Militärmission und Russlands unberechtigte Wünsche.

Wir haben gestern Mitteilung gemacht von der Bestimmung, die das Reichswissenschaftliche Institut in der Frage der deutschen Militärmission in den nationalen Kreisen Deutschlands hervorgerufen hat. Unser Auswärtiges Amt sieht sich nun verpflichtet den ihm vorgelegten Mangel an Rückgratlosigkeit zu entkräften, kommt allerdings in dem langen Artikel, der dieser Aufgabe gewidmet wird, nur dazu, ihn zu bestätigen. Nämlich so: die Wünsche Russlands seien zwar unberechtigt, aber es habe für Deutschland keinen Grund gegeben, ihnen nicht nachzugeben, weil es nicht habe eine Verständigung zwischen sich und Russland aufkommen lassen wollen wegen einer Angelegenheit, die für uns keine Streitfrage, sondern stets eine Zweckmäßigkeitsfrage vorwiegend innerweltlicher Natur gewesen sei. Wir glauben kaum, daß diese sonderbare diplomatische Verhandlung in Deutschland finden wird. Die Frage der Militärmission war eine Zweckmäßigkeitsfrage, solange sich das Ausland nicht einmischte. Als dieses aber Forderungen stellte, die eine klare Spitze gegen den politischen Einfluß Deutschlands in der Türkei trugen, wurde sie von unseren Gegnern zu einer Frage des deutschen Prestiges gemacht und nun müßte Deutschland in der ihm von

Rußland und Frankreich aufgezungenen Rolle durchhalten. Das hat unsere Regierung nicht getan, sie geht ja heute selbst zu, daß sie unberechtigt den Wünschen Russlands nachgegeben hat, aus Besorgnis vor dem Sturz des Reiches. Als Entschuldigungs- und Milderungsgrund des Zurückweichens gibt sie die politische Belanglosigkeit der ganzen Angelegenheit an. Diese erklärt aber, wie gezeigt, nicht. Die an sich rein militärisch-technische Sache der deutschen Mission ist durch das Gebahren Russlands und Frankreichs zu einer Frage des deutschen Ansehens im Orient und der deutschen Selbstbehauptung in Europa geworden. Und in einer solchen Frage haben wir gegenüber dem unbedingten Willen Russlands keinen anderen Willen. Als Entschuldigungs- und Milderungsgrund des Zurückweichens gibt sie die politische Belanglosigkeit der ganzen Angelegenheit an. Diese erklärt aber, wie gezeigt, nicht. Die an sich rein militärisch-technische Sache der deutschen Mission ist durch das Gebahren Russlands und Frankreichs zu einer Frage des deutschen Ansehens im Orient und der deutschen Selbstbehauptung in Europa geworden. Und in einer solchen Frage haben wir gegenüber dem unbedingten Willen Russlands keinen anderen Willen. Als Entschuldigungs- und Milderungsgrund des Zurückweichens gibt sie die politische Belanglosigkeit der ganzen Angelegenheit an. Diese erklärt aber, wie gezeigt, nicht. Die an sich rein militärisch-technische Sache der deutschen Mission ist durch das Gebahren Russlands und Frankreichs zu einer Frage des deutschen Ansehens im Orient und der deutschen Selbstbehauptung in Europa geworden. Und in einer solchen Frage haben wir gegenüber dem unbedingten Willen Russlands keinen anderen Willen.

**Die offiziöse Verteidigung.**

Telegramm.  
\* Köln, 21. Januar.  
Ein aus Berlin datierter Artikel der „Köln. Zeitung“ beschäftigt sich mit der deutschen Militärmision.  
Einleitend wird betont, daß die Mission nicht einem Gedanken der deutschen Politik, sondern dem Wunsch der Botschaft entsprungen war, was ein Blick auf die Entstehungsgeschichte beweise. Im Mai 1913 erließ der Großwesir Mahmud Scheffet Pascha dem deutschen Botschafter Jahn, von Bonandheim, der deutschen Regierung die Bitte um Entsendung eines deutschen Generals nach der Türkei zu unterbreiten. Der General sollte mit weitgehenden Befugnissen in allen militärischen Fragen ausgestattet und an der Spitze der deutschen Reformen stehen, um die gleichmäßige Durchführung der Reformen in der türkischen Armee zu sichern. Nach Prüfung dieses Wunsches kam man zu dem Schlusse, daß man ihn nicht ablehnen könne, in erster Linie deshalb nicht, weil er sonst sofort von anderer Seite angenommen würde, und bezog sich demnach auf den inzwischen ermordeten Großwesir Mahmud Scheffet Pascha. Said Halim, den General Liman von Sanders als für die von der Türkei gestellte Aufgabe besonders geeignet. Die Frage der diesem General zu erteilenden Machtbefugnisse wurde von den leitenden türkischen Kreisen mit großem Interesse behandelt, und zwar namentlich mit Rücksicht darauf, daß es den früheren Intriganten an der notwendigen Autorität für ihre Arbeit mangelte. Den Berlin aus ist die Frage der Kommandoergewalt des Generals v. Liman von Anfang an nicht als eine solche unseres Prestiges oder unserer politischen Stellung behandelt worden, sondern nach Gesichtspunkten der militärisch-technischen Zweckmäßigkeit. Maßgebend war der Gedanke, daß der deutsche General Befugnisse haben müsse, die eine wirkliche Durchführung seiner Reformarbeit verbrieften. Dabei ist auch sicher von deutscher Seite nicht vergessen worden, daß die politische Stellung Deutschlands in Konstantinopel nicht durch Erfolge oder Misserfolge dieser Mission berührt werden dürfte. Weiter heißt es:  
Im Laufe des September wurde für die Tätigkeit der deutschen Mission der Plan aufgestellt, mit dem die türkische Regierung vor allen Dingen den Zweck der Sicherung der notwendigen Kontinuität der Reformarbeit verfolgte. Der Vertrag sollte für fünf Jahre gelten. Politische Gesichtspunkte traten bei den Verhandlungen keinen Augenblick hervor. Von türkischer Seite ging auch später der Gedanke aus, das Konstantinopeler Armeekorps dem General v. Liman zu unterstellen, ein Gedanke, für den man deutscherseits aus gewichtigen Gesichtspunkten nicht besonders eingenommen gewesen war. Bei der Anwesenheit des russischen Ministerpräsidenten in Berlin im November, fährt das Blatt fort, wurde die Frage der Militärmision zwischen ihm und den deutschen Staatsmännern eingehend erörtert und eine eingehende Prüfung der russischen Wünsche nach dem Falllassen der Kommandoergewalt oder der Begrenzung des Amtes des Generals von Konstantinopel angehängt. Im Laufe dieser Besprechungen wurde der Petersburger Regierung mitgeteilt, die Verhandlungen mit der Türkei seien soweit abgeschlossen, daß eine Aenderung der Bedingungen für die Tätigkeit der Mission zurzeit nicht mehr möglich sei; jedoch werde der Missionchef nochmals an Ort und Stelle prüfen, ob sich die Verlegung des Missionszwecks nach Adrianopel oder Smyrna ermöglichen lasse. Nach der bisherigen Prüfung scheint es allerdings aus technischen Gründen nicht möglich, die Reformtätigkeit an einem anderen Orte als in der Hauptstadt aufzunehmen. Der Artikel erwähnt dann die Ernennung des Generals von Liman zum Korpskommandeur, den Schritt der Mächte der Tripleentente, die Ablehnung der offiziellen Antwort und das Eintreffen der Mission am 14. Dezember und betont, General von Liman stellte sich von Anfang an unter Ausschaltung jedes politischen Gesichtspunktes, wie es ganz selbstverständlich ist, auf einen rein militärisch-technischen Standpunkt.  
Durch die Verjüngung der oberen Kommandostellen wurde der Alters- und Rangunterschied zu erheblichem Grade verbleiben in seiner Stellung als Korpskommandeur nicht starke Bedenken zu werden. Die Rangfrage fand mit der Ernennung Limans zum General der Kavallerie und seine Beförderung zu der ranghöheren Stufe eines Marschalls der türkischen Armee ihren Abschluß. Gleichzeitig wurden ihm Inspektionsbefugnisse übertragen, nicht nur wegen der Ranghöhung, sondern weil man es für zweckmäßig hielt, ihm freie Inspektionsbefugnisse zu geben.  
Der Artikel schließt:  
Aus der historischen Betrachtung der Angelegenheit geht hervor, daß sie für Deutschland niemals eine Prestigefrage, sondern stets eine Zweckmäßigkeitsfrage und vorwiegend innerer türkischer Natur gewesen ist. Daraus ergibt sich einmal, daß es durchaus unverständlich wäre,

wenn sich aus dieser Angelegenheit, die für uns vom politischen Standpunkt durchaus nicht von derartiger Bedeutung ist, wegen etwaiger, wenn auch unberechtigter Wünsche Russlands, eine Vertimmung zwischen uns und Russland ergeben hätte. Zum anderen geht aber auch hervor, daß es durchaus unrichtig ist, wenn sich einige deutsche Blätter jetzt auch wieder durch die Haltung der französischen Presse dahin beeinflussen lassen, von einem Grasko der deutschen Politik zu sprechen. Für den unbefangenen Beurteiler liegt dazu nicht der mindeste Anlaß vor.

**Deutscher Reichstag.**

Die Wünsche der Beamten.  
\* Berlin, 21. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages wandte sich der Direktor im Reichspostamt Wittenborn in Verteidigung der Einsparungsmaßnahme von drei Millionen Mark für einen Erweiterungsbau der Reichsdruckerei gegen die Vorschläge eines Neubaus an anderer Stelle. Die Kommission beschließt, am Samstag eine Besichtigung des Grundstücks vorzunehmen. Dann wird die Anregung eines Zentrumsmitglieds besprochen. Petitionen von Beamten erst dann zu beraten, nachdem die Beamten sich vorher an die Verwaltung gewandt haben. Ein Nationalliberaler meint, man könne einen solchen Vorschlag nur dann zustimmen, wenn zuvor die Regierung gegenüber den Beamtenpetitionen zu wenig Entgegenkommen zeige und es viel zu lange auf Antwort warten lasse. Es sei dann oft für die Beamten zu spät, sich noch an den Reichstag zu wenden. Ein Konservativer unterstützt die Zentrumsanregung. Das Petitionsrecht solle zwar unerschüttert bleiben, aber die Zahl der Beamtenpetitionen lasse sich gar nicht mehr übersehen. Der Direktor Herz vom Reichspostamt begrüßt diese Anregung und sagt sichbemerkend, daß die Besichtigungsreise eingeleitet sei. Am besten wäre eine einschlägige Resolution. Ein Zentrumsmitglied wünscht eine Neuverteilung des Interesses der Beamten selbst; die sich oft direkt widersprechenden Wünsche verlorren ihre Wirksamkeit, wenn sie in dieser Weise ohne vorhergehende Anrufung der Behörde vor den Reichstag kommen. Von nationalliberaler und fortschrittlicher Seite wird zwar die Unhaltbarkeit des bisherigen Zustandes anerkannt und auch die Bereitwilligkeit zur Mitwirkung an einer Aenderung ausgesprochen, aber nochmals größeres Entgegenkommen gefordert. Man könne vielleicht eine Resolution dahin fassen, daß die Reichsbehörden überall Beamtenausschüsse einrichteten. Ein Sozialdemokrat erkennt die starke Belastung durch die Anzahl der Petitionen an, will aber die vorgeschlagenen Wege nicht betreten. Ein Nationalliberaler unterstützt die Anregung, erzieherisch auf die Beamtenorganisationen zu wirken, spricht aber seine Verwunderung darüber aus, daß die Verwaltung sich in Schweigen hülle. Der Staatssekretär des Reichspostamts erklärt, er habe ja immer darum gebeten, den Petitionen nicht früher Rechnung zu tragen, als man auch die Auffassung der Behörde kenne. In Württemberg sei es allgemeine Sitte, erst die Stellungnahme der Behörde abzuwarten. Auch in der Petitionskommission des Reichstages würden alle Gesuche zurückgewiesen, bei denen der Instanzenweg nicht eingeschlagen sei, nur in der Budgetkommission habe man einen unrichtigen Weg eingeschlagen. Die wachsende Zahl der Be-

tionen rühre gerade daher, daß man in der Budgetkommission nicht beizeiten zu einem anderen Modus übergegangen sei. Die Budgetkommission wäre gut, die Beamtenpetitionen an die Petitionskommission zu überweisen. Die Vertreter der Beamtenorganisationen anzuhören, sei er stets bereit. Ein Zentrumsredner erkennt an, daß in der Kapuzinade des Staatssekretärs manches Richtige stehe, hält aber die Ueberweisung an die Petitionskommission für unangängig, da es sich bei den Petitionen vorwiegend um finanzielle Gesichtspunkte handle. Er selbst wolle zu den Petitionen vor Eingang der Besetzungsnovelle nicht Stellung nehmen. Man könnte sie höchstens alle zusammen als Material überweisen. Ein Sozialdemokrat bemerkt, von der Besetzungsnovelle habe man bisher ja nur vage Andeutungen. Der Reichsdruckerei verweist auf seine Etatsrede, wonach die Einbringung der Novelle feststehe. Ein Nationalliberaler legt Verwahrung gegen die Anschauung des Staatssekretärs ein, als hätten die Abgeordneten die Beamten zur Einreichung von Petitionen ermuntert. Auch er hält es für zweckmäßig, diesmal die Beamtenwünsche erst bei der Besetzungsnovelle zu prüfen, bei der man ja möglicherweise über die Vorschläge der Regierung hinausgehen könne. Mehrere Mitglieder bekräftigen die Besichtigung der Beamtenverfammlungen durch die Postverwaltung und wärtigen Ausschuss, ob die Novelle noch vor der dritten Etatslesung an den Reichstag komme. Der Staatssekretär des Reichspostamts verspricht sich von der Einrichtung von Beamtenausschüssen wenig. Die Beamtenverfammlungen könnten nur auf Grund besonderer Einladungen von der Behörde besucht werden; andernfalls würden die Beamten den Besuch nur als Aufficht empfinden. Die Verwaltung über Entgegenkommen soweit wie möglich, aber die Verhältnisse seien oft stärker als der Willkür. Die Kommission spricht sich dahin aus, daß die Berichterstatter jeweils mitteilen sollten, ob die Petitionen den Instanzenweg erschöpfen haben oder nicht. Die Petitionen der Bureauassistenten und Werkmeister der Reichsdruckerei werden entgegen dem Antrage des Berichterstatters, der Berücksichtigung und Ermöglichung forderte, nur als Material überwiefen mit dem Vorbehalt erneuter Prüfung gelegentlich der Besetzungsnovelle. Bei eigentlichen Etat der Reichspostverwaltung wird die Beratung mit Rücksicht auf die einschlägige Denkschrift mit dem Titel 32 enthaltenen Beamtenstellen begonnen.  
Der Sitz des Kolonialgerichtshofes.  
\* Berlin, 21. Jan. Die Kolonialgerichtshof-Kommission des Reichstages erledigte am Mittwoch noch längerer Beratung die Frage, wo der Kolonialgerichtshof seinen Sitz haben soll. Nachdem ein Antrag Jund, der eine Verbindung mit dem Reichsgericht in Leipzig wollte, gefallen war, wurde mit 14 gegen 7 als Sitz Hamburg bestimmt. Gegenüber einem sozialdemokratischen Antrage, in den neuaufrichteten Gerichtshof vier Laien zu nehmen, wandten sich Kolonial- und Justizverwaltung. Der Antrag wurde mit starker Mehrheit abgelehnt.  
\* Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die nationalliberalen Abg. Basser mann und Schiffer haben zum Etat des Reichskanzlers folgenden Antrag eingebracht:  
Der Reichstag wolle beschließen, dem Herrn Reichskanzler um Vorlage eines Gesetzentwurfes zum Schutze des Wahlgeheimnisses gegen amtliche und private Nachforschungen über die Ausübung eines auf Gehehen beruhenden geheimen Wahlrechts zu ersuchen.  
manden seiner Anhänger (und insbesondere den jungfranzösischen Literaten) noch zu gering zu sein. Sie feiern in Berlin den bewußten Entfänger einer neuen Perle, den Initiator neuer literarischer Epochen — umhand der Torheit ihres Beginns, das selbst der Literat Verlaine, die traurige Karikatur, zu der ihm das müßige Gelärm und die Quartier-Latin-Cafés verjert hatten, indigniert ablehnte. Denn alle Größe und Gewalt dieser Lyrik wurzelt in ihrer Feiligkeit, in der wunderbaren Innigkeit ihres ewig-menschlichen, wandellosen Empfindungsgehaltes und vor allem in der Unbewußtheit ihrer Entscheidung. Nur Intellektuelle schaffen Richtungen“, und Verlaine war dies so wenig, als er das „bon enfant“ war, das unwissend taumelnde Kind, in dessen Hielent offene Hand die Verse fielen wie Reischblüten und statternde Blätter. Er war Dichter, Kritiker. Und Kritik ist Denken ohne Logik (wenn auch nicht gegen die Logik), Verbindung ohne Denkgesetz, sondern nach dem Diktate, nach den flackernden Worten vager Empfindungen, geheimer Verwundungen, unterirdischer dunkel-räuchernder Ströme. Sie ist Denken ohne Konsequenz, Instinkt und Ahnung, kurzahrspringende gefühllose Sentenz, Verknüpfungen und nicht Verkettenungen, Melodie und nicht Stufenleiter. Und in diesem Sinne war er unbewußter Schöpfer, Dorrer der heimlichen Akkorde. Denker war er nie, inwiewohl seine scharfe und elektrisch aufjuckende Beobachtungskraft, sein gallischer Witz und seine stilistische Feilfertigkeit enge Kreise prächtig zu erschauen wußten, aber ihm fehlte — wie in allem — die Kraft, die Fähigkeit der Konsequenz. Er wußte

**Feuilleton**

**Paul Verlaine.**

Von Stefan Zweig.

Die Werke der großen Künstler sind kaum je Wäcker der ewigen Wahrheiten. Und so steht im Antlitze des Balzac, wie ihn Robin Kraus, eben geschrieben, daß die Schönheit der schillernden Gebilde eine wilde, unwillige und unanalytische ist, daß die große Gabe der Dichter darum nicht Fülle und schenken den Ueberschwang bedeutet, sondern die unsterbliche Gabe des Hellsiehenden und Sich-Befreienden. Wie ein Kind im Schreie die Krone von sich wirft, wie Gleitende die Hand nach den Vorderwänden um die Hüfte halten, so werfen die Dichter ihre Klage und ihr Glück, all die läche Gewalt, die größer ist als ihre eigene Kraft, aus sich heraus und vor sich hin, ein Weg, mit dem sie umstricken, ein Seil, an dem sie sich zu halten haben. Wie die Kletterer an den Steigen, erdrückt von Leid und Not, geben sie ihre Worte an den Fortwärtswandernden weiter, sich erleichternd mit jeder Silbe, weil sie ihr eigenes Leben in das Fremde tragen, weil sie ihr Glück und Mißgeschick, Jubel und Klage, die ihnen zu viel sind, in anderes

Nach unserer Bitte sandte uns Stefan Zweig, der nächsten Sonntag in der „Ratino“ über Verlaine sprechen wird, dieses Fragment aus seinem Verlaino-Werke, das Decbr. 1914 erscheinen wird.  
D. Red.

Gesicht pflanzen — Mann und Weib, befruchtend und geistlich zugleich in diesem schmerzlichen Moment. Aber Not, läche qualvolle Not, überreife schmerzliche Gewalt ist dieses, wie aller Triebe, Anbeginn.  
Diese rührende Geste, dieses Bedürfnis, an dem Menschen sein Leben zu geben, hat von allen Dichtern unserer Jahre keiner so hinreichend, so mitteilbar und tragisch gebildet, wie Paul Verlaine. Denn keiner war so schwach gegen den Druck des Schicksals. Alle seine dichterische Tugend ist angewandte Schwäche, ist Schwäche. Da er nicht bangen konnte, blieb ihm die Klage, da er die Ereignisse nicht formen konnte, schimmern sie in wackler, ungesicherter, allmenschlich-göttlicher Schönheit durch sein Werk. In Kritik hat er so gegeben, reine Menschlichkeit, schlichte Klage, Demut, Laßen, Jörn und Vorwurf, primitive Paute in subtiler Form, das laße Weinen des geschlagenen Kindes, den ängstlichen Ruf des Verirrten, den jählichen Notruf des einsamen Vogels, der in das Dämmern des Abends hinaustritt. Andere Dichter haben vielfältigere Gebirde gehabt: Die des Kulturs, der mit tänzdem Goethe die Wanderer aller Wege zusammengefaßt, die des Magiers, der Töne webt wie das Rauschen der Blätter, das Säusen der Winde und den Sprudel der Wasser, die des Meisters, der alle Weisheit des Lebens in danken Sprüchen zusammenfaßt. Er hingegen besaß nichts als die Gebirde des Schwachen, der der andere bedarf, die Gebirde des Verletzten. Aber diese werden ihm wunderbar in allen Akzenten und Nuancen; er hatte das laße Gelingen des Schwachen Menschen, manchmal

anklingend an das irrwühnliche Dufeln der Trunkenen, er hatte den jarten Hütentum vagen melancholischen Schmeins, aber auch das harte anliegende Hämmern gegen die eigene Brust, den flagellanten Gehelschlag des Wäher und die innigen Gebete des Dankes, wie sie die armen Frauen aus den Kirchenlüssen murmeln. Andere Dichter waren so verkommen in das Kl, daß nicht mehr zu schreiben war, ob nicht die großen Stürme in ihrer Brust ertorren und das Meer in ihnen rohte und ob nicht wiederum ihr Wort es war, das die Weiden schauern machte und das jählich als Wind über die Felder frick. Sie waren Lebende, Verehrnde, — Götter durch das Wunder der Schöpfung und Priester zugleich. Verlaine war immer nur Mensch, der nicht einmal wußte, die Vergeben seines Herzens zu zählen“, aber eben der „Kantel 1.“ Persönlichen ergab das Viel-Seltener, das Typische, das Keim- und Allmenschliche. Verlaine war weiche Klasse ohne Prägekraft und ohne Widerstand; so hatte jedes Ding und selbst die dünftigen, flüchtigen Schmersschleiten einamer Sekunden, die sonst zerrieben oder sich zu dampfer Trübsal verdichteten, so hatte jede Linie des Lebens, die seine Schicksalskur kreuzte, ein reines Meißel, einen klaren, christlichen Akkorde. Die wirren Gewalten des Schicksals, die sein Leben umgestalteten und zertrüßten, schmolzen in seinem Werte zu Essenzen, zu Kristallen.  
Obwohl nun dies — nebst dem Ruhme, durch Verse Veredlung und Entwicklung einer Kultur gefördert zu haben — das Höchste und Gebührende ist, was von den Werken eines Dichters gelagt werden kann, scheint solche Wertung

anklingend an das irrwühnliche Dufeln der Trunkenen, er hatte den jarten Hütentum vagen melancholischen Schmeins, aber auch das harte anliegende Hämmern gegen die eigene Brust, den flagellanten Gehelschlag des Wäher und die innigen Gebete des Dankes, wie sie die armen Frauen aus den Kirchenlüssen murmeln. Andere Dichter waren so verkommen in das Kl, daß nicht mehr zu schreiben war, ob nicht die großen Stürme in ihrer Brust ertorren und das Meer in ihnen rohte und ob nicht wiederum ihr Wort es war, das die Weiden schauern machte und das jählich als Wind über die Felder frick. Sie waren Lebende, Verehrnde, — Götter durch das Wunder der Schöpfung und Priester zugleich. Verlaine war immer nur Mensch, der nicht einmal wußte, die Vergeben seines Herzens zu zählen“, aber eben der „Kantel 1.“ Persönlichen ergab das Viel-Seltener, das Typische, das Keim- und Allmenschliche. Verlaine war weiche Klasse ohne Prägekraft und ohne Widerstand; so hatte jedes Ding und selbst die dünftigen, flüchtigen Schmersschleiten einamer Sekunden, die sonst zerrieben oder sich zu dampfer Trübsal verdichteten, so hatte jede Linie des Lebens, die seine Schicksalskur kreuzte, ein reines Meißel, einen klaren, christlichen Akkorde. Die wirren Gewalten des Schicksals, die sein Leben umgestalteten und zertrüßten, schmolzen in seinem Werte zu Essenzen, zu Kristallen.  
Obwohl nun dies — nebst dem Ruhme, durch Verse Veredlung und Entwicklung einer Kultur gefördert zu haben — das Höchste und Gebührende ist, was von den Werken eines Dichters gelagt werden kann, scheint solche Wertung

Deutsches Reich.

Ein internationaler Mittelstandskongress. Unter der Leitung des Geh. Oberregierungsrats Dr. v. Seefeld vom preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe wird in diesem Herbst in Hannover ein internationaler Mittelstandskongress abgehalten werden. Es ist dies der 4. dieser internationalen Kongresse, die alle 3 Jahre von dem internationalen Verbande zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes einberufen werden. Die einzelnen Fragen werden einer Reihe von Sektionen zur eingehenden Erörterung überwiesen, und zwar Sektionen für Handwerk und Gewerbe, Kleinhandel, Landwirtschaft, Haus- und Grundbesitz, Genossenschafts- und Kreditwesen und Statistik. Den Ehrenvorsitz für den Kongress hat der belgische Handelsminister übernommen.

Der „Generalpardon“ bei der Steuerveranlagung. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In der Sitzung des Reichstages vom 16. Jan. wurde zur Sprache gebracht, daß in einigen Veranlagungsbezirken Preußens der den sog. Generalpardon behandelnde § 68 des Wehrbeitragsgesetzes dahin ausgelegt worden sei, daß die von Beitragspflichtigen gemachten berichtigenden Angaben nur Freiheit von Strafe und Nachsteuer für frühere Jahre, nicht aber auch für das laufende Steuerjahr 1913 zur Folge habe. Wenn einige preussische Veranlagungsbehörden sich auf diesen Standpunkt stellten, so beruht dieses Verfahren auf einer irigen Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen, der der Finanzminister inzwischen durch eine Rundverfügung entgegengetreten ist.

Badischer Landtag.

Die Münchener Gesandtschaft und die Nationalliberale Partei.

Karlsruhe, 21. Jan. Wie gemeldet wurde am Dienstag in der Sitzung der Budgetkommission die für die badische Gesandtschaft in München angeforderte Summe mit 13 gegen 4 Stimmen genehmigt. Die nationalliberalen Mitglieder der Budgetkommission haben sich für Aufrechterhaltung der Münchener Gesandtschaft ausgesprochen. Die Beweggründe hierfür wird der Parteichef Herr Geh. Hofrat Rebmann im Plenum ausführlich darlegen.

Aus der Budgetkommission.

Karlsruhe, 21. Jan. In der heute vormittag abgehaltenen Sitzung der Budgetkommission wurde zunächst Titel 6 des Staatsbudgets betreffend Verkehrsanstalten behandelt. Für die Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen in unserem Eisenbahnbetrieb werden 10.060.000 Mark angefordert. Diese Summe wird auch bewilligt. Zur Unterstützung privater Autolinien waren in das Budget 1912/13 beizubringen 50.000 Mark eingestellt, die aber nur zum Teil verbraucht wurden, weil das Privatkapital offenbar wenig Interesse an diesen Autolinien hatte. Bayern hat mit seinen staatlichen Autolinien gute Erfahrungen gemacht, deshalb will Baden diesem Beispiel folgen. Das Königreich Bayern ist infolgedessen im Vorteil, als sich seine Postverwaltung an dem Unternehmen beteiligt. Bei der Beratung dieses Gegenstandes entspann sich heute eine lebhafteste Debatte über den Bezug der Gemeinden zu den Kosten der Autoschuppen, sowie zum Abschreibungs- und Betriebsbesitz. Die Budgetkommission war allgemein der Ansicht, daß die Gemeinden zu den Abschreibungen und Betriebsausfällen nicht beigezogen werden sollen. Die Abstimmung über diesen Gegenstand

wird ausgesetzt. Sodann wird über den Vorschlag des Finanzministeriums Titel 1: Ministerium, Titel 2: Landeshaupthaus und Titel 3: Hochbauwesen verhandelt; die hierzu angeforderten Mittel werden bewilligt.

Bayerische und pfälzische Politik.

Nord und Süd.

München, 21. Januar.

In der heutigen Sitzung der Kammer kamen nochmals die Ereignisse des Preuentages zur Sprache. Günther (liberal) sagte, daß der Kriegsmiester gestern eine Erklärung abgegeben habe, die den Wünschen des Hauses entspreche. Wenn Generalmajor v. Arndt seine Rede auch nicht so gemeint habe, so müsse er sich doch gegen den Geist und das Milieu wenden, aus dem heraus die Äußerungen gefallen seien. Es war nicht am Blaise, das Preuentum auf eine ganz unnatürliche Höhe zu heben. Die bayerische Volksvertretung muß Front machen gegen den Geist, der uns der Vorteile berauben will, die durch bayerisches und preussisches Blut erkämpft worden sind. (Lebhafte Bravo der Liberalen.) Kopp (liberal) erklärte, daß v. Arndt nicht die Gefühle kennen gelernt habe, welche die Truppen damals gegeneinander hegten. Wir alle fuhr Abg. Kopp fort, gelobten damals, als Deutsche gegen den gemeinamen Feind zu kämpfen. Ich möchte wünschen, daß es immer so bleibt, und die Stürme freudig gründlich abgewiesen werden, wie es diesmal geschehen ist. Vech (kons.) führte aus, die Rundgebung der Kammer, der sich auch der Kriegsminister angeschlossen habe, sei erfolgt auf Grund unwahrer Zeitungsberichte. Eine verlogene bayerische Presse habe auch hier versucht, das deutsche Volk gegeneinander aufzuheben. Die preussische Konservativen seien keine Partikularisten, sondern Federalisten; sie hielten am Reichsgedanken fest, aber sie wollen keinen Einheitsstaat. Der Zweck des Preuentages sei, den zentralistischen Bestrebungen des Reichstages entgegenzutreten. (Lebhafte Unruhe links.) Frey v. Freyberg (Str.) protestierte gleichfalls gegen die Vorlesung. Trotzdem seien die Bayern bereit, sich die Freude an dem Deutschen Reich nicht verbittern zu lassen. v. Vollermer (sa.) erklärte, die Sozialisten schlössen sich dem Protest voll und ganz an und wiesen die Unversämtheit zurück, die von Berlin ausgegangen seien. Vollermer (kons.) stellte fest, daß der Fraktionsvorsitzende Vech keine Ausführungen nur für seine Person gemacht habe. Im Namen eines Teils seiner Fraktion möchte er erklären, daß er mit den Ausführungen der übrigen Redner sich einverstanden erkläre.

Koloniales.

Zur Lindi-Baumwollbahn in Deutsch-Ostafrika.

Zur Ermöglichung des Transportes der Baumwolle in dem im Süden von Deutsch-Ostafrika gelegenen Lindibeck, in welchem der Baumwollbau in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, hat die Baumwollbau-Kommission des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft, die Summe von 50.000 Mark für Beschaffung von Schienen für die Lindibaumwollbahn zur Verfügung gestellt. Laut Mitteilung des Kaiserlichen Gouvernements waren die Arbeiten an der Landungsstelle in Mingoyo Anfang November 1913 beendet, und sollte die Kleinbahn zwischen Mingoyo und Karunya am Eingang in das Lufulidital, 18 Kilometer von Mingoyo, in allerhöchster Zeit mit Lokomotiven besahren werden. Durch die Bahn erhalten sowohl die europäischen Pflanzungen, von denen keine damit rechnen kann, je wieder eine genügende Anzahl

von Trägern zum Transport der Baumwolle nach der Küste zu erhalten, wie auch die Regierungs-Baumwollstation Mahida die Möglichkeit, Baumwolle zu produzieren.

Landesausstellungen Daresalam und Windhof 1914.

Für die 2. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung 1914 in Daresalam hat die Technische Kommission des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft, eine Summe von 10.000 Mark als Zuschuß zum Bau der Ausstellungshallen zur Verfügung gestellt; ferner hat das Komitee dem Kaiserlichen Gouvernment für die Südwestafrikanische Landesausstellung 1914 in Windhof den Betrag von 3000 Mark für Prämien überwiesen. Außerdem ist bei der kürzlich stattgefundenen Sitzung des Vorstandes des Kolonialwirtschaftlichen Komitees beschlossen worden, je ein Exemplar seiner „Goldenen Medaille für kolonialwirtschaftliche Verdienste“ für genannte Ausstellungen zu stiften, und zwar sollen die Medaillen an Herren, die sich um die wirtschaftliche Entwicklung der betreffenden Kolonie besonders verdient gemacht haben, verliehen werden. Das Komitee hat sich an die Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ost- und Südwestafrika gewandt mit der Bitte, je einen Herrn in Vorschlag zu bringen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Januar.

Bestattung des Landgerichtspräsidenten Friedrich Wengler

Die Kürze der Zeit zwischen Beerdigung und Redaktionsschluss zwang uns, die Ansprachen, die bei der gestrigen Bestattung des Landgerichtspräsidenten Friedrich Wengler gehalten wurden, nur ganz kurz zu erwähnen. Wir tragen deshalb die bemerkenswertesten Ausführungen nach.

Herr Dehn Simon,

der seiner Trauerrede das Bibelwort „Ein treuer Mann wird viel segnet“ zugrunde legte, wies einleitend darauf hin, daß die erwartete Trauerbotschaft in der Bürgerschaft schmerzliche Ueberraschung hervorrief, weil der Verbliebene noch einige Tage zuvor noch so frisch war, daß niemand an sein Hinscheiden dachte. Der Verlebte war einer der Besten unserer Stadt, ein ehrenhafter, rechtschaffener Bürger, ein hochgeachteter, pflichtbewusster und gewisshafter Beamter, ein treues Glied der evangelischen Kirche, ein liebevoller Gatte und Vater, ein wohlmeinender Verwandter und Freund. Auch dem Redner ist der Verbliebene 25 Jahre hindurch ein wohlwollender, lieber Freund gewesen. In besonderer Weise würdigte der Geistliche die seltenen Eigenschaften des Heimgegangenen als Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater. 40 Jahre lebte er mit seiner Lebensgefährtin, einer Tochter des Präsidenten der Generalintendanz des Gr. Hoftheaters, in schönsten Harmonie. Für die Hinterbliebenen hatte der Geistliche angelehnt des schweren Verlustes ganz besonders herzliche Trostworte. Bei Würdigung der außerordentlich erfolgreichen richterlich/Lehrjahre erinnerte der Geistliche daran, daß Wengler erst vor wenigen Tagen zum Vizekommissar der hiesigen Reichsbankhauptstelle ernannt wurde, die bei der Trauerfeier durch Herrn Reichsbankdirektor Oßfischer vertreten wurde. Wengler allgemein bekannt ist geworden, daß Wengler auch ein begabter Freund der Musik war und eine große Kunstfertigkeit darin besaß. Er präsierte auch lange Jahre dem hiesigen Wagnerverein. Ferner beschäftigte er sich in seiner freien Zeit mit dem Studium alter Sprachen und gab sich an m. d. der Pflege von Geschichte und schöner Literatur. Von 1888 ab gehörte er der Evangelischen Kirchengemeindefamulung an. 1889 wurde er zum Kirchengemeinderat gewählt. 23 Jahre gehörte er dem Kirchenkollegium an. Den Beratungen widmete er gern seine Kraft. Stets war er zur Stelle, wenn es galt, wichtige Beschlüsse zu fassen. Wengler war vor allem ein

tief religiös veranlagter Mann, der die religiösen Fragen mit großem Eifer studierte. Seinen religiösen Sinn betätigte er durch regere Teilnahme am kirchlichen Leben. So war er ein bewährter Freund des Evangelischen Bundes. Dabei war er auch ein ausgeprägter Vaterlandsfreund, der die Entwicklung des deutschen Reiches mit großem Interesse verfolgte. Immer war er ferner bereit, alle humanitären Bestrebungen zu unterstützen. Durch den Landesherren wurde er u. a. mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Röhrling Löwen mit Eichenlaub und durch das Kreuz des Verdienstordens ausgezeichnet. In seiner Vaterstadt wird sein Name stets in hohen Ehren gehalten werden.

Bei den Kranzniederlegungen hob Herr Landgerichtspräsident Uebel (Freiburg) als Freund und Korpssbruder das Tragische dieses Todesfalles hervor. Am Sonntag wollte der Redner nach langer Zeit den Freund wiedersehen. Beide hatten sich so darauf gefreut. Der Tod hatte es anders bestimmt. Nun stand der Korpssbruder tief erschüttert an der Bahre des Freundes. Vor 47 Jahren hat der Verbliebene mit dem Redner Freundschaft geschlossen und während dieser Zeit haben beide diese Freundschaft wie ein Kleinod behandelt. Nicht ein Hauch hat sie getrübt. Deshalb war es dem Redner auch möglich, den Heimgegangenen in seinem Inneren kennen zu lernen. Wie bescheiden, schlicht und brüchlos sei er seinen Weg gegangen. Es sei wohl am Blaise, zu sagen, daß der große Tonseher, dessen Schöpfungen jetzt den ruhmvollen Kreislauf um den Erdball machen, den stillen Mann seinen Freund genannt hat, der zu einer Zeit, als er noch ein ganz kleiner Mann war, als Millionen noch den Namen mit Verachtung nannten, seine Größe erkannt hatte und zum Mitkämpfer wurde. Seine Treue war edel wie Gold. Wie er menschliche Schwächen mild beurteilte, so konnte er Hoheit und Niedrigkeit hassen. Als Bürgerschlichter hat er den Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland“ in seiner Persönlichkeit verkörpert. Wie sind ihm alle Schicksale seines Volkes eigenes Leid und eigenes Glück geworden. Die alten und jungen Mitglieder der „Franconia“ würden dem Verbliebenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Das blanke Ehrenbild seiner Persönlichkeit werde aus dem Gedächtnis der Franconen nie verschwinden. Zum Schluss nahm der Redner mit ergreifenden Worten von dem Freund persönlich Abschied.

Herr Amtsgerichtsdirektor Stiefeler, der im Namen des Amtsgerichts badische Worte ehrenden Gedankens sprach, hob hervor, daß der Verbliebene seine richterliche Laufbahn beim Amtsgericht begann und noch unter der alten badischen Prozessordnung amtierte. Damals sei es dem Redner vergönnt gewesen, von ihm in das Amt eingeführt zu werden. Der Verbliebene habe auch stets Fühlung mit dem Amtsgericht behalten und den Beamten war er stets ein liebenswürdiger, gerechter, wohlwollender Vorgesetzter.

Herr R. A. Darmsädter, der im Namen der Rechtsanwältin des Landgerichts sprach, bemerkte u. a., daß der Verbliebene habe sich durch den heiligen, stillen Ernst ausgezeichnet, mit dem er sein Richteramt versah. In Behmut erinnere man sich heute der Rede, die der Heimgegangene bei der geselligen Veranstaltung zu Ehren des Kollegen Selbst gehalten habe, wie er bei dieser Gelegenheit in ersten Worten das Zusammenwirken der Rechtsanwältin mit den Richtern beleuchtet habe, wie er das gute Verhältnis zwischen diesen beiden Stellen der Rechtspflege pries. Die Grundzüge, die der Verbliebene damals entwickelte, habe er bewahrt in allen Stadien seiner Laufbahn. So bleibe das Andenken erhalten an diesen Mann, der sich würdig eingereiht in die Tradition des Mannheimer Gerichtshofes, die er aufrecht erhalten und fortgeführt hat.

Herr Stadtpfarrer Kuhn legte im Namen des Evangelischen Kirchengemeinderates einen Kranz nieder. Der Entschlafene habe dem Kirchengemeinderat fast ein Vierteljahrhundert angehört und an dem äußeren Wachstum, wie an dem inneren Gedeihen der evangelischen Kirchengemeinde in den letzten Jahrzehnten lebhaften

Wollen, die an sein Leben kamen, aufzusuchen und zu erlösen; aber, sie zurückzuweisen in den dunklen Spiegel des Abts, Straßen der Reugier und innigsten Verbürgung in die Welt zu werfen, Weltanschauung, Umdeutung und Sinn der Ferne zu ergründen — dieser wilde und heroische Zug der großen deutschen Dichter war ihm nie zu eigen. Er liebte — flüchtiger und schwacher Geist, der er war — nicht das Definitive, Ruhe und Besitz, Sinn und Gewalt, die Elemente des Vaterlands, er gab sich ganz hin an die Effluorenzen der Dinge, an die Sätze des Werdens, die Schwerkraft des Vergehens, an Qual und Härte, an heranziehender Gefühle, an die Dinge kurzum, die an uns herantommen und nicht an die, die wir suchen und ergründen müssen. Er war nicht gespannter Bogen, sich selbst abschneidend als Pfeil ins Unendliche, sondern nur Keckheit, Spiel und Sprache der Winde, die kamen. Allen Gefahren warf er sich willig in den Arm; den Frauen, der Religiosität, dem Trunk und der Literatur. All dies hat ihn erdrückt und zerrissen; aber die Windstöße sind verrückt Gedächtnis, unvergängliche Geschehnisse, kritikallos unermessliche Empfinden.

Solche Gestaltung hat er durch zweierlei verursacht, durch eine Offenherzigkeit, die beispiellos ist als Tugend und als Niedrigkeit, sowie durch jene reine Unbewußtheit, die leider in den ersten Wesen seines Ruhmes ertrank. Da er nie zu fähen wußte, hat sein Leben sonderbare Wälden gelehrt, ist ein wunderbarer Garten verführerisch schön, perverser Blüten geworden, in dem er sich selbst nie zurecht gefunden hat. In der Mitte seines Alters hat er den Mut gefunden — oder der Drang in ihm,

der mächtiger war als sein Wille, hiß es ihn so — mit geraden und strengen Schritten aus der Kultur zu gehen, die warme Weibliche literarischer Bourgeoisie mit gelegentlichem Interschluß an Sandströmen zu vertauschen und mit dem Rauch seiner Pfeife die früherlangte Achtung in die Luft zu blasen. Und er ist nie wieder in das Sechze zurückgekehrt — hat seiner nur später als Literat in einem Epigrammismus diese wie jede andere seiner ursprünglichen Eigenarten outiert und literarisch ausgezehrt. Aber weitläufig von Akademien und Journalen, hat er durch Jahre so seine Eigenart ungedrohen wahren können und mit jenem eben Mangel an Scham, — diesem ersten Reichlichen verfallener Vereinerung von kultivierter Menschlichkeit gegenüber der wildnatürlichen — in Zeilen seiner Verse den irren und heftigen Weg seines Lebens beschreiben. Es ist viel geredet und geschrieben worden, ob Glück oder Unglück die Resultate dieser Willerschaft war — eine unwichtige und müßige Frage, da „Glück“ ein Wort ist ein ungesättigter Weder in fremden Händen, ein Nügendes leeres Ding. Lebensfalls hat das Leben tiefer in sehr Glück eingeschritten als in das aller Dichter unserer Jahre, hat seine Seele so eng und unbarmherzig umschürt, daß sie nicht verschlucken und sich in Sehner, Jubel und Schrei verblutet hat. Mag man ein Schicksal, das so Wunderbares vermochte, gramam schelten; und die wir nur in süßen Säuern diese Schmerzen nochmals leiden, ziemi die Dankbarkeit.

Groß. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Hoffmanns Erzählungen.

Das Mainzer Theater ist seit Jahren die Ausbildungsbühne für junge Talente. Auch Herr August Geffer, der gestern den Hoffmann sang und spielte, gehört zu diesen. Seine schlank, angenehme Erscheinung, seine Eignung für flotte Darstellung, seine schöne Tenorstimme und seine überall auf feinere Wirkungen bedachte Gesangsweise konnten uns wohl begnügen, und wenn seine Gesangsweise auch mehr auf Sprachklang als auf Lyrik gestellt ist, so mag doch unser Urteil, nach Gostrecht gefaßt, dahin lauten: eine dankenswerte Ansbilte, eine angenehme Bekanntheit, eine Hoffnung in unsern Reihen, wo Sängere solcher Fähigkeiten selten sind.

Unbesetzt war die Olympia, wodurch dann die Belassung von Guilelta und Antonia durch Frau Weiffer und Fräulein Runge gewissmaßen gegeben war. Die geistige Olympia war Fräulein Karen Oberwald-Vander und wenn man bedenkt, daß die Sängere die Partie zum ersten Male sangen hat, so wird die Durchführung der schwierigen Antoinette-Koloratur-Arie sehr lobenswert genannt werden müssen. Lobenswert war nicht allein die laubere, sichere Ausführung, sondern auch die musikalische Vortragweise der Sängere. Die gewählten „Arabai“ waren durchaus berechtigte Entwürfen, der Dirigent hätte also hier dem Gesangmad der Sängere etwas mehr Raum

geben dürfen, als Herr Taussig für gut fand! Andererseits erwünscht ihm durch die Unficherheit, die allmählich ein besonderes Kennzeichen unserer meisten Opernvorstellungen wird, manche besondere Schwierigkeit. Auch Frau Weiffer gehört zu den rhytmisch Unsicheren, aber ihre Guilelta hat doch sehr gewonnen. Die Stimme klingt weicher, edler, die Darstellung wird freier, lebhafter, und die schöne Bühnenercheinung gab dem zweiten Akt ein besonderes Relief.

Die Gesamtauführung ist vor kurzem besprochen worden, bedarf mithin keiner erneuten Würdigung. A. Bl.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz.

Am Samstag, den 24. ds., gastiert die japanische Tragedin Madama Hanako mit ihrem Ensemble. Madama Hanako ist zur Zeit die einzige japanische Schauspielerin, die in Europa, namentlich in Frankreich, England und Deutschland gastiert. Das letzte außerordentlich erfolgreiche Gastspiel von Madama Hanako in Mannheim hat im Jahre 1911 stattgefunden.

Im Neuen Theater im Rosengarten wird am Samstag die Oper „Martha“ gegeben. Den Choral singt Max Ripmann.

In der Aufführung des Schererspiels „Verlainc“ — Morgenlied — sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen: Goldi Dorn, Marianne Hub und die Herren Georg Köhler,

Anteil genommen. Im Jahre 1899 war er Vertreter der Gemeinde bei der Generalkonferenz. Nicht bloß in der Reichspflege war er ein unentbehrlicher Ratgeber, auch in allen Fragen des kirchlichen Lebens war dem Kirchengemeinderat sein verständiges, kluges, ruhig abwägendes Urteil von allgeringstem Wert. Er, der ursprünglich Theologe werden wollte, habe sich lebenslang ein warmes Herz für die evangelische Kirche bewahrt. Man werde ihm immer ein treues Andenken bewahren.

Herr Stadtschulrat Dr. Sickingen sprach namens des Vereins Knabenhort folgende tiefempfundene Worte: Der Heimgang des Mannes, an dessen Jahre wir trauernd stehen, trifft besonders schwer den Verein Knabenhort. Vor 25 Jahren wahrheitsgütige Bürger unserer Stadt zusammenzutreten, um eine Fortpflanzung einzurichten für diejenigen Knaben der Volksschule, denen zu Hause eine unzulängliche Aufsicht zuteil wird, weil der Broterwerb zumeist beide Eltern teils außerhalb des Hauses beschäftigt, da war es sehr dem 1. Staatsanwalt Dieb insbesondere korbgrüßter Wengler, der für die Idee einwirkenden sozialen Fürsorge für jene unglücklichen Kinder mit Frische und Überzeugung eintrat und es ihnen Mitglied für die zu begründeten Verein Knabenhort war. Lette er doch in der Praxis seines Berufs nur ein schmerzliches erkennen müssen, wie unheilvoll mangelhafte häusliche Erziehung auf das Weib und die spätere Lebensführung so vieler Menschen einwirkt. So war es denn ganz natürlich, daß im Jahre 1888, als der 1. Vorsitzende des Vereins, 1. Staatsanwalt Dieb, als Reichsgerichtsrat nach Leipzig überfiedelte, Landgerichtsrat Wengler mit dem Amte des 1. Vorsitzenden betraut wurde. Welch erfreuliche Entwicklung die Knabenhortfrage in hiesiger Stadt während der Währungszeit durch den Entschlossenheit dank der Opferwilligkeit aller Menschenfreunde und der tatkräftigen Unterstützung durch die städtischen Kollegien durchgeführt hat, ist in dem im verflochtenen Jahre zur Feier des Währungsbestehens der Mannheimer Knabenhort herausgegebenen Jubiläumbericht, der auch mit dem Bildnis des Entschlossenen geschmückt ist, eingehend dargelegt. Noch vor wenigen Tagen hat Friedrich Wengler einem treuen und langjährigen Mitarbeiter an der Knabenhortfrage, Julius Berge, Worte der Dankbarkeit und treuen Gedankens ins Grab nachgerufen. Wer hätte damals geahnt, daß dem langjährigen Redner unseres Vereins so bald der langjährige, hochverdiente 1. Vorsitzende folgen werde. Auch und bleibt heute nur die wehmütvolle Pflicht, beim letzten Abschied von dem Entschlossenen in bezügl. Dankbarkeit seiner legendären Wirksamkeit im Dienste der Jugendberührung zu gedenken und den Wunsch auszupprechen, daß die vorbildliche Treue, die der Heimgegangene der Knabenhortfrage erwiesen hat, eine Kette reichen Segens für die einer ausreichenden häuslichen Obhut entbehrenden Kinder unserer Stadt werden möge. Er ruhe in Frieden!

Berner legte Herr Oberjustizsekretär Mitjell namens der mittleren Beamten des Land- und Amtsgerichts (nicht für die unteren Beamten (Gerichtsdienerschaft) wie es in dem gestrigen Bericht hieß, einen Antrag nieder.

### Mannheimer Schwurgericht.

Der gestrige zweite Fall widmete sich gleichfalls trotz ab. Angeklagter war der 25 Jahre alte Hotelportier Johann Bannier aus Roncena les Mines (Frankreich) wegen Unterschlagung und Fälschung eines öffentlichen Urkunde.

Am 17. Dezember u. J. lag in einem Hotel am Bahnhof, in dem der Angeklagte angeheiratet war, ein Ehepaar ab. Ausländer, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren. Die Frau gab dem Portier 50 Mark, damit er sie durch Vorankündigung an eine Adressat. nach Frankreich sende. Der Portier gab aber nur 40 Mark auf und machte an das Wort acht auf dem Postmarkenlieferungsschein ein „40“. Die Kauf

Dr. Max Stendemann. Regie: Dr. Max Krüger.

### Freier Bund.

Deute Donnerstagabend spricht Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein (Welsberg) über „Mode, Weselichkeit und Kunst“ III. Die Mode in der Tracht. (Blauer Jettel.) Akademie für Jobermann.

Nachdem in einem früheren Vortrage Rembrandt als der Meister der Farbe und des Lichts, als der Herrscher in der Malerei und der Kunstgeschichte überhaupt gewürdigt worden war, lernte man ihn von einer neuen Seite kennen. Dr. W. H. Darslau hat seinen Vortrag betitelt: Rembrandt als Erzieher und nicht als Maler, sondern als der Mann, der durch einen Teil seiner Bilder begreifend, zu ihnen gehandelt Rembrandt: antikenmännliche bildliche Stoffe, jedoch die Geschichte des Tobias, Er erzählt uns von Tobias, von seinem Vater, dessen Erblindung und Heilung in antikenmalerei und einbringlicher Weise. Die naturlichen Vorgänge des Lebens und die ihm in ihm enthaltenen Lehren bringt er in logischen Zusammenhang und bezieht sie in erhabener Größe und göttlicher Verklärung. Wie begreifen Tobias als Rembrandts Hinterhand aus dem Vaterhand hinaus an das Meer, bewegen mit ihm dem Engel und erleben mit ihm die Offenbarung des göttlichen Willens in den kraftvollen, gigantischen Architekturen und Haderungen oder im Kontrast der dort seiner Gemälde. Die Ober haben ihrem Laufe in einem harten dralligen Seilfall lebhaftes Ausdr.

### Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Karlsruher Musikleben. Von untern u. Korrespondenten wird und geschrieben: Im dritten Simonietonari des Groß-Karlsruher Musikvereins haben die Mitglieder der Kompositionsklasse Fr. H. Dobas das

Stagewort merkte von dem Betrag zunächst nichts, aber nach vierzehn Tagen reklamierte er, worauf sich Johann aus dem Staube machte. Zu Konstanz wurde er aber sehr bald unter einem falschen Namen angehalten. Heute bräute er die sich schützende Ehe aus Tadel, das Vätern sei unverheiratet gewesen, so eine Spanierin, er ein Franzose. Sie habe ihn geliebt, daß sie die 80 Mk. dem Vater geschenkt habe, und er habe sich dadurch kein Gewissen daraus gemacht, von dem Bündelgeld sich den größeren Teil anzueignen. Der Verteidiger (H. A. Dr. De Jona) stellte den Antrag, den Angeklagten nur der einfachen Fälschung schuldig zu erklären und die Gewissensfrage schon bei der Unterbrechung zurückzuführen. Die Geschworenen folgten diesem Antrag, worauf Banner zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat, abzüglich 2 Wochen der Unterbrechungszeit verurteilt wurde.

Nachmittags wurde aufgerufen die Klage gegen den 30 Jahre alten Tagelöhner Jakob Hepp aus Osterheim wegen

### Körperverletzung mit Todesfolge.

Der Angeklagte, ein schlecht beschämender Mensch, hat am 21. v. M., einem Sonntag, in Osterheim bei einem Streite den ebenfalls gut seinen guten Ruf erwerbenden 27 Jahre alten Spieler Karl Janson erschossen. Am jenem Sonntag Nachmittag betam der Spieler Janson, als er mit seiner Frau auf dem Rückweg von Schwellingen begriffen war, einen epistepischen Anfall. Der dazukommende Angeklagte hat Janson in seine Wohnung zu verbringen. Als hat Janson wieder erholt hatte, gingen alle drei nach einmal aus und zwar in die Wirtschaft zum „Wilden Mann“. Hier nahm sich Hepp gegen die Frau Jansons, mit der er allerdings sehr intim stand, weitgehende Freiheiten heraus, worüber sich Janson ärgerete. Der Bierknechtlicher Tenner aus Sandhausen ersahnte Janson, daß er Hepp und Frau Janson draußen in einer sehr eintönigen Situation angetroffen und Hepp rühmte sich in zynischen Worten, wie vertraut er mit Frau Janson sei. Die beiden stumpten sich dann herum und Hepp ließ dabei zu Boden gefallen sein. Auf der Straße legten sich die Tätigkeitskräfte fort, bis die Streitenden getrennt wurden. Während dann Hepp sich nach dem „Vönnen“ begab, hatte Janson abermals einen epistepischen Anfall. Zur Wirtin Keller sagte Hepp: „Morgen früh werd' ich verhaftet.“ Er geht mit einer zu Gefallen, dem seine Frau in ihm nicht verliert, aber er soll mir nur nicht zu nahe kommen. Dabei zeigte er sein Messer und sagte, in der anderen Tasche habe er noch einen Revolver. Unglücklicherweise kam gleich darauf auch das Ehepaar Janson in die Wirtinwirtschaft. Die beiden Männer blinzelten sich drohend an. Die Janson verließen alsbald die Wirtschaft wieder und Hepp folgte ihnen. Ob der Eine oder Andere drauf geht, meinte er, das mache ihm nichts aus. Am nächsten Morgen sollte er die Frau Janson ein und fragte sie, warum ihr Mann denn so aufgeregt sei. Dabei ließ er eine Drohung gegen ihren Mann aus. Das hörte Janson und ging auf den Angeklagten los. Nachdem Janson seinen Gegner zu Boden geworfen, hielt ihn seine Frau fest und um sich Hepp mit dem Messer auf ihn ein. Ein Stich traf den Oberarm, ein zweiter die linke Brustseite und dieser führte den augenblicklichen Tod herbei. Als Hepp auf den trauernden Erfolg aufmerksam gemacht wurde, sagte er, Janson verheißt sich, morgen springe er wieder so hoch wie einer. Auch gestern redete er sich auf Kommer hinaus. Bei der Einnahme von Frau Janson wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Frau Janson mußte zugeben, daß ihr Mann sie an Hepp verlockt habe. Der Staatsanwalt (Hofrat Wengler) beantragte die Verurteilung des Schuldigen im Sinne der Klage. Die Verteidigung (H. A. Dr. Fritz Kaufmann) plädierte auf Kommohr. Das Urteil lautete unter Zustimmung mildernden Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

In Audienz empfangen wurden gestern u. a. vom Großherzog Geheim Kommerzienrat Dr. Ing. Schott, Mitglied der ersten Kammer, in Heidelberg und Hofrat und Professor a. D. Dr. Jettler in Mannheim.

Auszeichnung. Dem beim Kaiserl. Bahnpolizei 27 hier angestellten Ober-Postkassierer Carlhauer Bernhard ist vom Kaiser beim diesjährigen Kronungs- und Ordensfest das Allgemeine Ehrenzeichen (in Silber) verliehen worden.

Ernannt wurde der Vorstand der Bahnbauinspektion I in Mannheim, Oberbauinspektor Ernst Müller, unter Verleihung des Titels Ratsrat zum Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Vergnügung. Die Künstlerin ist wohl ein Karlsruher Kind, aber realde Epitaphion auf den Adel k. leinmündeten Kaiserprovisoria nicht hier ganz anders betraut. Wenn ich wirklich auch der eine oder andere von dem Gedanken der Künstlerin her, daß die Kunst aus dem Boden der Künstlerin der Welt entspringt hat. Sie ist eine lebendige Wanderin, in der sie mit Tränenbegleitung und Abwasch Variationen über ein Thema von Paganini. In Anbetracht ist bedeutend und vornehm, der Vortrag durch gereinigtes Verfahren gebildet, kann vorwiegend zu legen, daß er über eine alle Schwerkraft selten statt demütigende Taktik verfügt. Unter anderem brachte er die Begleitung der Solistin durch Gaudios Einfache Nr. 1 in E-Dur in der linken Hand, von welchem Verständnis für den Zeitgenossen der Webergabe. Als Gaudis kamen in ständiger Weise zur Geltung und waren von der Anspielung und allen Einfachheit getragen die an diesem Meister der Sinfonie so reichhaltig sind. Die orchestrale Farbpracht, die Holzbläser in seiner Begleitung. Suite entfaltet hat, wurde von anderem Theater unter Hofkapellmeister G. Cortis als Hörer. Die Entstehung des Musikens sind höchst originell und langweilig und so fallen ungeniebt. Die Kunst macht sich die Hände durch die Konzerte. Ein Webers wunderbarer Ebcron-Concerto wurde im Konzert bestanden.

„Johanna d'Arc“, Theater von Enrico Wolf. Während in einem Prolog und drei Teilen die toll, über, großes Lob und Tadel, erfüllt die letzten Anführer im Wärschisch Konzert in Köln unter Leitung Strubinos nach Paris. Der an mehrdeutige Komposition des wirkungsvollen Bestes dessen Teil hat dem Autor, hat dem Vorzug zuzulassen, wurde sich freuen.

Ein neuer Theateranstalt in Dresden. Das Theater Sarracani das mit dem Fiskus Sarracani nicht in Verbindung steht, hat seine Vorstellungen und gleichzeitig auch seine Zahlungen eingestellt. Die Statisten und Statistinnen

• Vom Badischen Frauenverein. Anlässlich des Jahreswechsels hat das Zentralkomitee des Badischen Frauenvereins namens des Gesamtvereins der Großherzogin Luise und der Großherzogin die aufrichtigsten Wünsche des Vereins in Adressen dargebracht. Hieran sind nachstehende Dankschreiben der Vereinstreue eingegangen:

Es ist für mich stets außerordentlich rührend, daß der Badische Frauenverein und sein Zentralkomitee durch ihre freundliche Vermittlung nicht nur bei meinem Eintritt in ein neues Lebensjahr, sondern auch bei der jeweiligen Jahreswende trotz der Nähe beider Daten immer wieder erneute Spendenwünsche in stets gleicher Wärme, aber mit stets inhaltsreicheren Ausdruck mit derbringt. Ich empfinde diese Zulaufe, jenseit die Zeit dahingehet, nur um so lebhafter und möchte es Ihnen im Beifall jener herzlichen Dankbarkeit ausdrücken, der es nicht leicht wird, auf Ihre beredte Kundgebung zu antworten. Ihr Rückblick auf das Jahr 1913 bestätigt mir unsere gemeinsame Auffassung, daß unserm Verein jene großen geschichtlichen Errungenschaften der Freiheitskriege wie einen Ansporn so auch eine Vertiefung unserer vaterländischen Arbeit bedeuten. Wiewohl doch alle unsere sechs Abteilungen in Stadt und Land dahin, für Haus, Familie und Jugend, für Kranke und Gefunde Fürsorge zu üben in der gemeinsamen Erkenntnis, daß in unserem deutschen Hause und seiner religiösen und sittlichen Wohlfahrt eine Grundlage für das Gemeinwohl zu finden ist. In diesem Sinn und Geist schreibe ich meine Dankgesellen in der tiefgefühlten Überzeugung einer festen Zusammengehörigkeit mit Ihnen allen u. mit der Hoffnung, daß es mir nach Gottes Willen vergönnt sein möchte, trotz meines hohen Alters mit Ihnen auch in diesem neuen Jahre weiter arbeiten zu dürfen. Ihnen Allen aber, die Sie in unermüdlicher Treue unsere immer größeren Arbeitsgebiete leiten und fördern, spreche ich aus dankbarstem Herzen den aufrichtigsten Wunsch aus: Gottes Segen wolle auch weiterhin über unserm lieben Badischen Frauenverein.

Karlsruhe, den 7. Januar 1914. (gez.) Luise Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.

Die warmen Wünsche, welche Sie mir auch im Namen des Zentralkomitees als Neujahrsgruß die Aufmerksamkeit hatten zu senden, habe ich mit Freude entgegengenommen.

Ich erwidere dieselben mit herzlichem Dank, insbesondere für die freundlichen Worte, mit denen Sie das kürzlich stattgehabte Geburtstagsfest meiner Mutter gedenken, und gebe gerne meiner Hoffnung Ausdruck, daß all das Gute, welches Sie mir für das kommende Jahr wünschen, auch Ihnen zuteil werde und daß ich bei dem mit Ihnen gemeinsamen Wirken in unserem legendbringenden Verein auch in dem neuen Jahr die gewohnte und mir so hilfreiche Unterstützung finden möge.

Karlsruhe, den 5. Januar 1914. (gez.) Hilde, Großherzogin.

• Die Handels-Hochschule Mannheim versendet jedoch das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester 1914. Es umfaßt 103 Vorlesungen bei 199 Wochenstunden aus dem Gebiete der Privatwirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtslehre, Verkehrswissenschaft und Wirtschaftsgeographie, Versicherungswissenschaft, Naturwissenschaften, Warenkunde, Sprachen usw. Für Kaufleute und angehende Handelsleiter ist daruach auch im kommenden Semester reichliche Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung gegeben. Das Verzeichnis der Mitglieder des Lehrkörpers weist 35 Namen von Professoren, Dozenten, Lehrern usw. auf. Prospekte und Anstufnisse kostenlos.

• Die Sprechstunden über den Wehrbeitrag werden bei der gemeinsamen Auskunftsstelle der Handelskammer und des Handelsbundes noch

men hatten seit etwa achtzehn Tagen keine Wege mehr erhalten, und es kam auf diesem Grunde gestern abend zwischen 8 und 10 Uhr vor dem Theater zu heftig stürmischen Szenen, daß die Polizei einschreiten mußte. Auch das Publikum erlitt kein Geld nicht mehr zurück. Das Theater führte seit Anfang Oktober Neuen und historische Schauspiele auf, hatte aber kein recht großes Glück. Erst die letzte Revue „Napoleon Bonaparte“ hatte mehr Zuspruch, und die Direktion hoffte, das Verhängnis noch aufhalten zu können. Diese Hoffnung hat sich aber nicht erfüllt.

Die Pariser „Paris“-Begeisterung.

Der „Ereclior“ veröffentlicht nach einer Mitteilung aus Paris eine interessante Statistik, wonach die Masse der Pariser Grobheit Oper für die ersten fünf „Paris“-Ausführungen nicht weniger als 22576 Francs eingenommen hat. Mit dieser Einnahme ist der bisherige Rekord für alle bisher bei Opernvorstellungen erzielten Einnahmen geschlagen worden.

Die Bekämpfung für die Aufführung der „Rosa Plea“. Das Pariser Theater: Die Geschichte der Brande des Porsire hat sich endlich in der Gaietät aufgelöst. Dem Autor, dem Karlsruher Oper die für die Wiederbringung der vor 74 Jahren geschriebenen Rosa Plea auch letzten 2500 Fr. zu bezahlen. Die Geschichte der Brande, obgleich Wert hat in Paris anstößig, es vor 74 Jahren u. schwerfälligen dramatischen Apparaten in Verwendung zu setzen und das Geld durch den Mangel des Reizers an den französischen Vorstellern in Rom aus Welt rabe an den französischen Komikern in Venedig zu stellen, der vielleicht noch die einzigen wahrhaftigen Komikern der Pariser selbst dem Empfindungsreichsten und Jüngsten dar.

während des ganzen Monats Januar abgehalten. Sie finden jeweils am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von mittags 11 Uhr bis mittags 1 Uhr im Dagelhofsaal im Mergelbäude, Lit. B 1, 7b, am Treppenhoch, statt. Im Falle vorheriger telephonischer Anmeldung bei Herrn Syndikus Dr. Gerard (Karlshofer 6509) kann eine bestimmte Empfangszeit vereinbart werden. Die in den Sprechstunden gemachten Angaben werden streng vertraulich behandelt.

• Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein. Wir möchten nochmals die Mitglieder auf die heute Donnerstag abend 9 Uhr im Nebenzimmer des Restaurants „Wittimbhof“ stattfindende Hauptversammlung mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen aufmerksam.

• Alles Vorgehen. Der Mannheimer Altertumsverein schreibt und: Trotz wiederholter Aufforderungen in der Presse kommt es immer wieder vor, daß auswärtige Händler aus hiesigem Privatbesitz wertvolle Gegenstände ankaufen, ohne daß den hiesigen Sammlungen Gelegenheit geboten wurde, sich über eine eventuelle Erwerbung schlagfertig zu machen. So sind kürzlich von einer Mannheimer Familie 6 Toffen der Paul-Zweibrücker Porzellan-Manufaktur, deren Fabrikate sehr selten sind (Zeichen: P. Z.) noch auswärtig verkauft worden; diese Toffen werden nun indirekt dem Mannheimer Altertumsverein zum 8-10fachen des Ankaufspreises von auswärtig zur Erwerbung angeboten. Es ist durchaus irrig zu glauben, daß solche Verkäufe nicht bekannt werden, wenn sie mit auswärtigen Händlern abgeschlossen werden. Die bekannten und angelegenen hiesigen Antiquitätensfirmen verdienen in solchen Fällen wohl unbedingt Vertrauen; außerdem ist der Altertumsverein aber nicht wie vor nicht nur bereit, geeignete Altertums- und Kunstgegenstände für seine dem öffentlichen Interesse dienenden Sammlungen anzukaufen, sondern gewinnlichen Falls auch nähere Auskünfte und Ratsschlüsse zu erteilen. Jedemfalls sollten die Eigentümer solcher Dinge, wenn sie sich zum Verkauf entschließen, sie in erster Linie den einheimischen Sammlungen anbieten.

• Die Gegenwartsaufgaben der jüdischen Frauen. Über dieses Thema spricht heute abend (Donnerstag, 22. Januar) halb 9 Uhr im großen Saal der August-Damen-Loge, O 1, 12, Johanna Simon-Friedberg. Die Rednerin ist hier durch mehrere frühere interessante Vorträge wohl bekannt; ihr Thema bietet eine Fülle von Anregungen, deren Übertragung in die Wirklichkeit ein dankbares Arbeitsfeld für viele Frauen werden kann. Der Eintritt ist frei. Mögen recht viele Männer und Frauen sich an dem Vortrag erfreuen.

• Berichtigung. Die Mannheimer Zeitschrifterei ersucht um Aufnahme folgen der Berichtigung: In der öffentlichen Wählerversammlung des Deutsch-nationalen Handlungsgesellenverbandes vom 20. ds. erklärte Herr Richard Bräun aus Hamburg: Daß es dem Deutsch-nationalen Handlungsgesellen-Verbande nicht möglich gewesen sei, Plakate an die Plakatsäulen anfragen zu lassen, da die Firma Schreiber am 1. Januar die Mitteilung machte, die Plakatsäulen seien bis 15. Februar belegt, was aber aller Wahrscheinlichkeit nicht antrat. Herr Bräun, der Geschäftsführer des Deutsch-nationalen Handlungsgesellen-Verbandes erklärte weiter, er habe in den letzten Tagen die Wahrnehmung gemacht, daß die Plakatsäulen heute noch vollständig über Veranschlagungen, die bereits am 16. ds. Mts. erfolgt seien, mitteilt. Dem gegenüber stellen wir fest: Die Geschäftsstelle des Deutsch-nationalen Handlungsgesellen-Verbandes fragte am 5. Januar telefonisch an, ob an den Plakatsäulen ein großes Plakat Platz fände. Auf die Anfrage wurde der erweislich nachher Tagelose entsprechend der Bescheid gegeben, daß die Plakatsäulen bis zum 15. Februar fast vollständig belegt seien. Eine weitere Anfrage der Mitteilung ist wieder an diesem Tage noch später erfolgt. Wir stellen ferner fest, daß es, wenn auch dazu keine formelle Verpflichtung vorliegt, unsere geschäftliche Verpflichtung ist, für die Plakate, die an den Tag gegeben sind, soweit es irgend möglich ist, Platz zu schaffen, indem wir andere Bewerber erlauben, auf ihr Vordere für diese Tage zu verzichten. Hätte die Geschäftsstelle des Deutsch-nationalen Handlungsgesellen-Verbandes sofort oder später uns mitgeteilt, daß sie besonderen Wert auf den Plakatschlag lege, weil es sich um Wahlen handelte, so wäre auch in diesem Falle ebenso verfahren worden.

• Die Kaufmannsgerichtswahlen fanden gestern statt. Die Wahlbeteiligung betrug in der Altstadt etwa 50 Prozent, in den Vororten rund 50 Prozent. Sie war also nicht ganz so stark wie bei den letzten beiden Wahlen, denn 1911 machten 62 Prozent, 1907 60 Prozent von ihrem Abstimmungsrecht Gebrauch. Im Ganzen wurden von 233 Wahlberechtigten 1258 Stimmen abgegeben. Die Bestätigung des Wahlkreises erfolgt heute vor halb 1 Uhr nicht benutzlich haben.

• Vom Wetter. Der Witterungsdurchschlag, der von den Meteorologen vorausgesagt wurde, ist nicht eingetroffen. Im Gegenteil, die Kälte nimmt wieder zu. In der verflochtenen Nacht sank das Thermometer auf -10,6 Grad Celsius. Heute morgen konnten noch -10,4 Grad Celsius abgelesen werden gegen -7,4 Grad Celsius am vergangenen Morgen. Die höchste Temperatur boten gestern -4 Grad Celsius.

• Einem Zusammenstoß mit der elektrischen Straßenbahn hatte heute früh 4,8 Uhr ein großer Wagen der Witzzentrale zwischen H 1 und H 2. Dem Milchwagen wurde der Dach abgerissen und die Milch flog in Strömen auf die Straße. Die Wagen östlich leer war. Infolge der Kälte starrt die Straße nun eisenschmelzhaft, an dem sich eine Hundegeschicklichkeit lustig.

• Todesfälle alter Leute. Der älteste Bürger von Konstanz ist in der Person des Pensionärs August Sauter aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 97 Jahren.

• Todesfall. In Freiburg verchied Verlagsbuchhändler Alois Rees im 65. Lebensjahre.

• Mütterliches Wetter am Freitag und Samstag. Da der Hochdruck auch weiterhin wieder zugewandert hat, behalten wir vorläufig die östliche Windrichtung.

• Vereins-Nachrichten. Aus dem Leben eines Kriegskorrespondenten lautet das Thema des heute Donnerstag stattfindenden Vortrags.

• Der Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim hält, wie durch Anzeiger bekannt gegeben, heute Donnerstag, abends 7/8 Uhr, im oberen Saale des Bellefontaines eine Mitgliederversammlung ab.

• Vortragsabend. C. L. K. Freitag abends 8 1/2 Uhr spricht Herr L. Groch über „Die 11 000 täglichen Besucher der Züricher Alkoholfreien Gasthäuser“.

• Neues aus Ludwigshafen. Ein schwerer Diebstahl wurde am 20. ds. abends von zwei Unbekannten in dem Schulhaus von Secker in der Hauptstraße ausgeführt.

• Vergnügungen. Volkstheater. Mit einem wahrhaft grandiosen Szenarioprogramm wartet die Direction der Volkstheater von heute ab auf.

• Gerichtszeitung. Frankfurt a. M., 21. Jan. (Priv.-Tel.) Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen die Brüder Hugo und Rudo Schalten wegen Krankenversicherungsdelicts.

Besessenen, das waren die beiden Angeklagten Brüder, im Erkränkungsfall immer in ein Krankenhaus eingewiesen. Wenn die Mitglieder dann nicht in das Krankenhaus gingen, verlorren sie alle Ansprüche an die Kasse.

Von Tag zu Tag.

• Mäurerischer Heberfall. c. Bingen, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Von einem unbekanntem Mäurer Heberfall wurde hier auf der Mainzer Straße ein 33 Jahre alter Herrlein aus der Hilfsmittel der Heberfalle des Kaffantens bingelien.

• Relegierter. S. Föhlingen, 21. Jan. Der Kandidat der Philosophie K. ist wegen Kuppelrei und Zuhälterei durch Beschluß des Kleinen Senats relegiert worden, was den Ausschluß von allen deutschen Hochschulen bedeutet.

• Verurteilung eines Advenstils. R. C. Straßburg, 20. Januar. Ein Advenstilt, der als Kanonier im Feldartillerieregiment zu eingestellt worden war, hatte sich wegen Beharrrens im Ungehorsam, ausdrücklich, zum Teil vor versammelter Mannschaft begangener Gehorsamsverweigerung vor dem Kriegsgericht zu verantworten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

• Straßburg, 22. Jan. Rechtsanwalt Bürger erklärt die Meldung, es sei angeblich wegen seiner Auslassungen über die Jüden-Verordnungen gegen ihn eine Untersuchung als Reserveoffizier eingeleitet worden, für vollkommen unrichtig und grundlos.

• w. Höchst a. M., 22. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 200 000 Mark zur Freilassung von Straßengelände. Die Arbeiten sollen als Notstandsarbeiten vergeben werden.

• Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Im großen Saale der Berliner Handelskammer trat gestern der große Ausschuss des Centralvereins für deutsche Binnen-schiffahrt zusammen, um über das Kanalprojekt Leipzig-Torgau-Berlin zu beraten.

• Berlin, 22. Jan. Das Zentrum des Abgeordnetenhauses eruchte um Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den für die Stadtverordnetenwahlen in Preußen und für die Wahlen der Gemeindeverordneten der preussischen Landgemeinden die geheime Wahl eingeführt wird.

• Hamburg, 22. Jan. Die Zeit für die Beendigung zum Wehrdienst ist für Hannover bis zum 15. April verlängert worden.

• Königsberg i. Pr., 22. Januar. Der Herzoginonkist wurde beigelegt. Ein den Wunden der Verletzung entsprechenden Honorar ist festgesetzt worden.

• London, 22. Jan. Handelsminister Buxton betonte in einer Rede, die er heute abend in Berrnondie hielt, daß die Regierung den vollen Willen hat, die englischen Kasse herzustellen verpfichtet sei.

• London, 22. Jan. Die Johannesburger Meldung, daß beschlossen worden sei, den Generalstreik bis morgen abend für beendet zu erklären, wird durch ein dem Reuterschen Bureau zugegangenes Telegramm bestätigt.

• w. Bräffel, 22. Jan. Gestern abend haben die Abgeordneten der Prinzessin Luise dem belgischen Staat mitgeteilt, daß der angestrebte Vergleich zwischen ihrer Mandantinnen und deren Gläubigern zustande gekommen ist.

• w. Madrid, 22. Jan. In dem Dorf Algar bei Madrid sind in Folge von trichinisiertem Fleisch achtzig Personen erkrankt. Mehrere sind bereits gestorben.

• Panama, 21. Jan. Oberst Goetz als erklarte, daß im Auftrage des Generals ein großer Expeditionskommando den Kanal durchfahren. Er beschloß vorübergehend im April einen Dampfer durch den Kanal zu senden.

• Tabris, 21. Jan. (Petersburger Telegramm.) Nach einer Meldung aus Tabris wurde der Kurier des russischen Konsulats von einem türkischen Unteroffizier verwundet. Der Litter konnte jedoch noch nicht verladen werden.

• w. Saarbrücken, 22. Jan. Ein zweifacher Mord scheint erst seine Aufklärung gefunden zu haben. Am 18. Januar fand man im Walde bei Friedrichthal die Leiche der Frau Pfaff aus Friedrichthal-Eversberg.

• w. Belfast, 22. Jan. Der verhaftete Arbeiter Pfaff hat geäußert, daß er seine Frau in Ebersberg getötet hat, aber er leugnet den Mord an seiner Logifrau in Kaden.

• w. Belfast, 22. Jan. Der verhaftete Arbeiter Pfaff hat geäußert, daß er seine Frau in Ebersberg getötet hat, aber er leugnet den Mord an seiner Logifrau in Kaden.

• Reimar (Weßpreußen), 21. Jan. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis. Bei der durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Jörn (Npt.) im Wahlkreis Marienwerder 2 notwendigen Reichstagsersatzwahl erhielten Landrat v. Brünne-Rosenberg (Npt.) 11 334, Ortsbürger Kaszowski-Arzenimiro (Pole) 8146 Stimmen.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird gemeldet, daß die Georg A. Jasmohi-M-G. beim Reichsamt des Innern wegen der bei ihr vorgenommenen Hausdurchsuchung verhaftet worden ist und erwartete Schutz gegen den polizeilichen Eingriff, da das Reichsamt des Innern von der Arbeiterbewegung wohl unterrichtet war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Die Reichstagswahl im Wahlkreis Sauer-Altgraben für den Grauen von Reichenski findet am 17. März statt.

hingewiesen, daß Paris im Kriegsfall nur mangelhaft mit Lebensmitteln versehen sei und daß namentlich die Brotvorräte nur für vier Tage ausreichen würden. Gestern fand nun zwischen dem Unterstaatssekretär des Krieges Ranginot und den Vertretern des Gemeinderates eine Besprechung statt, bei der Ranginot erklärte, daß der Staat bereit sei zur Hälfte die Kosten zur Beschaffung von den erforderlichen Getreide- und Mehlvorräten zu tragen, falls die Stadt Paris und das Seinedepartement die andere Hälfte übernehme.

Die Art der Verteilung wird am Samstag geprüft werden. Der Prüfung werden der Generalgouverneur von Paris General Michel und der General-Intendant Ducing beizugehen, um im Namen des Kriegsministeriums eine baldige Lösung dieser Frage zu beschleunigen. Man glaubt, daß die Angelegenheit im Sinne des Regierungsauftrages geregelt wird und daß die Kosten für die Errichtung der Lebensmittelböden zu gleichen Teilen vom Staat und der Stadt samt den übrigen Gemeinden des Seinedepartements vorläufig für drei Jahre übernommen werden dürften.

• Kritische Tage in Portugal. w. Lissabon, 22. Jan. Braga, der Führer der Regierungspartei, hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die Einberufung des Kongresses fordert, um eine Vertagung des Parlaments für die Dauer von 10 Tagen abzustimmen und eine Auslegung des Artikels 25 der Verfassung herbeizuführen, der zu den Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und dem Senat Anlaß gegeben hat.

Die Zahl der Arbeitslosen nimmt zu. Zahlreiche Arbeiter füllen die Plätze der Stadt, da mehrere Werkstätten und Fabriken die Arbeit eingestellt haben.

Die Diskussion der Kammer über den Dringlichkeitsantrag Braga war sehr lebhaft. Da das Tribünenpublikum Klundebungen veranstaltete, wurden die Tribünen geräumt. Der Senat hat in der gestrigen Sitzung einen Antrag angenommen, durch den das Präsidium beauftragt wird, heute bei dem Präsidenten der Republik Protest zu erheben gegen das systematische Fernbleiben der Regierungen von den Senatssitzungen.

• Verhaftung von Mitgliedern der sozial-revolutionären Partei. w. Petersburg, 21. Jan. In der Umgegend der Stadt sind drei Männer verhaftet worden, die damit beschäftigt waren, einen Aufruf der sozial-revolutionären Partei zu drucken, in welchem zum Streik für den 22. Januar aufgefordert wird.

Die Entwicklung auf dem Balkan. Italien und die Inselfrage. w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

• w. Berlin, 22. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die halbamtliche „Tribuna“ schreibt: Italien wird die von ihm besetzten ägäischen Inseln nicht räumen, bevor es für die Geld- und Kreditfrage entschieden worden ist, die eine Folge der Nichterfüllung des Konstanter Vertrages war.

Ein beständiger Wechsel guter Speisen ist mit Leichtigkeit zu erzielen durch die tägliche Verwendung des Mon d a m i n.

Zwischengerichte, wie Blumenkohl an gratin, Macaroni-Risotto oder Rucoulasalat, sowie Süßspeisen: Cremeliquid, Schokoladenpudding, Aprikosen-Pudding sind einige Beispiele.

Jedes 60 und 30 Pf. Mon d a m i n - Packt enthält einen Zettel für Gratis-Rezeptbuch.

Aus dem Großherzogtum.

© Schwegingen, 21. Jan. Ein Zwangs-... gebrochen war, erlöste heute früh 1/2 Uhr auf...

© Landenbach, 20. Jan. Landwirt Jaf... erbeherdend der hiesigen Gemeinde laut Ver...

© Reimen, 20. Jan. Gestern fand hier... Bürgermeisterwahl statt. Der bisherige...

© Weicheim a. M., 21. Jan. Nachdem... erst am 2. Januar hier ein Großfeuer aus-

© Karlsruhe, 20. Jan. Am Montag wurde... das mit einem Aufwand von rund 400 000 M...

© Neustadt im Saargebiet, 19. Jan. In... einer Wechsellagerungsaffäre wurde...

© Kenzingen, 21. Jan. Als Sonntag nach... gegen 9 Uhr der hiesige Stellvertreter...

© Gottmadingen, 21. Jan. Hier hat sich... ein schweres Mordlungelid ereignet...

© Essental (A. Bühl), 20. Jan. Heute... ereignete sich hier ein Unglücksfall...

© Essental (A. Bühl), 20. Jan. Heute... ereignete sich hier ein Unglücksfall...

Schlingen über Bübi bis Ottersweier, wo... eingefangen worden konnte.

© Ebrach, 18. Jan. Auf der Hünner-... bergbahn prallte ein Rodelschlitten, der in...

© Gottmadingen (Am Konstant),... 17. Jan. Hier wurden in einem Gasthause...

© Konstant, 20. Jan. Entsprechend ein... Bericht der vorderen Kommission zur...

© Konstant, 20. Jan. Die Verfahren... eines Deserteurs beschließen zur Zeit...

Ägypten gewandert sein. Als er in Frankreich... angeblich zur Fremdenlegation geworden...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

© Bad Dürkheim, 20. Jan. Im Stadt-... hausaale fand am Sonntag eine sehr zahlre...

© Lamprechtshausen, 20. Jan. Die Ge-... meinde läßt z. B. eine gründliche Ver...

Tägliche Sport-Zeitung

Vorbereitungen für in- und ausländische... Wiedererennen. (Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Wetterberichte. DC, Bonnau, 20. Jan. Der Winter ist... ausgefallen auf der Strecke zwischen...

Der fassliche „Jeppelin“ über Paris. Aus... Paris berichtet man der „Nat. Ztg.“: In...

Der fassliche „Jeppelin“ über Paris. Aus... Paris berichtet man der „Nat. Ztg.“: In...

Die Termine für die deutschen Flugzeug-... haltungen dieses Jahres, die in nächster...

Die Termine für die deutschen Flugzeug-... haltungen dieses Jahres, die in nächster...

Die Termine für die deutschen Flugzeug-... haltungen dieses Jahres, die in nächster...

Die Termine für die deutschen Flugzeug-... haltungen dieses Jahres, die in nächster...

Die Termine für die deutschen Flugzeug-... haltungen dieses Jahres, die in nächster...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Motorbootport. Kaiserlicher Motorboot-Club. Nachdem der... Kaiserlicher Motorboot-Club...

Handels- und Industrie-Zeitung

Oeffentliche Finanzen.

Preussische Schatzanweisungen. Am Kassen der Seehandlung wird mitgeteilt, daß sich bereits jetzt lebhaftes Interesse für die neuen 4prozentigen, auslosbaren, preussischen Schatzanweisungen bemerkbar mache.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Zentralausschussung der Reichsbank. Der Zentralausschuss der Reichsbank ist für heute Vormittag zu einer Sitzung einberufen worden, in der über eine Herabsetzung des Diskontsatzes Beschluß gefaßt werden wird.

Frankfurt a. M., 21. Jan. (Abendbörse).

Kreditaktien 203% b., Diskonto-Kommandit 190% a 190% a 191 b., Dresdner Bank 154% b., Petersburger Intern. Bank 206 a 206% b., Nationalbank 117 b., Darmstädter Bank 119% b., Mitteldeutsche Kreditanstalt 119% b.

Handel und Industrie.

Projektions A.-G. Union, Berlin. Die Firma Vitascope O. m. b. H., Berlin ist von der Firma Projektions-A.-G. Union, Berlin übernommen worden.

Verkehr.

Zur Lösung des Schiffahrtstreits.

Wie Generaldirektor Ballin, nach einem Telegramm, in Wien erklärt haben soll, werde er an der Pariser-Poolkonferenz (die am Mittwoch beginnt) nicht teilnehmen und einer Erneuerung des Pools nur zustimmen, wenn er entsprechende Bedingungen für die Hapag zu erreichen vermöge.

Bayrischer Lloyd in Regensburg.

Das Unternehmen beschloß eine wesentliche Erweiterung seines Schiffsparks für den Verkehr Regensburg-Schwarzes Meer. Der Verkehr Regensburg-Ulm soll zunächst durch ein Motorboot aufgenommen werden.

Lloyd. Als neue Gesellschafter sind in den Lloyd eingetreten die Stadt Ulm und die Pfälzische Bank in Ludwigshafen.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Rheinisch-Aktenges. vorm Fendel. In der heutigen Aufsichtsratsitzung, welcher der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelesen war, wurde beschlossen, daß am 14. Februar stattfindenden Generalversammlung folgende Vorschläge bezüglich Verteilung des Reingewinns zu unterbreiten:

Hermann Schött, A.-G., Rheydt.

Dem Geschäftsbericht für 1912-13 zufolge ist es der Gesellschaft trotz der im Berichtsjahr im allgemeinen herrschenden ungünstigen Verhältnisse gelungen, ihren Absatz gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen, so daß es ihr möglich ist, wiederum 9 Prozent Dividende vorzuschlagen.

Rheyder Akt.-Baugesell., Rheydt.

Der Abschluß für 1913 ergab nach 21 548 M. (i. V. 17 908 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 30 000 M. (25 208 M.). Davon sollen 5000 M. (wie i. V.) der Rücklage und 1000 M. (wie i. V.) der Dividenden- und Rücklage-Ausgleichsrechnung überwiesen und wieder 4 Prozent Dividende gleich 24 000 M. (19 200 M.) ausgeschüttet werden.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Baden. Wertheim, 20. Jan. Pächter Hugo Schneider auf dem Oedengässcherhof bei Naßig, K.: Rechtsanwalt Schubert in Wertheim. A.: 9. Febr. 1914. Pr.: 17. Febr. 1914.

Warenmärkte.

Getreide. Chicago, 21. Jan. Weizen. Meldungen über kleinere Zufuhren aus Winnipeg, hauseslauende Kabelberichte aus Buenos Aires und Einkäufe ausländischer Häuser ließen den Markt in fester Haltung bei bis % c. höheren Kursen eröffnen.

Röhrenmarkt.

r. Während der Mannesmannkonzern mit seinen Preisen für geschweißte Gasröhren noch an den Notierungen der aufgelösten Röhrenkonvention festhält, fordert heute der „Phönix“ und Gelsenkirchen 10 M. pro Tonne weniger, wogegen Thyssen mit seinen Angeboten sogar 20 M. = 2 Prozent brutto darunter bleibt.

Unproduktion.

Weinbau. B. C. Boxberg, 20. Jan. Auch in unserem Amtsbezirk ist der Weinbau stark zurückgegangen. In den Gemeinden Angeltürn, Horrenbach, Klepsan, Krautleim, Kuprichhausen, Leugenrieden und Oberwiltstadt betrug die Weinbaufläche in den 90er Jahren 159,1 Hektar, heute dagegen nur 27,8 Hektar.

Letzte Handelsnachrichten.

Nürnberg, 22. Jan. Die von der Stadtgemeinde Nürnberg in letzter Zeit bei verschiedenen Gesellschaften aufgenommenen Darlehen im Betrage von insgesamt 9 Mill. M. sind 10 Jahre unkündbar, 5 Mill. M. sind zu 4,45 Prozent, der Rest zu 4% Prozent verzinst.

Chemnitz, 22. Jan. Die Generalversammlung der Wanders-Werke vorm. Winkelhofer u. Janicke A.-G. in Schönau bei Chemnitz setzte die Dividende auf 24 Prozent fest.

Berlin, 22. Jan. Aus Dortmund meldet die Berl. Morgenpost, daß in der Angelegenheit der Uebernahme der im Besitze der Herner Vereinigung befindlichen Hibernia-Aktien durch den preussischen Fiskus die Verhandlungen soweit gediehen sind, daß demnächst die völlige Verstaatlichung der Hibernia vor sich gehen wird.

Albani, 21. Jan. (Reuter.) Die Emission von einem 50 Mill. Doll. 4,5prozent. 50 Jahre unkündbaren Staatsfonds ist hoch überzeichnet worden. Ein Syndikat, an dessen Spitze die Firma Kahn, Loeb u. Co. steht, hat für die ganze Emission 100,77 geboten.

Paris, 21. Jan. Aus der Atlantischen Konferenz, die ihre Arbeiten heute beendete, wurden folgende Mitteilungen ausgegeben: Die Anträge der Hamburg Amerikaner wurden von der Atlantischen Konferenz eingehend erörtert, aber es wurde nicht als möglich erachtet, sich über eine Verlängerung der Uebereinkommen auf einer Grundlage zu verständigen, die den von der Hamburg Amerikaner angekündigten Anschauungen entsprechen würde.

Effekten.

London, 21. Januar. (Schlußkurse.)

Table of stock market data including Jägerfestein, Beiderstein, Premier, and various international stocks like Rio de Janeiro, Bahia, and Sao Paulo.

Grüssel, 21. Januar. (Schlußkurse.)

Table of stock market data for Grüssel including Brazilian and Turkish stocks.

New-York, 21. Januar.

Table of stock market data for New-York including various commodities and stocks like Texas, National, and American.

New-York, 21. Januar.

Table of stock market data for New-York including various commodities and stocks like Wheat, Coffee, and Sugar.

Table of commodity prices for Chicago, 21. Januar, including wheat, corn, and other grains.

Table of commodity prices for Liverpool, 21. Januar, including sugar and other goods.

Table of commodity prices for Antwerpen, 21. Januar, including various goods.

Eisen und Metalle.

London, 21. Jan. (Schluß.) Kupfer stetig per Kessel 54,7 1/2. Zinn stetig per Kessel 172,15 1/2. Zinn stetig per Kessel 172,15 1/2. Zinn stetig per Kessel 172,15 1/2.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Table showing water level observations for various stations in January, including Göttingen, Kehl, and others.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Wanneim.

Table showing weather observations for station Wanneim, including temperature, wind, and precipitation.

Wetterausicht. f. mehrere Tage l. Voraus.

25. Jan.: Heller bei Wolkenzug, Frost, rauher Wind. 26. Jan.: Weilig, windig, wärmer.

Witterungs-Bericht.

Über die Winterstationen der Schweiz übermittelte durch die amtliche Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen in internationalen öffentlichen Verkehrsbesenen, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 21. Januar, 8 Uhr morgens.

Table showing weather forecasts for various stations, including temperature, wind, and precipitation.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldtenbaum; für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönefelder.

Fays

Edie Soderer Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten beliebt bei Gicht, Gesehtheit, Mangel der Bluffe etc.

Fays

Edie Soderer Mineral-Pastillen - sind nur dort - wo es den Bekanntheit, das alles hat nur nur vertrieben. Gesehtheit-Beliebtheit No. 3 u. 14 des Booms Solon am Teurus gewonnen.

Fays

Edie Soderer Mineral-Pastillen müssen Sie benutzen, wenn Sie die präzisesten Solon der gesunden Bedeuten haben wollen.



# Zuschneide=Freikurse,

und die Direktorin Marie zur Meillererleitung der **Reinhold-Damen-Bildungsakademie**, D 2, 14 verhängen Ihnen praktisches Arbeiten u. Schneiderei, im Zuschneid., Schnittzeichnen u. Körpermaß der gesamten Damen- und Kindergarde, nach eigenen, leicht faßlichem System, prämiiert 3 goldene Medaillen, Ehrenpreis u. Diplom mitl. in Paris, London, Berlin. Näheres Prospekt, Lehrpläne gratis und franco. 24620

Gebrauchte und zurückgesetzte  
**Lampen und Lüster**  
für Gas und als trisches Licht werden  
um jeden annehmbaren Preis abgegeben.  
L. G. 11. Peter Bucher L. G. 11.

**Bierquell — Mannheim.**

Ich empfehle in Flaschen u. in Syphonflaschen 1/2, 1/1, 1/2, 1/1  
 Silbernagel Beilheim hell und dunkel . . . 20 10  
 Fürstentbergbräu, Talsperrebräu & K. & Kaiser 30 15  
 Münchener Augustinbräu . . . . . 32 16  
 Münchener Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus) 35 20  
 Filserer Urquell (bürgerl. Brauhaus) 1/2 Lit. Flasche 35  
 Kaimbacher la Export ähnlich empfohlen . . 32 17  
 ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout —  
 — Pale-Ale — Grätzerbier. — Naturweine. —

Syphonbier, 5 u. 10 Liter Inhalt  
 Tel. 446 **F. E. Hofmann 5 6, 33.**

**Verloren**  
Handtäschchen  
mit Inhalt auf d. Namen  
Pulke lautend u. Theater  
nach D. 2, Kleinfür., Al-  
demiestraße verloren ge-  
gangen. Abg. gel. Belohn.  
Waldmiete, 13. Laden.  
28001

**Vermischtes**

## Eine frohe Botschaft für Damen!

Wieder ist ein hervorragender Korsett-Kraatz erschienen, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt:

### Korsett-Ersatz „Realco“

Der eigenartige, dem anatomischen Bau des Körpers angepasste Schnitt bewirkt sanftere aber kräftigeres Heben von Leib und Hüfte. Die Handhabung ist die denkbar einfachste; ein Zug und Druck genügt zum An- resp. Auskleiden. Keine schmerzende Schürfung, keine Schliesse, kein Knopfverschluss.

„Realco“ gestattet allen Organen ungehinderte Betätigung, stützt Kranke, führt Schwache zur Norm zurück. Die Haltung wird anmutig und der Gang elastisch, die Hüfte schmal und die Taille normal. Jede Dame, die sich im Stillen grämt über die Verunstaltung ihres Körpers vertraue sich dem Korsett-Ersatz „REALCO“ an.

Ungeübte Anprobe-Päru. Damen-Bedienug.  
 Probe MK. 9.50, 12.—, 15.—, 17.—, 18.—.

Grösste Auswahl in Reform-Korsetten von M. 3.— an.

**Alleinverkauft:**  
**Reformhaus Albers & Cie.**  
 P 7. 18 Mannheim P 7. 18  
 Heidelbergstrasse Telephon 222 Nähe Wasserturm

Schon wieder ein neuer Hut!



„Ja, Männchen, diesen Hut habe ich mir das durch zusammengespart, daß ich unseren täglichen Kaffee, der Dir immer so gut schmeckt, mit

**Weber's Carlsbader Kaffeegewürz**  
zubereitet und verbilligt habe.“

Durch Weber's Carlsbader Kaffeegewürz bekommen auch billigere Kaffeesorten den Geschmack von feinem Edelkaffee. Man spart vor allem eine erhebliche Menge Kaffeebohnen, sowie an Zucker, weil die Bestandteile von Weber's Carlsbader Kaffeegewürz bereits Süßstoffe enthalten.

**Große Regelbahn**  
welche sich voll. auch zum Aufheben eines Bettentandes für einen Zimmerhüterverein eignet geliebt. Charren mit Nr. 88978 an die Exped. d. Blattes.

**Kalkeier**  
100 Stück R. 8.—  
große frische Eier  
100 Stück R. 0.40  
frische mittelgroße Eier  
100 Stück R. 8.—  
reifen Limburger  
100 Stück R. 8.—  
Biergroßhandel  
G 2, 3 am Markt.  
Feine höchstprämiierte  
**Seebutter**  
bel. 2. höchst. Reichtpreis/Kb.  
Pfund 1.60  
bleibt unerreicht  
Butter-Konsum  
P 5, 13. Tel. 7004

## Das fremde Kind.

Roman von Robert Heymann.  
Nachdruck verboten.

7) Fortsetzung.

Er freilichte ihre Hand. Aber die Furcht lauerte immer noch. Er fragte:  
„Du sprichst nur von Treue und Achtung, Gudrun.“  
„Ich sprach nur von den Ereignissen, Hanns. Vater hatte in seiner großen Sorge um unsere Zukunft etwas schnell gehandelt. Ein fiebend-jähriges Mädchen kann nicht wissen, was Liebe ist. Es liebt, aber das ist nicht Liebe. Es haßt, aber das ist nicht Haß. Nur Treue — was Treue ist, das fühlt auch ein fiebend-jähriges Mädchen. Liebe kann es nicht geben und darf es nicht nehmen. Aber Treue ist ein Teil Pflicht, und das Pflichtgefühl hat mein Vater in mir groß gezogen, die Pflicht hat er mit ehernen Worten mit meinem Vater verankert. Du weißt, daß Vaters Befürchtungen sich nicht erfüllten. Als er die Augen geschlossen, griffst Du zur Feder, um für die eingehaltenen Erfordernisse dieses Testaments, der sich nie gekümmert und darum allzufrüh in den Staub hat sinken müssen, Sturm zu laufen gegen die Gleichgültigkeit der Leffentlichkeit.“  
„Dein Ruf wurde gehört, und über die Nacht förmlich kam uns, durch Dich erkämpft, der Reichthum ins Haus. Dein Konfessionsstück wurde die Schminke, rüstliche Wissenschaft und Kritik noch — — kurz, wir konnten Vaters Erbe antreten, und das haben Mutter und ich Dir zu danken.“  
„Er wehrte bestig ab.  
„Sprich nicht von Dank. Das macht mich nicht glücklich.“  
„Ich weiß . . . ich kenne Dich! Lassen wir also diese Dinge! Du sagtest vorhin, ich spreche nur von Treue und Achtung. . . Laß mich Dir erwidern:  
In den zwei Jahren des Brantstandes hat nie eines den andern um Liebe gekostet. Doch Du es nicht genau, habe ich Dir hochangerechnet.“  
„Ich mochte es nicht. Es erschien mir profan . . gerade Dir gegenüber.“  
„Ich achte Dich deshalb um so mehr, Hanns. Nichts ist lächerlicher und banaler, als diese zur Gewohnheit erniedrigte Frage. Geschlecht ist, ist es ein Lebensmoment, ein Merkmal, rührt an das Höchste und Heiligste. Einmal muß die Frage gestellt werden, beantwortet soll man sie für alle Zeit . . .“  
„Was also antwortest Du mir, Gudrun?“  
„Achtung bringe ich Dir entgegen, Hanns, und das ist mehr als die Liebe der Gleichge-“

ährigen, die damals blind sich ergab und die seitdem gedrückt hat und gewägt. Achtung, Hanns, ist ein Fundament, der heilige Grundstein für ein gemeinsames Leben. Daß mich Dich immer achten, zu Dir aufsehen als dem Mann, den ich verehren darf, der über allen andern steht, und dann . . .“  
„Wirst Du lernen, mich lieben?“  
„Dann werde ich ewig und alle Zeit an der Treue halten, die ich Dir an Vaters Totenbett geschworen. Treue ist größer als Liebe. Treue will ich Dir sein bis zum letzten Atemzuge — unter einer Bedingung: Daß ich mir selber treu sein darf zu gleicher Zeit . . . nur dies eine fordert ich, Hanns — — Treue gegen mich selber . . . und dann gelobe ich Dir Treue bis zu der Stunde, wo das Gesetz der Natur alle Schwüre und Pflichten auflöst.“  
Hanns, hinterlassen von der Kraft ihrer Sprache, beugte sich über ihre Hand und drückte seine Lippen darauf. Eben noch voller Furcht, überließ er jetzt, daß die Worte des Rechtspraktikanten die Wahrheit getroffen hatten.  
„Deine Liebe wird mein Eigen sein, Gudrun, denn ich will nur so leben, wie es Dir gefällt, und um Deine Treue werden alle Tage.“  
Sie sah mit einem halben Lächeln in die Landschaft hinaus. Ein stohweiser ansehender Wind war aufgestanden, der strich über ihre Gestalt hin, daß die dünnen Strähnen an ihren Schläfen sich lösten und wie Fäden in der Luft gitterten. Der Wind fuhr über den Himmel und baute die Wolken zu unförmigen Gebilden, griff mit übermächtiger Faust in die Zweige der alten Eichen und schüttelte Hunderte von wellen, toten, gelben Blättern in die Höhe. Dort wiebelten sie wie Goldblätter durcheinander, um schließlich leise raschelnd in den Schoß der Erde zu sinken, der sich alsbald über ihnen schließen würde.  
Er nahm leise ihre Hand. Sie ließ es geschehen. Sie gingen durch den wildbewogenen Tag. Da sprach Hanns von neuem:  
„Gudrun, erlöse mich von dieser Qual, die in mir ist, ich weiß nicht wie und von wannen!“  
Sie blinzte ihn fragend an. Seine Züge waren gequält. Sie hatte Mitleid mit ihm —  
„Sprich, Hanns.“  
„Es gibt Niemanden, Niemanden . . . keinen Mann auf der Erde, Gudrun, dem Du mehr zu geben vermöchtest als mir?“  
Er dachte nicht an Doktor Katt, er dachte an gar Niemanden. In ihm war nur wieder die hankle Furcht.  
Sie aber dachte sofort an diesen. Sie wurde unruhig und bleich und schwieg. Wie sie seine Augen angstvoll auf sich gerichtet fühlte, wie er

so demütig neben ihr schritt, der Hüfte, so ganz von ihr abhängig und ihrer Liebe ergeben, da war ihr zu Mut, wie einer Mutter neben ihrem Kinde, das leidet.  
Ihre Gedanken stiegen häufig in den tiefsten Schacht ihres Herzens und prüften:  
Liebe ich den Andern? Liebe ich ihn?  
Aber kein Echo kam, das sie zur Lüge verführen konnte.  
Rein, das was sie zu Doktor Katt hingab, war nicht Liebe! Nimmermehr Liebe! Sie antwortete durch die Einsicht, zu der sich für den Wortenden die Minne dehnte:  
„Es gibt Niemanden, Hanns . . .“  
Da dankte er ihr stürmisch, nahm ihr Haupt in seine Hände und küßte sie auf die Lippen.  
Da zog wieder ein Schauer über sie hin, wie früher, aber er war anders als sonst. In ihrer Seele stieg unter seinem Kuß, selbst und verheißungsvoll, ein Wunsch auf, ein heimliches Wünschen, das ihr ganzes Weien erfüllte, ihre Jugend und ihre Gedanken stiftlich schmückte:  
Ein Kind . . . wenn ich ein Kind heüßte! . . .  
In dieser Stunde war ihr, als ginge ihr Sinnen immer noch einem Manne, auch nach Hanns Sturm nicht, als hätte all ihre Sehnsucht nur nach diesem Einen . . . nach dem Kinde, das sie nicht kannte und von dem sie nichts wußte, als daß es ihres sein mußte, wenn sie in Frieden leben sollte.  
Sie sagte:  
„Wir wollen heimgen, Hanns.“  
Am nächsten Tage stand sie schon sehr fröhlich auf und ging nach dem Walde. Hanns hatte ihr geschrieben, daß er im Auftrage der Redaktion eine kleine Reise unternehmen müsse. Seit jenem ungewöhnlichen Gespräch wurde sie eine andende Narcke nicht los. Sie dachte, es sei nun besser, daß die Hochzeit nicht mehr länger verschoben würde, denn sie litten beide unter diesem Brautstand, der ihnen nichts bot und sie zu allerlei unsicheren Hoffnungen und Befürchtungen verführte.  
Es lag Frühreif. Der Morgen war hell und klar und rein. Die Vögel lachten laut zwitschern in den Ästen der Tannen und Eichen und Buchen. Zwischen den Bäumen lagerte helle Sonnenteppiche über das Moos gebreitet. Holzschnitte waren schon eifrig bei der Arbeit und dümmerten und klopften, daß weithin der Wiberhall durch den Wald schallte.  
Über als sich Gudrun weiter gegen Planneg verlor, da wurde es still und wunderbar tot um sie her. Nur drüben, wo ein einzelnes Haus sich gegen den Waldhintergrund lehnte, war Leben und Lachen, und die Sonne stand dahinter wie eine goldene Sonne, die ihre Strahlen nach allen Richtungen hin gerade hinter dem Häuschen span-

nete es ausfüllte, als sähe es samt allen Inwohnern in dem gelbglühenden Netz.  
Gudrun sah verwundert den Doktorwagen in rasender Fahrt durch die Waldunterführung daherkommen. Sie rief den Ausfuhr an. Der erkannte sie sogleich und sprach etwas in den Wagen hinein.  
„Dann hielt er und Doktor Katt schlug die Decke auf.“  
„Wollen Sie mit hinaus fahren, Fräulein Obersten?“  
Seine Stimme klang kälter als sonst. In seinen Nieren lag ein härterer Zug.  
„Nicht es denn schlimmer, weil Sie so eilen, Herr Doktor?“  
„Es scheint zu Ende zu gehen!“  
„Doktor Katt!“  
„Ja, etwas ist vorgefallen . . . der Knecht hat von der Wirtschaft aus telefoniert . . . Fleher 42 Grab . . . Sie wissen, was das bedeutet . . .“  
Sie fleg ein. Der Wagen rollte weiter. Lange sprachen sie kein Wort.  
„Blühlich reichte sie ihm, als sie ihn so sorgen- und gramvoll sitzen sah, die Hand:  
„Gerade für Sie tut es mir leid . . . gerade für Sie . . .“  
„Ach, Sie meinen . . . nein, sie wäre ganz gewiß durchgekommen . . . es muß etwas Außerger- wöhnliches geschehen sein!“  
Run schwiegen sie, bis die abgehenden Pferde in den Gehöft einbogen.  
Der Doktor sprang die Stufen empor, Gudrun folgte ihm leichtfüßig.  
Vor dem Bett lag, halb auf dem Boden knieend, die Ruhme und schluchzte laut. Eine andere Frau betete.  
In den Kissen ruhte die junge Mutter gelb und steif. Von fernem her drang ein Poltern, als ob Stühle umgeworfen würden.  
Die Ruhme richtete sich auf. Ein scharfer Geruch erfüllte das Zimmer.

**GLEICH-UND DREHSTROM- ELEKTRO- MOTOREN**  
kauf- und mietweise  
**BROWN, BOVERI & CO. A.G.**  
AN-INSTALLATIONEN vom Stolz & Co. Elektr. u. M. O 4, 8/9 Telephon 662, 983, 2032  
Hauptniederlage der Osramlampe

### Apollo Theater

Das Rekord-Programm!

Die Sensation zweier Kontinente

## Eine Meile in der Minute!

Der sensationelle Wettbewerb - Sketch „Auto gegen Expresszug“

Sechs Monate London Opera-House. Ein Jahr: Wintergarten New York

Die neuesten Sensationen & Westpal-Theater Berlin!

**Kino Kinematograph!**  
Sach als würde etwas Berühmtes z. erschiene sein ab Außerdem das ges. Januar-Programm.

**CARL BERNHARD**

The Royal Rlogoku-Family

täglich von 7,3-12 Uhr (Sonder- und Silber-Säle)

Wunder-Schauspiel-Bühne  
Bier-Palast  
Groß-Mannheim

Tägl. nach Schluß der Vorstellung:  
Troschers-Gabare!

im Kinstaur. u. als  
Künstler-Konzerte

## Pelzwaren

### Richard Kunze

im Rathaus Tel. 6534 Filiale: O 5, 6  
Paradeplatzseite neben Engelhorn & Sturm

## Herren- u. Damen-Pelzmäntel

fertig und nach Mass.  
— Eigene Schneiderei. — 32393

## Großh. Hof- u. National-Theater

### MANNHEIM.

Donnerstag, den 22. Januar 1914

28. Vorstellung im Abonnement B.

Zum ersten Male:

## Vater und Sohn.

Spektakel in drei Akten von Gustav Edmund  
Für die deutsche Bühne bearbeitet von Rud. Preßler  
Regie: Dr. Wag. Krüger

Personen:

Großhändler Holm	Alexander Köfert
Frau Holm	Loni Wittke
Herr Holm	Harry Klefke
Erzherzog	Yvonne Hantschfeld
Erzherzogin	Max Grünberg
Frau Erzherzogin	Edla Hummel
Frau Edel Holm	Marianne Kub
Gamilla	Alte Wittke
Kiergaard	Walter Taub
Vogelbein, Buchhalter bei Holm	Bernhard Müller
Jungfer Oendrichen	Julle Sanden
Ein Dienstmädchen	Henne Reunie

Ort der Handlung: Kopenhagen — Zeit: Gegenwart  
Zwischen dem 1. u. 2. Akte liegen sechs Jahre

Kasseneröff. 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende n. 10 Uhr

Nach dem 1. Akte größere Pause.

Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater.  
Freitag, 23. Jan. 26. Vorst. i. Abonn. A  
**Mignon.**  
Anfang 7 Uhr.

## Café Dunkel.

E 3. 1a.

Donnerstag, 22. Jan., abends 8.11 Uhr

Groß. närrischer  
**Kappen-Abend**

ausgeführt von dem  
**Elite-Damen-Orchester**  
Direktion: Alex. Kauscher.

Ablagen närrischer Lieder bei allg. Beteiligung

Gleichzeitig findet  
**Großes Schlachtfest**  
statt, wozu höflichst einladet  
**Emil Anna.**

Loge Carl zur Eintracht, L 8 9.

Montag, 20. Januar, abends 8 1/2 Uhr

## Experimental-Vortrag über RADIUM

von Physiker **Hermann Scheffler**, Dresden.

Die wunderbaren Eigenschaften des Radiums werden durch hochinteressante Experimente zur Anschauung gebracht.

Eintrittskarten: Nummerierter Platz à Mk. 2.—; nichtnummerierter Platz à Mk. 1.50 in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 5, 10.

## Grund- u. Hausbesitzer-Verein

### Stadtteil rechts des Neckars (E. B.)

früher Gemeinnütziger Verein von 1881

## Einladung

zur  
Ordentl. Mitglieder-Versammlung

Freitag, 30. Januar 1914, abends präzis 8 1/2 Uhr

im Saal der „Hof“, Vorjägerstr. 17/18.

Die verehrlichen Mitglieder werden höflich aber dringend gebeten, sich zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

## ROSENGARTEN MANNHEIM

## GROSSER STÄDTISCHER MASKENBALL

Samstag, 31. Jan. 1914, abds. 9 Uhr

Festdekoration des Nibelungensaales:

### „1001 NACHT“

ZWEI BALLORCHESTER • Alle Säle geöffnet

## MASKENPRÄMIERUNG

Geldpreise für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im Gesamtbetrag von 1500 Mark.

Eintritt und Aufenthalt nur im Maskensaal (auch Damen) oder im Ball-Anzug, Herren Frack, gestieft. Gehrock und Smoking (mit oder ohne Verzierung) nicht statthaft. Zum Ballantritt ist das offizielle Maskenbroschieren zu tragen, welches im Rosengarten und in sämtlichen Vorverkaufsstellen zum Preise von 1 Mark pro Stück erhältlich ist. Rosenlauben 50 Mark. Reservierte Tische im Nibelungensaal 15 und 21 Mark. Vorausbestellungen (Vormerkungen) auf Rosenlauben und reservierte Tische sind schriftlich mittels Bestellkarte an die Verwaltung im Rosengarten zu richten. Bestellkarten sind ebenfalls erhältlich. Eintrittskarten 5 Mk., Einzelkarten 10 Pfg. Gedröbe 20 Pfg. Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen im Verlehrshaus (Rathaus), im Zellungshaus am Wasserturm, sowie beim Parkier im Rosengarten. In Ludwigsbad 4 Uhr beim Verkehrsverein, Kaiser-Wilhelmstrasse 51, in den Zigarrengegenden Belfer, Ludwigstrasse 31, Renner, Blumenstrasse 104, Dorothea Hauptstrasse 75 77, Rauchen nur im Tagesrestaurant gestattet. Werken mit Papierarbeiten Konstell und sonstigen Gegenständen, sowie das Mithringen von lebenden Tieren jeder Art ist verboten. Gewerkschaften, Hausierern mit Blumen, Schokolade und dergleichen haben keinen Zutritt. Im Betrachtungsbereich ist die Ausweisung. Herrenabendgarderobe (Domino), Fräulein-Kostüm, Blumenverkleidung, Photograph im Hause, Kontrolierte. Die Eintrittskarten sind unübertragbar und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzulegen. Von 12 Uhr ab werden an Ballbesucher, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontremarken gegen Bezahlung von 1 Mk. ausgegeben. Wiederantritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird.

## UT

P 6, 23-24

Nur noch  
**2**  
Tage:

Das von Publikum und Presse glänzend beurteilte vieraktige Lustspiel

## Engelien

mit Asta Nielsen

Ab Samstag wieder ein  
**Riesen-Lacherfolg**

**Hoheit**  
**Inkognito**

Ein glänzendes Lustspiel in 2 Akten

## Handschuhe

in Leder und Stoff für Damen und Herren in geübter Auswahl

bei **A. Fradl**  
O 4, 6 Strohmärkte O 4, 6

## Kasinosaal Mannheim.

Donnerstag, 22. Jan. 1914, abends 8 Uhr

## Beethovenabend

**Otto Voss** (Direktor der Heidelberger Musikakademie)

Sonaten op. 53, 57 und 111, Rondos op. 51 u. 129

Konzertflügel Steinway & Sons, New-York/Hamburg. Vertreter: K. Ferd. Heckel 34925

Karten Mk. 4.—, 2.50, 1.50 in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel (Konsertkassens 10-1 u. 3-6 Uhr) sowie an der Abendkasse.

## Kirchen-Ansage.

### Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 22. Januar 1914.

Konfessionskirche, Abends 6 Uhr Predigt Stadtpfarrer Haag.

Stadtpfarrer Sandhosen, Abends 7 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sandhosen, Abends 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienste.

Statt Karten

**Fanny Putzel**  
**Ernst Bardsdorf**

Verlobte

Marktbreit (Bayern) Mannheim O 6, 3.

## Tanz-Unterrichtskurse

für junge Damen und Herren beginnen Mitte Januar, Privatstunden sind separat für Tango, One and Two step, Boston, Walzer links zu jeder Zeit.

Honorar mässig! Anmeldung erbittet Hochachtung A. Arno, Rheinbühlstr. 6, 1.

## Urbach's Nachf.

D 3, 8, 1. Tel. 3868 D 3, 8, 1.

## Ball- und Gesellschaftsfrisuren

In und ausser dem Hause.

Modern. Individuell. Nur Damenbedienung.

Bäder. 26177 Bäder.

## Ernst Heymann, Dentist

H 2, 16 MANNHEIM H 2, 16  
Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 Uhr. 26475

## Maskensalon

neu eröffnet

P 3, 3, neben Hirschland  
Auf Wunsch Anfertigung.

## Philharmonisches Orchester Mannheim.

Modernes Konzert- und Ball-Orchester.  
Dir.: O. Lehmann und E. Moritz. 38597

Mannheim-Feudenheim, Scheffelstrasse 19.  
Musik für Hochzeiten, Hausmusik, Vereinsfestlichkeiten, etc. in grösseren u. kleineren Abteilungen, auch einzelne tüchtige Klavierspieler. Stets das neueste u. modernste Konzert- u. Ball-Repertoire

## Keine graue Haare

mehr beim Gebrauch von **Perfekt** macht **20 Jahre jünger**

Erfolg garantiert. Niemand kann es sehen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Flasche Mk. 3.50. Versand auswärts per Nachnahme. Nur zu haben bei

**K. Hilgers**  
Mannheim  
Friedrichsplatz 17, 1 Tr. vom Wasserturm links, direkt neb. d. Arkadenhof. Telefon 591.

## Der Verkauf

meines billigen Fleischs, nur gute Qualität, wird ununterbrochen fortgesetzt

per Pfund **58** Pfg. ohne Unterschied d. Stücke

Auch in dieser Woche wieder

## Billiges Kalbfleisch

von norddeutschen und süddeutschen Schlachtern, alle Stücke ohne Knochen

**78** Pfg. per Pfund.

Gelohnte Sätze tabellos frisch dieke Woche p. Pfd. nur **40** Pfg.

ff. Kocheurwürste großer Sorten per Stück **10** Pfg.

**Für Wirte! Fleisch zum Würstmachen**

auf Wunsch im Weizen gedacht und gewürzt nach jeder Sorte von frischen Därmen 3 Pfund 90.

Für Festlichkeiten und Seminare wird wieder um eine rasche Abfertigung des Publikums zu ermöglichen, im Hof meines Hauses nebenbei verkauft.

## Bernhard Girich

J 1, 16 Telephon 1711 J 1, 16

## Ludwigshafener Schlittschuhklub E. V.

Eisfläche 14000 qm — Im Stadtpark  
5 Minuten von der Haltestelle Luisenpark der Elektrischen Linie 8

Bei günstiger Witterung am Sonntag, den 25. Januar 1914

## Grosses Eisfest

### Wettrennen mit Preisverteilung

(Herrenlaufen, Frauenlaufen, sowie für Knaben und Jünglinge)

### Konzert 3-6 Uhr nachmittags

Eintrittskarten: 50 Pfg. — Zufuhrkarten: 10 Pfg.  
Einzelungstickets zur Beteiligung und die Bedingungen zu den Wettläufen liegen im Rekonstruktionsgebäude der Eisbahn auf.  
Renunanzschießung Samstag abends.

## Hôtel Deutscher Hof

C 2, 16/18. — C 2, 16/18.

Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.  
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.  
Wochenlag Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.

Reichhaltige Abendkarte.

Offene Weine u. Flaschenweine

Münchener helles vom Fass in Caraffen

München's dunkel in Flaschen.

Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten für Vereine und Familien.

Carl Gerten.

## Gesellschaft „Rheingold“.

Wir laden hiermit unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins zu dem am **Samstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr 11** im **Gold- u. Silberaal des Apollo-Theater** stattfindenden

## Masken-Ball

ergehend ein. — Karten sind zu haben bei Herrn Georg Zepf, R 3 3, Blarneygasse, Filiale Feld, R 1, 7 u. in unserem Vereinslokal Frankhölzli 10 12 13

## Preis-Abschlag!

Alterfeinsto

üb. ahmtale butter **1.40**

1. Preis prämiert von Straßburg. das Pfd.

Trink-Eier. Stück 8 1/2, 10 1/2, 13 1/2 P.

## Mannheimer Spezialhaus

für Meiereiprodukte

J 1, 6 Telephon 7510 J 1, 6  
Versandt nach auswärts.

## Kaufmännlicher Verein

Mannheim (E. V.)  
Donnerstag, 22. Jan. 1914  
abends 8 1/2 Uhr

im Saal d. Bernhardshofes

## Vortrag

des Herrn Hauptmann **L. Rhein, Hastings.**  
„Aus dem Leben eines Kriegs-Korrespondenten“.

Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können reservierte Plätze à Mk. 0.50 erhalten.  
Karten für reservierte Plätze sind nur an unserem Bureau C 1, 10/11 erhältlich.

Tageskarten à M. 1.— für nichtreservierte Plätze sind zu haben: In unserem Bureau, bei K.F. Heckel, im Verkehrs-Verein, bei Brockhoff & Schwalbe, A. Donecker, sowie bei Eduard Theile in Ludwigsbad a. Rh.  
Die verehrlichen Damen werden höflich ersucht, die Karte abzunehmen.  
Die Karten sind am Saaleingang vorzulegen. Die Tageskarten sind abzuziehen.  
Die Saalüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschossen.  
Eine Karte hat niemand Zutritt.

## Der Vorstand.

### Heirat

Statt. 15. Jan. 1914. Die Hochzeiten, die am Sonntag 17. Jan. 1914, abends 8 Uhr, in der Kirche zu St. Michaelis, abgehalten werden. Die Hochzeiten sind abgehalten worden. Die Hochzeiten sind abgehalten worden.

# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers.

## Mb. Deutscher Reichstag.

196. Sitzung, Mittwoch, den 21. Januar.  
Vor Mitte des Bundesrats: Dr. Deißler, Caspar.  
Präsident Dr. Koenig eröffnet die Sitzung um 1 Uhr  
15 Min.  
Der Abg. v. Liebert (Sp.) hat sein Mandat nieder-  
gelegt.

### Der Etat für das Reichsamt des Innern. (Zweiter Tag.)

Abg. Weiland (Kons.):

Ich habe namens meiner politischen Freunde folgende Er-  
klärung abgegeben: Wir erkennen gerne an, daß der Staats-  
sekretär getreu das bisherige System unserer Wirtschaftspolitik  
insbesonder der unternehmend dazu gehörenden Einrichtungen der  
Einfuhrzölle in durchaus zutreffenden Darlegungen verteidigt  
hat und daß namentlich der Reichsteilung zu dem Schutz der  
nationalen Arbeit bekannt, der unbedingt in vollem  
Umfange aufrechtzuerhalten werden muß. Hierbei wird er immer  
unser volle Unterstützung haben. Wir hoffen, daß die Regierung  
auch auf dem Gebiet des Seuchenschutzes unbedingtes an den bis-  
herigen Maßnahmen festhalten wird.

Der Staatssekretär hat aber auch gesagt, daß sowohl hinsicht-  
lich des Zolltarifs wie der Handelsverträge Verbesserungen mög-  
lich seien, die sich aus der fortschreitenden wirtschaftlichen Ent-  
wicklung ergeben, auch könnte eine Ergänzung des Zolltariffes in  
Frage kommen. Auch nach unserer Auffassung ist das für das  
Wohlbefinden der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft  
und der im veränderten Maße durchaus zutreffend. Wir erheben  
jedoch gegen die gestern abgegebene Erklärung keinen Einspruch,  
insoweit vorläufig die Regelung einer Zolltariffes und eine  
Änderung der ablaufenden Handelsverträge nicht beabsichtigt  
sind. Nach der Angabe des Staatssekretärs sollen aber Umstände  
eintreten können, die zu einer Änderung der Zolltariffes und  
zur Durchführung nötiger Verbesserungen dienen würden. Das  
wäre unzulässig in der Abicht der Regierung liegen. Wir be-  
dauern, daß man auf eine selbständige Berücksichtigung der  
Notwendigkeiten des eigenen Landes und die Ausnutzung der  
nationalen Erzeugnisse verzichtet, die der Austausch des wirt-  
schaftlichen Schutzes und der Handelsverträge in an-  
deren Ländern bietet. In einer solchen Politik werden wir uns nicht  
mitzählen können. (Beifall rechts.)

Die letzte Vorklage beweist, daß die Viehbestände  
im ganzen Reich erheblich zugenommen haben. Wie kann man  
noch behaupten, daß die deutsche Landwirtschaft nicht in stande  
ist, unser Volk mit Fleisch und Brot zu versorgen? Die Ein-  
fuhrzölle der Fleisch- und Wurstwaren muß durch weitgehende  
Spezermessungen gegen das Ausland verhindert  
werden. Wir bedauern außerordentlich, daß die großen Städte  
mit den landwirtschaftlichen Organisationen nicht langfristige  
Lieferungsverträge für Fleisch geschlossen haben. Die kleine  
Landwirtschaft hat an den sozialen Kosten schwer zu tragen. Dazu  
kommt die Erhöhung der Löhne. Die Frage des Seuchenschutzes  
sollte geregelt werden, daß alle aus dem Auslande ein-  
geführte Vieh zu demselben Zoll abgefertigt und für diejenige,  
die zu Braugewerke nicht verbraucht wurde, der Zoll zurückgeführt  
würde. Statt der Viehbestände sind sehr wohl andere Futter-  
mittel vorhanden. Unter Kopfenbau geht infolge ausländischer  
Konkurrenz nach und nach zurück. Er bedarf des Zollschutzes  
wie der anderer Länder.

Obwohl mit dem Takt, dem Seegenstand unserer sündent-  
lichen Landwirtschaft, Schutz vor. Der Gemüßbau hat Recht  
auf Schutz in unserer bayerischen Heimat muß wegen der Wasser-  
verhältnisse Meerwasser gebaut werden. Er ist durch die ameri-  
kanische Konkurrenz bedroht. Ebenso sollte die Wirtschaft ge-  
schützt werden. Weiland hat an Handelsverträgen mit uns ein  
großes Interesse als wir. Wie alle in unserer Fraktion sind wir  
für innere Kolonisation. (Sehr richtig rechts.) Nur muß  
in der Landwirt, nicht sprunghaft überhandlung durchgeführt werden.  
Es sollen nicht nur kleine, sondern kleine, mittlere und selbst  
großere Betriebe geschaffen werden. Die innere Kolonisation, wie sie  
Frucht von Wampfenheim angezogen hat, hat kolossale Werte geschaffen.  
Sie kann aber nur erhalten bleiben, wenn unsere Wirtschaft  
politik die gleiche bleibt. Sie allein kann und auf unserer nation-  
alen und wirtschaftlichen Höhe erhalten. (Beif. Beifall rechts.)

### Ministerialdirektor Müller:

Ich bin beauftragt, namens des Staatssekretärs zu erklären,  
daß der Seuchenschutz in derselben Weise weiter  
gehandhabt werden wird, wie es bisher der Fall gewesen ist.  
(Beif. Beifall.) Langfristige Lieferungsverträge für die land-  
wirtschaftlichen Organisationen in Frage kommen können, haben wir  
beis aufmerksam verfolgt und beabsichtigt, soweit es in unseren  
Kräften liegt. Die Verhältnisse an der russischen Grenze haben  
sich einigermaßen vermindert, unser Export von Roggen ist härter  
geworden, als wir angenommen hatten. Rußland ist autonom und  
kann seine Handelsverhältnisse nach seinen Bedürfnissen regeln.  
Wir müssen daher das Weitere abwarten. Einweisen sind wir  
beabsichtigt worden.

### Abg. Gothein (Sp.):

Es wäre ein Unglück, wenn wir gleich wieder mit neuen  
Besetzen kommen würden, die die alten verdrängen. Auch die  
Box constructor muß eine Ruhepause machen, wenn sie  
ihren großen Chancen verschlingen hat. Es kann eine Ruhepause  
in der Sozialpolitik eintreten. In Wirklichkeit ist lediglich die  
Selbstverwaltung aus der Arbeiterversicherung hinausgedrängt

worden; die Bureaukratie hat sie in die Hand genommen. Das  
empfiehlt das Volk als ein Unglück. Die jetzige Anwendung des  
Gesetzes schafft nur Erbitterung. Wir begrüßen dankbar den  
Erfolg, den der Staatssekretär in dem Streik der Ärzte  
und Krankenschwestern erzielt hat. Diese Erfahrungen  
sprechen für ein Einigungsamt. Eine einheitliche Regelung der  
Verhältnisse im Wirtschaffergewerbe würde zu sehr schaden-  
reichen müssen; es empfiehlt sich höchstens Gesetze für die einzelnen  
Erzweigungen.

Der Staatssekretär hat gestern, ein moderner Salomo, ein  
hohes Lied auf unsere bewährte Wirtschaftspolitik gesungen. Aber  
er wird nicht am Schluß wie Salomo sagen müssen: Es ist alles  
eitel! Welche Wirtschaftspolitik ist das? Die Wirtschaft, die  
Kapitalische oder die Kapitalische? Die sehr großen Unterschiede  
darunter genieren freilich einen großen Geist wie den Staats-  
sekretär nicht. Vor den Kapitalischen Handelsverträgen ging es der  
Industrie geradezu sommerlich. Seitdem ist die Auswanderung  
zurückgegangen, seitdem haben sich Handel und Industrie belebt.  
Die Vogel vom Bundesrat ist erreglich. Wenn Immigrant  
Kant sie hören würde, er würde sich im Grabe umdrehen. Wieviel  
wirre Ansichten herrschen doch über die Wirtschaftspolitik! Der  
wirtschaftliche Romanist v. Albenburg-Jamshaus  
behauppte sogar, Deutschland brauche vom Auslande nichts anderes  
einzuführen als Kaffee und Knoblauch. (Beif. Beifall.) Die  
Kartelle haben die Schutzpolitik ausgenutzt. Bei den Kartell-  
fabriken ist die Ausfuhr am kleinsten, bei den Hochprodukten am  
größten. Das ist sehr bedenklich, weil damit unsere Arbeiter aus-  
geschaltet werden. Bei allen verschiedenen Pro-  
dukten ist ein Rückgang der Ausfuhr zu verzeichnen. (Beif. Beifall.)  
Was das nennt man bewährte Wirtschaftspolitik. Das ist  
eine Politik nicht zum Schutze der nationalen Arbeit, sondern zum  
Schutze der nationalen Wente. (Sehr richtig links.)

Der Wert der Kartelle soll darin bestehen, daß sie eine  
Stetigkeit der Industrie verhüten. In Wirklichkeit erreichen  
sie nur, daß ihr die Rohstoffe, das Brot der Industrie, dauernd  
verweigert werden, daß also schließlich ihre Rohstoffe steigen müssen.  
Die Wirtschaftspolitik soll nun der Landwirtschaft außerordent-  
lichen Nutzen bringen, trotzdem werden wir nach wie vor und  
immer stärker auf das Ausland angewiesen. Die Zölle haben  
lediglich eine geradezu entsetzliche Steigerung der  
Viehpreise bewirkt. Die Ausfuhr für Vieh, die den  
Widrigkeit nicht erdulden kann. Verschieden wird das durch  
die Einfuhrzölle. Infolgedessen sind auch zahlreiche  
Bier in Ackerfläche verunreinigt worden. In Sachen der Ein-  
fuhrzölle standen früher auch die Politiker der äußersten  
Rechten auf unserem Standpunkt. Erst seit 1887 tritt das Ver-  
halten hervor, eine unerschütterliche nach Ausfuhrprämie zu schaffen.  
Dann hat sie sich auch die Regierung, sogar ein so agrarischer  
Minister wie Bismarck.

Wegen der ungehinderten Ausdehnung des Ackerbaus wird aber  
auch die Viehpreise sinken. Wie schlimmen Voraussetzungen  
sind eingetroffen, im Auslande werden die Einfuhrzölle immer  
mehr wie Ausfuhrprämien angesehen. Die Bemerkung des Staats-  
sekretärs, die Einfuhrzölle ermöglichen dem Landwirt das  
Horn lebendig, sein Getreide zum Weltmarktpreise möglichst  
vorteilhaft zu verkaufen, kann nur Bitterkeit erwecken. Er möge  
betriebsfähig künftig unterlassen. Der kleine Landwirt  
verbraucht seine Getreideprodukte in der eigenen Wirtschaft; er  
hat also kein Interesse an Zöllen. Heute in der Zeit der billigen  
Futtermittel und der steigenden Viehpreise fordert der Land  
Landwirt zur Einschränkung der Viehproduktion auf,  
da die Viehpreise nicht ausreichen, um die ärmere Bevölkerung zu  
befriedigen. Es ist nicht richtig, daß die Wirtschaftspolitik das  
Interesse von Kleinbetrieben begünstigt. In Sachsen läuft das  
Bismarck die Großbetriebe von Weimar fortgesetzt Klein-  
bauern, einen nach dem anderen auf. Der Großbetrieb  
subsidiert das Land und schädigt damit den mittelständigen  
Wirtschaften. Deshalb brauchen wir innere Kolonisation. Der  
Rußland und nicht diese Arbeiter sperren, wenn wir nicht Hand-  
elsverträge nach seinem Willen schließen? Oesterreich ist bereits  
auf dem Wege dazu. Wo bleibt dann der Großbetrieb? Allein die  
russische Bureaukratie kann schon die Grenzen für die Arbeiter  
sperren. Das rückständige Rußland treibt unsere Koloni-  
sation in großem Maßstabe und braucht seine Arbeiter selbst.

Eigen berührt es, daß der Großbetrieb immer rüch, die  
deutsche Landwirtschaft nur ihre Pflicht gegen das Vaterland.  
Hinsichtlich der Seuchenschutz kann er nicht mitreden. Er schützt  
nicht Schweine — man kann höchstens sagen, die deutsche  
Ruchheit hat ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllt. (Große  
Beif. Beifall.) Da Preußen absolut verlag, müßte schließlich das  
Reich vorgeplant werden, eine innere Kolonisation durchzuführen.  
Neben die Lebenshaltung der Arbeiter besser geworden, doch  
sind der Verbrauch der Viehpreise, und die Geburtenszifferen  
gehen zurück. Welche Verwirrung der Geister, wenn heute ein  
Vereinsmitglied verlangt wird und der Kandidaten zum Wähler  
sagen: „Ich will keine Stimme, ich bin für Rechtung!“  
(Große Beif. Beifall.) Das Koalitionrecht der Landarbeiter soll  
eine Realpolitik sein. Dann war Bismarck freilich, als er 1898  
das Verbot des Koalitionrechts aufhoben wollte. Preußen  
arbeitet den Beschäftigten des Reichstages entgegen. Dieser  
„Preußenbund“ hat eine „gemittelte Gesellschaft“ genannt.  
Wir sind eine gewählte Gesellschaft, und zwar eine sehr ge-  
wählte. (Beif. Beifall.) Hinter uns steht das Volk und nicht hinter  
den Herren vom „Preußenbund“ mit ihren Titeln und Orden.  
(Sehr richtig.) Nach dem Programm Wilhelms I. sollte Preußen  
doch moralische Groberungen machen. Wir halten uns  
an das Wort des Preußenbüblers: „Wag's, um den größten Preis  
zu werden und mit der Zeit, dem Volk zu gehen.“ (Beif. Beifall links.)

### Ministerialdirektor Müller:

Es ist ganz klar, daß die Handels- und Zollpolitik für die  
Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht allein als aus-  
schlaggebend betrachtet werden ist. Auch die anderen Errungen-  
schaften, die chemischen und wissenschaftlichen, sind maßgebend ge-  
wesen. Die Kernfrage ist: Ist unsere Zoll- und Handelspolitik  
so ausgestaltet, daß der innere Markt gestärkt und geschützt wer-  
den konnte, und daß daneben auch auf dem Auslandsmarkt die  
deutschen Erzeugnisse konkurrenz fähig sind? Jeder diesen Punkt  
werde ich mich mit Herrn Gothein wohl nicht ver-  
ständigen. (Sehr richtig rechts.) Der Redner weist an der  
Hand der Statistik von 1907 bis 1912 nach, daß die deutsche  
Ausfuhr sich auch in dieser Zeit günstig verhalten habe. Die  
Ausfuhr nach Rußland z. B. um 81 Proz., in Frankreich  
um 20 Proz., in den Vereinigten Staaten von Nordamerika um  
17 Proz. Auch die Ausfuhr in der Textilindustrie ist gestiegen,  
trotzdem sie auch in einigen Branchen zurückgegangen ist und das  
Rekorjahr 1907 nicht erreicht hat.

Weiters hat man angenommen, daß in Rußland in neuerer  
Zeit unfreundliche Maßnahmen gegenüber unserer Ausfuhr be-  
stätigt worden seien. Es lautet wenigstens der Ausdruck, man  
müsse bei diesen Maßnahmen unterscheiden zwischen Rußland und  
Finland. Nach den uns zugegangenen Nachrichten, ganz Genaues  
wissen wir noch nicht, ist den russischen Gesetzgebenden Änder-  
schaften vom Ministerialrat ein Gesetzesentwurf überwiesen worden,  
wonach in Rußland ein Getreideverbot von 3,00 Mk. für den  
Brotbackerentner und in Finnland ein Zoll auf Roggen, Gerste,  
Hafer und Weizen von 3,48 sowie ein Zoll auf Weizen in Höhe von  
6,27 Mk. eingeführt werden soll.

Diese Waren sind bisher zollfrei in Rußland und Finnland  
eingegangen; nur auf Weizen wurde in Rußland schon bisher ein  
Zoll von 5,93 Mark erhoben. Man hat unseren Unterhändlern ge-  
wissermaßen einen Vorwurf daraus gemacht, daß sie die zoll-  
freie Einfuhr von Getreide in Rußland nicht dauernd gesichert  
hätten. Demnach hätte aber die Sache noch nicht die heutige Be-  
deutung, und natürlich hätte man eine solche Forderung mit auf  
unser Konto geschrieben. Darum war es kein so großes Omissum,  
wenn unsere Unterhändler damals die Bindung der Zollfreiheit  
nicht forderten. Inwiefern ist unser Interesse an der Einfuhr  
von Getreide, insbesondere von Roggen, nach Rußland bedeuten-  
reicher geworden, und so haben wir allerdings ein Interesse daran,  
und diese Ausfuhr auch zu erhalten.

### Abg. Dr. Arendt (Sp.):

Herr Gothein hat uns seine alte schone Rede gehalten, die  
wir schon so oft gehört haben. Herr Gothein ist auch in seiner  
Partei die letzte Seele des Freiwilligen. Auch in seiner Partei  
bricht sich die Überzeugung Bahn, daß der Schutz Zoll noch nicht  
genug so schlimm ist. In der Zolltariffkommission malte uns Herr  
Gothein allerlei Schreckbilder, wenn dieser Zolltariff zustande käme.  
Die Durchführung des Schutzzolls, so wie es wäre, würde der Ruin  
Deutschlands sein. Das kann aber doch kein Reich  
behaupten. Alle Voraussetzungen des Herrn Gothein sind durch die  
Tatsachen widerlegt. Die Zolltariffkommission wollen wir abhauen.  
Sie glauben, es tut weniger weh, wenn der Schwanz stückweise  
abgehakt wird. Die Weisheit des Herrn Gothein kommt mir  
immer so vor, als wenn er eine mahlende Mühle ist in der Hoff-  
nung, dann dauernd umsonst Milch zu bekommen. (Beif. Beifall  
rechts.) Die Lehre vom angemessenen Preise muß auch für den  
Landwirt Geltung haben. Wenn die Arbeiter angemessenen Lohn  
haben wollen, dann müssen sie auch angemessene Preise zahlen  
für die Erzeugnisse, die andere Arbeiter geschaffen haben.

Die Kapitalischen Handelsverträge haben die Interessen  
unserer Landwirtschaft nicht genügend wahrgenommen. Zu der  
Erklärung des Staatssekretärs eine Frage: War es nötig, das  
Ausland schon jetzt in unsere Karten bilden zu  
lassen? (Sehr gut, rechts.) Wir bitten den Staatssekretär, neben  
den handelsvertraglichen Verhandlungen möglichst zu berücksichtigen.  
Die Sozialpolitik ist keine Frage, des Ja oder des Nein, sondern  
des Mehr oder Minder. Und wir stehen jetzt mehr beim  
Recht. Die Interessen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sind  
auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Das erkennen  
auch die Arbeiter an, und die wirtschaftlichen Organisationen  
wachsen daher. Die Reichsversicherungsordnung ist das größte  
soziale Werk aller Länder und Zeiten. Es beruht  
auf Kompromissen und bei Schlichterarbeit, aber die Leistungen  
der Provinz werden mein Urteil bestätigen. Durch die Land-  
rentenlasten wird die Bureaukratie der Oststaaten  
lassen einigermaßen eingeschränkt. Die Mittelstandsförderung  
hat den habsburgischen Hausbesitz vergessen. Er kann für die  
Vehesgebung eigentlich nur in Betracht, wenn ihm neue Steuern  
aufgelegt werden sollen. Ein Einlen des Einkommens ist zu er-  
warten, damit werden wir über die gegenwärtigen Schwierig-  
keiten hinwegkommen.

Freiwilligkeit sind die Verhältnisse der Reichsbank  
besser geworden dank dem Präsidenten Hohenstein, den ich zu  
meiner Freude nicht sehe. (Beif. Beifall.) Die Reichsbank hat in  
ihrer Disziplin sich eine wirkliche Unabhängigkeit von dem  
Auslande bewahrt. Doch Preußen antwortet konsolidierter Ansehen  
jetzt amorphable, heißt, ist ein Vorgehen, dem ich vollen Erfolg  
wünsche. Das Publikum soll bei Staatsanleihen keinen Schaden  
leiden. (Beif. Beifall.) Der Schutz der nationalen Arbeit, wie ihn  
Bismarck eingeführt hat, hat uns den großen Aufschwung ver-  
schafft. Deshalb halten wir daran fest!

### Donnerstag 1 Uhr: Reichstagsrolle.

Schluß 6 1/2 Uhr.

## Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

der stammbühnen Beamten der Gehaltsklassen II bis K

(sowie)

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtstammbühnen

Beamten.

Nach dem Bereiche des Ministeriums des Großherzogl.

Sachsen, des Fürstb. und des Anhaltischen.

Uebertragen: dem Kultusminister Karl Rottl beim

Landesgericht Bamberg eine nicht stammbühnen Aktuar-  
stelle beim Landgericht Bamberg. — Beamten-  
schaft verleiht: den Kultusministerinnen Hela

Kreuzinger beim Landgericht Bamberg und Giselbert  
Becker beim Landgericht Bamberg. — Entlassen auf  
Ansuchen: der nichtstammbühnen Kultus- Rael Friedrich

beim Landgericht Bamberg.

Nach dem Bereiche des Ministeriums des Kultus

und Unterricht.

In den Ruhestand versetzt: Kantonlehrer Joseph

Mayer bei der Universitätsbibliothek in Heidelberg

wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner

langjährigen treuen Dienste.

Nach dem Bereiche des Groß. Ministeriums

des Innern.

Uebertragen: dem Verwaltungsdirektor, a. St. Po-

litzeinsammlungsamt, Heinrich Kreis in Karlsruhe eine

aktuarische Stelle beim Landesamt

in Karlsruhe. — Entlassen: Edmund Kreis in

Heidelberg nach Baden. — Entlassen: die Ehe-

gatten: Emil Bauer in Mannheim, Franz Frau in

Mahall (jetzt auf Ansuchen).

Nach dem Bereiche des Groß. Ministeriums des

Innern.

— Entlassen: der Finanzminister Hermann Krieger in

Karlsruhe von der Post- und Eisenbahndirektion zum

Finanzamt: der Kreisamtsleiter Ludwig Wüster in

Wiesbaden nach Wiesbaden und mit den Gehalts-  
stellen ein Verordnungsbeamter der Kreisamtsleiter Anton

Schmidt in Wiesbaden nach Wiesbaden und mit Besoldung

einer Schreibstanzstelle beurlaubt. — Entlassen: der

Steuernrat Philipp Krieger in Mannheim auf An-

suchen. — Entlassen: der Steuerrat Maximilian Lan-

ger in Tübingen am 22. Dezember 1913; der Steu-

rath Herrmann Heit in St. Märgen am 21. Dezen-

ber 1913.

Nach dem Bereiche des Groß. Ministeriums des

Innern.

Uebertragen: dem Verwaltungsdirektor, a. St. Po-

litzeinsammlungsamt, Heinrich Kreis in Karlsruhe eine

aktuarische Stelle beim Landesamt

in Karlsruhe. — Entlassen: Edmund Kreis in

Heidelberg nach Baden. — Entlassen: die Ehe-

gatten: Emil Bauer in Mannheim, Franz Frau in

Mahall (jetzt auf Ansuchen).

Nach dem Bereiche des Groß. Ministeriums des

Innern.

— Entlassen: der Finanzminister Hermann Krieger in

Karlsruhe von der Post- und Eisenbahndirektion zum

Finanzamt: der Kreisamtsleiter Ludwig Wüster in

Wiesbaden nach Wiesbaden und mit den Gehalts-  
stellen ein Verordnungsbeamter der Kreisamtsleiter Anton

Schmidt in Wiesbaden nach Wiesbaden und mit Besoldung

einer Schreibstanzstelle beurlaubt. — Entlassen: der

Steuernrat Philipp Krieger in Mannheim auf An-

suchen. — Entlassen: der Steuerrat Maximilian Lan-

ger in Tübingen am 22. Dezember 1913; der Steu-

rath Herrmann Heit in St. Märgen am 21. Dezen-

ber 1913.

unter denen ihm Roan besonders nahe standen hat,

wird in der anstehenden Weise dargestellt. Eine

Stube Scherberg, der D. Steuerrath durch die Reichs-

soziale Konferenz wie durch den Zentralausschuß für

innere Mission in den letzten Jahren nahe getreten

war, lehnt den Band ein.

Die Schenkung herausgegeben von Siegfried

ja 1910 in, enthält in der Nummer 4 ihres

schönen Jahrgangs: Der junge Nietzsche, von Frau

Reich, — Frauen, von Peter Altmeppen. — Der

Geist des Orients, von G. J. — Meditation über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald, von G. J. — Die Mission über den

Wald,





# Billige Lebensmittel

## Wurstwaren

**la Cervelatwurst** . . . Pfd. 1.35  
**la. Salamiwurst** . . . Pfd. 1.35  
**Braunschweiger Mettwurst** . . . . . Pfd. 1.15  
**Thür. Ro'wurst** . . . Pfd. 55 Pf.  
**Kümmelwurst** . . . . . Pfd. 1.30  
**Feine Thüringer Landleberwurst** 1/2 Pfd. 35 Pf.  
**Gek. Schinken** 1/2 Pfd. 80 Pf.  
**Schwartenmag.** 1/2 Pfd. 35 Pf.  
**Delikatess-Sülze** Pfd. 68 Pf.  
**Halberstädter Würstchen** 4 Stück 23 Pf.

## Kolonialwaren

**Bouillon-Würfel** 10 Stück 17 Pf.  
**Suppen-Würfel** 3 Stück 25 Pf.  
**Gemüse- und Suppen-Mudeln** . . . . . Pfund 33 Pf.  
**Linsen** . . . . . Pfund 17 Pf.  
**Weisse Bohnen** . . . Pfund 15 Pf.  
**Kunsthonig** . 1 Pfd.-Gl 39 Pf.  
**la. Weizenmehl** 5 Pfd. 85 Pf.  
**Margarine** . . . . . Pfund 65 Pf.  
**Alkolett** . . . . . Pfund 63 Pf.  
**Hafnerlocken** . . Pfund 20 Pf.  
**Gries** . . . . . 4 Pfund 20 Pf.

## Warenhaus

# KANDER

G. m. & H. | T 1, 1, Mannheim  
 Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktpl.

## Obst

**Blumenkohl** schöne zarte Köpfe St. 18 Pf.  
**Bananen** . . . . . Pfd. 10 Pf.  
**Zitronen** . . . 3 Stück 23 Pf.  
**Orangen** . . . . . Stück 2 Pf.

**Zweischgen** . . . Pfd. 30 Pf.  
**Aprikosen** . . . . Pfd. 85 Pf.  
**Pflirsische** . . . . Pfd. 60 Pf.  
**Gem. Obst** . . . . . Pfd. 48 Pf.

## Käse

**Edamer** . . . . . 1/2 Pfd. 48 Pf.  
**Tilsiter** . . . . . 1/2 Pfd. 48 Pf.  
**Fst. Restaurationkäse** Pfd. 65 Pf.  
**Allg. Stangenkäse** Pfd. 50 Pf.  
**Harzer Käse** . . . 3 Stück 10 Pf.  
**Franz. Gervais** . . Stück 27 Pf.  
**Pumpnickel** . . . Stück 22 Pf.  
**Fst. Tafelbutter** . . Pfd. 1.35  
**Sardellen in Gläsern** 45, 28 Pf.  
**Sardellenbutter** . . 45, 20 Pf.  
**Bratheringe** . . . Dose 55 Pf.  
**Delikatessheringe** Dose 45 Pf.

## Gemüse- u. Früchte-Konserven

**Appels-Erdbeeren** . . 2-Pfd.-Dose 1.15  
**Kirschen** . . . . . 85 Pf.  
**Mirabellen** . . . . . 75 Pf.  
**Birnen** . . . . . 65 Pf.  
**Pflaumen** . . . . . 60 Pf.  
**Gemüse-Erbsen** . . . 36 Pf.  
**Junge Erbsen** . . . . 55 Pf.  
**Leipziger Allerlei** . . 60 Pf.  
**Karotten** . . . . . 38 Pf.  
**Kohlrabi in Scheiben** . 29 Pf.  
**Wacholderbohnen** . . . 45 Pf.

**Brech- und Schnittbohnen**  
 5 Pfd. Dose 3 Pfd.-D. 2 Pfd. D.  
 7 J. P. 55 Pf. 32 Pf.

**Gem. Marmelade** . . . . . Elmer 98 Pf.

**Zweischgen-Konfitüre** . . . . . Elmer 1.45 M

**Preißelbeeren** . . . . . 10 Pfd. Elmer 6 Pfd. Elmer 2 Pfd. Dose 1.5 M.

### Freiwillige Feuerwehr

**Samstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr**  
**Beisammlung**  
 der **4. Compagnie**  
 im Gefechtslokal  
 Haus "Gloria", Sortplatzstraße.  
 Wichtige Angelegenheiten.  
 Um pünktliches u. vollständiges Erscheinen erlucht  
 Der Hauptmann:  
**Rahner**  
 2549

### Masken

**Elegante Damenmasken**  
 billig zu verkaufen. 28040  
**Gilfa'sche**, 7 u. 8. St. r.  
**Masken** 80 St. f. Damen u. Herren, span. Tänzer, Türkin, Venus, Pige, Rosenfas, Domino, Stierhorn, Weiß, Rot, etc., a. 2-15 Pfd., Preis 2 Schilling bis 4. 88820

**Chüte leibene Biretten**  
 billig zu verkaufen. 28050  
**Rheinländer**, 9, 3. St.  
 Verschied. neue Damenmasken billig zu verkaufen. **Bismarckplatz 11, 4. St.** 27535

**Waffenstoff** Orientalfabrik zu verkaufen. 58037  
 N 2, 9, 2. Stod.

### Ein großes Quantum

**17/18 mm Scha'bretter**  
 1.00—1.50 m lang, 7—15 cm breit,  
**24 mm Schwartenbretter**  
 ectl. auch gespaltet, preiswert zu verkaufen.  
**Gef. Anfragen unter Nr. 34911 an die Expedition dieses Blattes.**

**Günstige Kaufgegenheit für Modistinnen und Private**  
**Putz-Artikel**  
 aller Art wie: Hüte, Federn, Plüsch, Blumen, Bänder, Seide, Samt etc. Alles nur moderne und neue Waren, auch für Modisten geeignet, solange Vorrat reicht enorm billig zu verkaufen. 88990

**Auktion-Zentrale**  
**Q 4, 3.**

**Stellen finden**  
**Lüchtiger Akquisiteur**  
 der in großen Firmen eingeführt ist für neue Reklamefläche für Mannheim und Umgebung gegen hohe Provision gesucht. Offert. unter P. 3002 an **D. Freny, G. m. & H., Mainz**. 811

**Stenotypistin**  
 die auch in franz. Sprache nach Diktat korrespondieren kann, zum baldigen Eintritt von größter Expertise. Offert. unter Nr. 889 an die Exped. ds. Bl.

**Singere Stenographin**  
 gewandte Maschinenführerin zu sofortigem Eintritte gef. Off. m. Gehaltsantrag. Nr. 88988 an die Exped. ds. Bl.

**Verkäuferin**  
 der Gardinenbranche wird für ein besseres Spezialgeschäft gesucht. Offerten mit Referenzen und Bild unter Nr. 88997 an die Expedition d. Bl.

**Wirtschaften**  
**Wirtsleute**  
 tüchtig, kautionsfähig für größere Lokal in besser Lage. Verhandlungen gebr. Offert. unter Nr. 88977 an die Exped.

**Werkstätte**  
 Gange Rüttelherd, 4, 2 Hebe-Werkstätten auch als Waagen, Lagerraum u. v. m. Höheres Boden. 27920

**Zu vermieten**  
**Obere Stiquettestraße 7**  
 4 Zimmer mit Bad und 2 Bäder per 1. April u. v. m. Offert. unter Nr. 88981 an die Exped. ds. Bl.

### Gebild. Kinderfräulein

welches schon ähnliche Stelle bekleidet hat, zu 2 Mädchen von 5 und 6 Jahren gesucht. Höheres Können. Offert. unter Nr. 889 an die Exped. ds. Bl.

### Verleitetes Alleinmädchen

die gut kochen kann, zum 1. Februar gesucht. 88994  
**C 3, 2011.**

### Lehrlings-Gesuche

Engros-Geschäft sucht 3 Chien Lehrlinge sofort. Bezahlung. Offert. unter **W 2806 a. d. Exp. ds. Bl.**

### Stellen suchen

Jung. Mann m. Einj.-Requisit der Handelsschule sucht sofort kaufm. Lehrstelle. Offert. unter **W 2806 a. d. Exp. ds. Bl.**

### Mietgesuche

Herr sucht per 1. Febr. am liebsten 3 Zimmer. Offert. mit Preis unter **Nr. 28044 an die Exped.**

### Wirtschaften

Sofort gesucht gut möbl. 1. best. Dame m. oder ohne Penf. Offert. unter **Nr. 28043 an die Exped. ds. Bl.**

### Wirtschaften

Jüngerer Beamter mit hohem Gehalt sucht beim gel. familiell od. Dame möbl. mit vollst. Bildung. Offert. unter **Nr. 28043 an die Exped. ds. Bl.**

### Wirtschaften

Gesucht auf 1. Juli von ober. Standbeamte **2-Zim.-Wohnung** m. allem Zubehör, elektr. Gas, Aufstiege. Offert. unter **Nr. 88995 an die Exped. ds. Bl.**

### Wirtschaften

Wirtschaften  
**Wirtsleute**  
 tüchtig, kautionsfähig für größere Lokal in besser Lage. Verhandlungen gebr. Offert. unter **Nr. 88977 an die Exped.**

### Wirtschaften

Wirtschaften  
**Wirtsleute**  
 tüchtig, kautionsfähig für größere Lokal in besser Lage. Verhandlungen gebr. Offert. unter **Nr. 88977 an die Exped.**

### Wirtschaften

Wirtschaften  
**Wirtsleute**  
 tüchtig, kautionsfähig für größere Lokal in besser Lage. Verhandlungen gebr. Offert. unter **Nr. 88977 an die Exped.**

### Wirtschaften

Wirtschaften  
**Wirtsleute**  
 tüchtig, kautionsfähig für größere Lokal in besser Lage. Verhandlungen gebr. Offert. unter **Nr. 88977 an die Exped.**

### Wirtschaften

Wirtschaften  
**Wirtsleute**  
 tüchtig, kautionsfähig für größere Lokal in besser Lage. Verhandlungen gebr. Offert. unter **Nr. 88977 an die Exped.**

### In Heidelberg, Binnenstr. 15

höchstergeschlossenes 8-Zimmerwohnung, m. Zentralheiz., warmes u. kaltes Wasser, Entsaubungsapp., schöne u. freie Aussicht g. Tag, Hof u. l. April zu vermieten.  
**S. Seldemann, Architekt, Heidelberg, Bismarckstr. 15, Tel. 1315.**

### Keller

zu vermieten am Güterbahnhof, ca. 1000 qm, trocken, geräumig, Cementboden und Feuertangstehen, Gefälleantrieb u. bequeme Zufahrt. 28997

### Lager-Keller

zu vermieten am Güterbahnhof, ca. 1000 qm, trocken, geräumig, Cementboden und Feuertangstehen, Gefälleantrieb u. bequeme Zufahrt. 28997

### Möbl. Zimmer

**C 1, 9** 2. St. l. Ein Zim. möbl. m. v. m. 28000  
**C 1, 10** 1. St. l. 3 Zim. mit oder ohne Penf. zu verm. m. v. m. 27928  
**G 1, 15** 2. Stod. möbl. 1 Zim. mit Penf. zu verm. 44050  
**C 4, 3** 1 Treppe hoch möbl. Zimmer auf 1. Febr. zu verm. 44041  
**C 4, 14** 1. Etage, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit oder ohne Penf. an Herrn oder Dame zu vermieten. 28019  
**C 4, 16** 4. Et., gut möbl. Zimmer zu verm. 27925  
**D 1, 10** Mitte der Stadt 1 Zim., möbl. m. v. m. 27884  
**F 4, 5** 2. Et. 1 Zim. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 27801  
**F 2, 16** 3. St., hübsch möbl. Zim., in. v. m. an best. Herrn auf 1. Febr. zu verm. 27804  
**F 4, 15** part., gut möbl. 1 Zim. u. l. Febr. u. m. 28060  
**F 4, 17** 1. Et. u. g. möbl. Zimmer zu verm. 27711  
**F 5, 17** 3. St., gut möbl. 1 Zim. mit o. oh. Penf. auf 1. Febr. zu verm. 27727  
**H 7** 28. part. möbl. Zim. mit Penf. an em. 43970  
**J 2, 16** 1. Treppe, 1 Zim. zu vermieten. 28061  
**J 4, 18** 2. Et., hübsch möbl. 1 Zim. zu verm. 27664  
**K 1, 10** 2. Et. l. 2 Zim., gut möbl. Zim. m. Penf. an best. Herrn auf 1. Febr. zu verm. 27880  
**K 1, 11** 3. St. 2 Zim. l. Zim. zu vermieten. 60 u. monatlich. 27900  
**K 2, 8** 3. Stod. 1 Zim. möbl. Zimmer mit Penf. zu vermieten. 44026  
**L 3, 3b** möbl. Zimmer an best. u. v. m. 27887  
**L 14, 8** 2 Tr. eleg. möbl. Zimmer mit Penf. (Gastr. Tisch) per 1. Febr. zu verm. 44081

### M 3 9a

**M 4, 8** 1. Et. Gut möbl. 1 Zim. mit Penf. od. l. Febr. zu verm. 44081  
**N 2, 11** 3. Et. u. möbl. 1 Zim. u. v. m. 27728  
**N 3, 18** 1. Et., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 28022

### P 4, 6

**P 3, 10** 1. Et., gut möbl. 1 Zim. mit Penf. zu verm. 27858  
**P 7, 13a** 3. Et., ein möbl. 1 Zim. mit Penf. u. m. 4402

### Q 3, 17

**Q 3, 17** 2. Stod. 1 Zim. zu vermieten. 27755  
**Q 4, 20** 2. Tr. großes möbl. 1 Zim. u. m. 27889  
**Q 7, 20** 2. Tr. 1 Zim. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 27720  
**Q 7, 6** 1. Et., gut möbl. 1 Zim. an best. u. v. m. 27926  
**R 6, 5** part., möbl. Part. zu verm. 27567  
**R 7, 40** 1. Tr. l. 1 Zim. möbl. 3. u. od. ohne Penf. bis 1. Februar u. v. m. 27919  
**S 6, 26** 1. Stod. möbl. 1 Zim. u. v. m. 28053  
**S 6, 31** 3. St. 1 Zim., 1 Zim. möbl. Zimmer an best. u. v. m. 27920  
**T 3, 11** r. freundlich möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn od. Fraulein zu verm. 27902  
**U 3, 15** 2. St. u. möbl. 1 Zim. u. v. m. 27840  
**U 3, 18** 3. Tr. Ringstr. 16, möbl. 3. u. v. m. 27912  
**U 5, 16** 1. Treppe. möbl. Zimmer mit Penf. zu verm. 43904  
**Vanderbrückstr. 10** u. möbl. Zimmer zu verm. 27857  
**Vriedrichsplatz 15** u. l. Febr. möbl. Zimmer billig zu verm. 27700  
**Vanderbrückstr. 10** u. möbl. Zimmer mit Penf. zu verm. 27870

### W 2, 13

**W 2, 13** 2. Tr. Ringstr. 16, möbl. 3. u. v. m. 27912  
**W 2, 14** 1. Tr. Ringstr. 16, möbl. 3. u. v. m. 27912  
**X 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### Y 1, 2

**Y 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### Z 1, 2

**Z 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### M 1, 2

**M 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### N 1, 2

**N 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### O 1, 2

**O 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### P 1, 2

**P 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### Q 1, 2

**Q 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### R 1, 2

**R 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### S 1, 2

**S 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### T 1, 2

**T 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### U 1, 2

**U 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### V 1, 2

**V 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### W 1, 2

**W 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### X 1, 2

**X 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### Y 1, 2

**Y 1, 2** 2. Tr., gut möbl. 1 Zim. zu verm. 27700

### Unterricht

Seminariatin erteilt Nachhilfestunden  
 Off. u. 28033 a. d. Exped.

### Mannheim

**RUDOLF MOSSE**  
 Annoncen-Verlag für alle Zeitungen

### Stenotypistin

gefucht. Nur gut empfindliche Stenotypistinnen, welche die Schreibmaschine leicht bedienen u. perfekt stenographieren, werden erlucht. Anerbieten mit Zeugnisabschrift. Angabe des Alters, der Ansprache u. Eintrittszeit zu richten unter **Nr. 784 F. M.** an **Hudolf Mosse, Mannheim**. 14875

### Geldverkehr

**Großes Vermögen**  
 wird als 1. u. 11. Hypothek auf Wohnhäuser, Fabriken, Landbesitz angeteilt. Anfragen von Selbstrefraktanten unter **Nr. 28084** an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
 Wer leicht ein Vermögen 100 Mark gegen 10 Mark monatl. Rückz. u. Selbstgeb. Off. unter **Nr. 28085** an d. Exp.

### Liegenschaften

**Postterrain** in schöner Lage zu kaufen gesucht. Offert. unter **J. K. 1808** Heiderberg, Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14701

### Geldverkehr

**Großes Vermögen**  
 wird als 1. u. 11. Hypothek auf Wohnhäuser, Fabriken, Landbesitz angeteilt. Anfragen von Selbstrefraktanten unter **Nr. 28084** an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
 Wer leicht ein Vermögen 100 Mark gegen 10 Mark monatl. Rückz. u. Selbstgeb. Off. unter **Nr. 28085** an d. Exp.

### Liegenschaften

**Postterrain** in schöner Lage zu kaufen gesucht. Offert. unter **J. K. 1808** Heiderberg, Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14701

### Geldverkehr

**Großes Vermögen**  
 wird als 1. u. 11. Hypothek auf Wohnhäuser, Fabriken, Landbesitz angeteilt. Anfragen von Selbstrefraktanten unter **Nr. 28084** an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
 Wer leicht ein Vermögen 100 Mark gegen 10 Mark monatl. Rückz. u. Selbstgeb. Off. unter **Nr. 28085** an d. Exp.

### Liegenschaften

**Postterrain** in schöner Lage zu kaufen gesucht. Offert. unter **J. K. 1808** Heiderberg, Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14701

### Geldverkehr

**Großes Vermögen**  
 wird als 1. u. 11. Hypothek auf Wohnhäuser, Fabriken, Landbesitz angeteilt. Anfragen von Selbstrefraktanten unter **Nr. 28084** an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
 Wer leicht ein Vermögen 100 Mark gegen 10 Mark monatl. Rückz. u. Selbstgeb. Off. unter **Nr. 28085** an d. Exp.

### MARCHIVUM

**Bekanntmachung.**

Die Anmeldung zur Stammrolle des...  
Das Adm. Bezirksamt befindet sich von heute ab wieder im Or. Bezirksamtgebäude L. 6, allgem. Reichsstraße (Schalter 3).  
Bewilligungen, An- und Abmeldungen von Adresspflichtigen haben jeweils binnen 8 Tagen bei dieser Stelle zu geschehen.  
Die Meldungen für die in den Stadtteilen Neuheim, Altfriedhof, Rodarum, Rhein und Sandhof wohnenden Adresspflichtigen haben bei den zuständigen Gemeindefeldwarten dieser Stadtteile zu erfolgen.  
Mannheim, den 21. Januar 1914.  
Stadtrat.  
Dr. Finck.  
Rosenmair.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs für die hiesige Volkshochschule — Schuljahr 1913/14 — an:  
1. Schreibmaschinen, Schreib- u. Zeichenmaterialien;  
2. Schulbücher;  
3. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
4. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
5. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
6. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
7. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
8. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
9. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
10. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
11. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
12. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
13. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
14. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
15. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
16. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
17. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
18. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
19. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
20. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
21. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
22. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
23. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
24. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
25. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
26. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
27. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
28. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
29. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
30. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
31. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
32. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
33. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
34. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
35. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
36. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
37. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
38. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
39. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
40. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
41. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
42. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
43. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
44. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
45. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
46. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
47. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
48. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
49. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
50. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
51. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
52. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
53. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
54. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
55. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
56. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
57. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
58. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
59. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
60. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
61. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
62. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
63. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
64. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
65. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
66. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
67. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
68. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
69. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
70. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
71. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
72. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
73. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
74. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
75. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
76. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
77. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
78. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
79. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
80. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
81. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
82. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
83. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
84. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
85. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
86. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
87. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
88. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
89. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
90. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
91. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
92. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
93. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
94. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
95. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
96. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
97. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
98. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
99. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;  
100. Schreibmaterialien für Mädchen, wie Tinte und Füllfederhalter, Brief-, Brief-, Brief- und Schreibpapier;

**Todes-Anzeige.**

In tiefstem Schmerz teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Johanna Oestreicher**

geb. Levy unerwartet rasch im Alter von 77 Jahren heute sanft entschlafen ist.

Mannheim (E 1, 14), Berlin, 21. Januar 1914.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 1/2 Uhr vom isr. Friedhof aus statt. 34035

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters Großvaters und Onkels

**Severin Daum**

Kontrollleur sagen wir für die reiche Bauspende und zahlreiche Leichenbegleitung allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank 34032

Insbesondere danken wir Herrn Dr. Bassing für die aufmerksame Behandlung, ferner auch dem Personal der Stadt, Straßenbahn für die dem Entschlafenen erwiesenen letzten Ehren. Mannheim, Feudenheim, Speyer, Batsbach, Seckenheim, Kittingen, 21. Januar 1914.

**Die trauernden hinterbliebenen Kinder.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir innigsten Dank.

Mannheim, 22. Januar 1914.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen

**Fritz Stahl.**

**Unterricht**

Progymnasial-Realschule Tel. 5280 Institut Schwarz M 3, 10 Amtl. Einjährig-Prüf. — Sexta — Prima.

Die Anst. übern. Aufgabenüberw. für Schüler aller Lehranst. Prosp. 14000 Müller, Dr. phil. Landshoff

**ITALIENISCH**  
Neue Kurse! Anfang jetzt  
**BERLITZ-SCHULE**  
P 7, 23. Tel. 1474.  
Übersetzungen

Die Handhabung der Stempelordnung...  
Nr. 57420 I. Wir haben in letzter Zeit wiederholt die Beobachtung gemacht, daß die Bestimmung des § 56 der Stempelgesetzordnung, wonach ausstehende Steuern besteuert werden die Angehörigen auszuweisen, usw., wo die Bestimmung ein Ausweichen nicht gestattet, solange die Angehörigen vorüber ist, von den Angehörigen nicht befolgt wird. Die unbedingte Einhaltung dieser Vorschrift ist aber zur Ermöglichung einer raschen Abfertigung der Angehörigen durchaus notwendig. Wir ersuchen die Angehörigen und Angehörigen dringend, die Vorschrift zu beachten. Im Falle der Zuwiderhandlung sind wir genötigt klagliche Bekräftigung zu beantragen. 2834  
Mannheim, 7. Jan. 1914.  
Bürgermeisteramt:  
Dr. Finck,  
Stetler.

**Dunqversteigerung.**

Montag, 26. Januar 1914, vormittags 10 Uhr versteigert wir auf unserem Büro, Wallengasse 60, das Dunqversteigerung von 80 Pferden vom 26. Januar bis mit 22. Februar 1914 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 2806  
Mannheim, 19. Jan. 1914.  
Städt. Versteigerungsamt: R 22 B.

**Versteigerung**

Freitag, 23. Januar nachm. 2 1/2 Uhr versteigert ich auftragshalber in  
**Q 3, 15**  
(Müterrecht. Weid. Gräf) folg. an den Reichsleuten:  
Schreibstisch, Spiegel, Wappenstein, Tische, Stühle, Schrank, elektr. Lampen, Firmenschild, Hehrerabschlus, Büroabschlus. 88991  
**Fritz Best,**  
Auktionator.

**Zwangversteigerung.**

Freitag, 23. Jan. 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich bestimmt veräußern:  
1. Centrifuge, 1. Untermaße, ferner ca. 2. Koffenbrände, 3. neue Reuleure, 17. Hände Bruchhaus Konvertionskriegen mit Geheiß u. a. m.  
Darnachensfallsend am Pfandlokal: 2. Koffenbrände, 3. neue Reuleure, 17. Hände Bruchhaus Konvertionskriegen mit Geheiß u. a. m.  
Mannheim, 22. Jan. 1914.  
Vve. er. Gerichtsvollzieher.

**Zwangversteigerung.**

Donnerstag, 22. Jan. 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:  
Möbel und Beschläge.  
Mannheim, 21. Jan. 1914  
Städt. Gerichtsvollzieher. 88995

**Sammlung**

für den 85jährigen Steinkocher Des in Württemberg goldenen Dach etc. Uebertrag R. 484,00  
Von einer Abonnentin 50 Pfg. R. R. 1.40 Rl. Vereinstabend am 15. Jan. a. e. d. Württembergischen Ludm. - Bällen - Mannheim im Weinhaus Germon 7. — Rl.  
Emma 492,50 Rl. Die Sammlung ist geschlossen.  
Die Expedition.

Springlebend frische holländische  
**Schellfische**  
heute eintreffend  
**Kieler Sprotten**  
**Kieler Bäcklinge**  
empfiehlt 88982  
**Jac. Harter Hofl.**  
N 4, 22. Tel. 697 a. 3966.



Nach **Amerika** mit **Doppelschraubendampfer**  
bei mäßigen Preisen und vorzüglichster Verpachtung der  
**Holland Amerika Linie**  
Rotterdam-New York  
via **Boulogne a. M.**  
Preisliste: Dampfer „Statendam“, 3600 Bzt., 10000, 40000 Tons Wasserverdrängung im Bau.  
Abfahrten wöchentlich jeden Sonntag v. Rotterdam  
Auskunft v. Kajettentische bei 88830  
**Gundlach & Baerenklau** Kolb.  
General-Agentur Mannheim  
Bahnhofplatz 1.

**Hervorragend billig:**

Schöne große Jährige  
**Linsen Pfd. 14 Pfg.**  
Neue Linsen Pfd. 20 30 40 Pfg.  
Mettwurst nach Braunschweiger Art . . . Pfund 110 Pfg.  
Westfälische Mettwurst Pfund 115 Pfg.  
Mageres Dürrfleisch . Pfund 105 Pfg.  
la. Delicatess-Sauerkraut Pfund 6 Pfg.  
Feinstes Weinkraut . . Pfund 10 Pfg.

**Grosser Laib Bauernbrot** 1600 gramm schwer . **41 Pfg.** mit 5% Rabatt!

**Heute frische Seelische Austral. Kaninchen** Stück **65 Pfg.**

**Johann Schreiber**

**F 2, 17 Mannheim F 2, 17 Brenner-Rückert**  
**Costüme centrale — Theater- und Maskenkostume**  
jeder Art. Spezial für hist. Aufführungen. Grosse Auswahl. Billigste Preise. 744

**Stellen finden**

**Musikbranche.**

Zur Kundgebung der deutschen Violente eines erstklassigen Violoncello für Klinger, dessen unvollständige Beschreibung für die ganz alte Kunst von allseits bekannten (Holländischen, Russischen, Englischen, etc.) Instrumenten zu sein, und der das 19. Jahr langem Einsatz Arbeit ist, wird per sofort ein . . .

**Teilhhaber**

mit mindestens 30.000.— Rl. Barcapital gesucht.

Der Apparat ist ein kleines Wasserwerk der Leistung von stündlich 1 Kubikmeter Wasser. Preis ca. 50.— Rl. aber unbedingtes Abzugeben. — sehr vorzuziehen. Nur wirklich erstklassige Arbeit! Ausserordentliches Angebot einzelnen unter Nr. 34990 a. d. G. a. Hl. Vermittler unentgeltl.

**Vertreter**

gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Nr. 34790 an die Exped.

**I. Verkäuferinnen**

anvertrauenswürdig, aus der Lebensmittelbranche zur Vertretung von Kaffee-Hütchen gesucht für Mannheim und andere mittlere und größere Plätze Baden und der Pfalz.

Ehren unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehalt aus von Zeugnisabschriften unter 34806 an die Exped. d. Bl.

— Das „Fort Chabrol“ von Magdala. Seit drei Tagen ist der Farmer Beobachtet und seine Farm auf dem Champfinkhof bei Magdala im Staate New York das Angehörige der Amerikaner. Seit nahezu einer Woche trotz Beobachtet mit dem Wehr in der Hand allen Versuchen,

Anfertigung und Lager von  
**FLAGGEN**  
aller Länder. 31269  
**J. Gross Nachfolger**  
Inh.: Stötter,  
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Während meines 34823  
**Saison-Ausverkaufs**  
gewähre ich auf sämtliche  
**Herren-Artikel**  
**10—20% Rabatt**  
Posten **Trikotagen**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
Posten **Sportjacken**  
mit **10% Nachlass**  
**Sportstulpen**  
**Wickelgamaschen** } mit **20%**  
**Emma Mager Nchf.**  
Inh. P. Schmitt  
Tel. 4644 Kaufhaus Bogen 26.

**Buntes Feuilleton.**

Das Schicksal von Sidingens Eberburg. Die Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt: Durch die evangelische Bevölkerung des Rheinlandes geht eine lebhafte Aufregung. Die Eberburg, der Sitz jenes Franz von Sidingen, der in seiner „Derberge der Gerechtigkeits“ Ulrich von Hutten Aufnahme gab, dort mit seinen Reifigen lauernd, um den mit der Zeit drohenden Luther auf der Heimreise vom Wormser Reichstage abzufangen und auf die Wartburg in höheren Gewahrsam zu bringen, also die Eberburg ist in Gefahr, verkauft zu werden und durch einen Wirtswirt — in die Hände des Franziskanerordens zu gelangen. So richtet man, denn einen Vorwurf an die protestantische Welt, durch Geldsammlungen die Burg zum mindesten vor diesem Schicksal zu retten, die gar stolz auf Münster am Stein, auf Bad Kreuznach und auf der anderen Seite nach dem Tannenberg blickt, von deren Höhe das Doppeldeckel Ulrich von Hutten und des riesenhaften Sidingen in das Nebetal herabschau. Ein Wahrzeichen der Freiheitskämpfe des deut-

lichen Volkes. Als Anzahlung bedarf man 200.000 Mark, der Rest Betrag bliebe als Hypothek, und den wertvollen Besitz der Weinberge hat man Hoffnung, dorthin zu verkaufen oder zu verpachten. Unwillkürlich erinnert man sich der Bestrebungen der akademischen Jugend von Bonn auf diesem Schauplatz vor zwanzig Jahren. Der Name Sidingen lebt in der Geschichte fort als der eines tapferen, lähnen Reden, der auf dem Gebiete zwischen Rhein, Nahe und Rieder eine Radnähmstellung im Reich hatte, niemanden über sich gelten ließ, als des Kaisers Majestät, die kleinen geistlichen und weltlichen Fürsten hakte, dem Kaiser Max manns stolzes Jähneln zuführte, ein Wallenstein im kleinen, der in seinem Gebiete die neue Lehre predigen ließ und ihre Verbreiter schloßte, eine aristokratische nach der kirchlichen Revolution verlor und den vereinigten Angriffen der katholischen Fürsten unter Erzbischof von Trier und der protestantischen unter Philipp von Hessen kämpfend erlag.  
— Ein fürstlicher Schwanz auf dem Wormser Reichstage. Im Schatten des großen geschichtlichen Ereignisses, zu dem sich der Wormser Reichstag des Jahres 1521 durch das Ansehen Luthers entwickeln sollte, verbringt sich eine kleine lustige Begebenheit, die ebenfalls eine jener Reichstagskämpfe zum Schauplatz hatte und

das Schicksal, unbekannt geblieben zu sein, nicht verdient. Der „Adm. Sig.“ wird darüber geschrieben: Unter den Fürsten, die 1521 am Kaiser Karl V. versammelt waren, befand sich auch der 18jährige Graf Christian von Oldenburg, späterer König Christian III. von Dänemark, der in Begleitung seines Onkels, des Kurfürsten von Brandenburg, nach Worms gekommen war. Dort begab es sich, daß ein Erbprinzipal in der Mitte während der Sitzung des Reichstages die Nebenkanzler bestieg, am Kaiser und Fürsten in religiösem Ueberreiz mit einer gewolligen Kapuzinade zu beglücken. Der junge Graf Christian stand zufällig unter der Kanzel, auf welcher der König, lebhaft mit den Händen klatschend, heftige Worte gegen den Angewandten münzte. Dabei machte der Fürst die Wahrnehmung, die ihn nicht wenig interessierte: jedesmal, wenn der Geistliche nach Art temperamentovoller Redner den Oberkörper zur Bekräftigung des Gesagten vorbeigte, glitt der Strick, mit dem er sich umgürtet hatte, vorn durch die holzgerahmte Kanzelbrüstung, um im nächsten Augenblick, sobald der Redner sich aufrichtete, wieder emporzuschnellen. Eine Weile sah der Graf dem belustigenden Spiel in stummer Freude zu; da ihm aber die Redeweise des Württembergers dekadente, ergrieff er in einer plötzlichen Jarnsdammung den Strick und lotete ihn mit

Behenbigkeit an untern Teil der Kanzel fest, so daß der wohlbeleibte Bruder in der Rumpfsenge beharren mußte und den Fluß seiner Rede auf der Stelle verstopfte. Im höchsten Grade erbost, bellagte sich der Geistliche bitter über die ihm angetane Schmach, und er hatte so unrecht nicht, als erandrief, daß gewiß ein Lutheraner ihm einen solchen Hohn gefügt habe, denn Graf Christian war in der Tat lutherisch gesinnt. Kaiser Karl ließ sofort eine strenge Untersuchung des unerböhrten Vorfalls einleiten, doch war Graf Christian trotz seiner Jugend Manned genug, vorzutreten und sich vor allen Eblen des Reiches als der Sünden zu bekennen. In seiner Entschuldigungs führte er an, es habe ihn verdrossen, „doh der große Hohn von Württemberg ein solch Geschrei und Wesen vor dem Kaiser geföhrt, nicht anders, als wenn er ein Gaukler wäre“. Mit diesem offenerbigen Bekenntnis erregte der junge Fürst die lebhafteste Heiterkeit des Kaisers, der ihm den Strick in seiner Weise nachgetragen hat.  
— Das „Fort Chabrol“ von Magdala. Seit drei Tagen ist der Farmer Beobachtet und seine Farm auf dem Champfinkhof bei Magdala im Staate New York das Angehörige der Amerikaner. Seit nahezu einer Woche trotz Beobachtet mit dem Wehr in der Hand allen Versuchen,





**Carl Jost** 24102  
Theater-Garderobe u. Masken-Verleih Anstalt  
**N 2, 7 Mannheim** Kunststrasse  
hält sich den verehrt. Vereinen u. Gesellschaften  
bei Theateraufführungen u. dgl. bestens empfohlen.  
Neuanfertigung von Masken und Kostümen jeder Art  
bei billigster Berechnung

**Detektiv-**  
Institut und 31643  
**Privatauskunftei „Argus“**  
Mannheim, O 6, 6 (Planken), Tel. 3305  
**A. Haler & Co., G. m. b. H.**

**Fine Brillantringe**  
Brotschen - Anhänger - Nadeln  
empfehle sehr billig  
**0 7, 15 R. Apel** Tel. 3548  
Laden, Heidelbergerstrasse 24128  
Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

**Herren-Stoffe**  
zu Anzügen u. Damen-Kostümen geeignet,  
steht in großer Auswahl zu billigsten Preisen.  
35771 **Neu eingetroffen: - -**  
Ein Posten 150 cm breite Herren-Stoffe  
in hochfeinen Qualitäten  
Jeder Str. nur 2 Mk. 6.-  
**August Weiss**  
F 1, 10 Mannheim F 1, 10  
gegenüber dem Warenhaus S. Wronker & Co.

**Se. Joss, P. Kollade u. J. J. Jousigebrenn**  
**W. Schreckenberger**  
Reparaturen prompt und billig  
Frühlöhstrasse 73 33491 Telefon 4304

**Im Nähen u. Zuschneiden**  
erteilt gründlichen Unterricht in  
**Tages- und Abendkursen.** 22018  
**Frzka. Bastelberger, Q 1, 12.**

Was muß jedes Mädchen vor der Ehe wissen?  
Ausführlich, wert. gebunden Mk. 1.50 og. Nachh.  
**Weber's Verlag, Frankfurt a. Main**  
Sauter-Verlagsdruckerei St. 27970

**Herren-Hemden-Klinik**  
„Express“  
Sämtliche Sorten Herrenhemden weiss  
und farbig werden fachgemäß repara-  
riert, sowie Neuanfertigung bei selbst-  
gegebenen Stoffen. Eigene grössere  
Näherel im Hause. 34524  
**César Mazière**  
P 5, 4, neben Durlacher Hof.

**Säuwierungen,**  
Wargen, Muttermale, Ge-  
wächse, Karben u. Haut-  
Heden entfernt persönlich  
mit neuer, wirksamer, schmerzlos  
Sonnenschein von 9-4 Uhr. Dankschreiben (Originale)  
zur Einsicht. Auskunft unentgeltlich. 302  
Kosmetiker **Carl Müller, Mannheim, Kaiserstr. 90 1. Et.**  
(Quappstr.) Auf Wunsch Nachweise schon behandelt.

Grössere Partien  
**Tapeten**  
(Gelegenheitskäufe), ebenso Rest-  
partien werden bis zu 50% unter  
dem realen Wert abgegeben. 31068  
**A. Wihler**  
E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Empfehle meine be-  
kann't prima Glace-  
handschuhe gerant, nur  
Liegenleder Mk. 2.75.  
Spezialitäten in feinen  
Stoffen u. Seidenhand-  
schuhen. Rearbeiten in  
fertigen Strickhandschuhen  
und gezeichneten streu-  
ridh-Garçons.  
Besuche Knospe in edlen handgefertig. Spitzen  
zu Häutern u. Tüchern, keine Schweißschäden für Pelz-  
u. Felle. Alle Arten Tücher, Mäntel, Hüte, Schuhe,  
Hosen u. werden montiert und geflickt und Spitzen  
geben in den besten abgepaßt. - Aufertig. u. nach Maß.  
**H. Scharrer, Rathaus (früher Kaufhaus)**  
Bismarckstr., Bogen 70. 33892

# 8 extra billige Mäntel-Tage

## Den Rest unserer Herbst- und Winter-Mäntel

für Mädchen- und junge Damen, ebenso für Knaben  
und Jünglinge, in den früheren Preislagen bis Mk. 40.-

Es sind ca. 600 Stück  
verkauft wir jetzt in sechs Serien zu

Serie I Mk. <b>2.50</b>	Serie II Mk. <b>4.50</b>	Serie III Mk. <b>7.50</b>
Serie IV Mk. <b>10.50</b>	Serie V Mk. <b>14.50</b>	Serie VI Mk. <b>19.50</b>

Beachten Sie gefl. unsere Spezial-Anlagen!

# Lindenheim

Planken, E 2, 17-18

**M. Eichtersheimer, Mannheim-Rheinaubaden.**  
Telephon 440 und 1816.  
**die Rekord-Riemenscheibe**  
D. R. P.  
ist d. beste Ersatz f. d. eiserne Riemenscheibe  
**Lager in allen gangb. Grössen.**  
Alleinverkauf für Baden und Pfalz  
**Gross-Lager f. mod. Transmissionen**  
mit und ohne Ringschmierung 33675  
**Kuppeln, gedr. Stahlwellen Stehlag.**  
Übernahme kompl. Transmissionen



Perf. Schneiderin empf. sich  
ausser dem Hause. Offert.  
unter Nr. 2792 an die  
Exposition d. B. Blattes



für Biers, Kaffee und  
Privats 27655  
**transportable  
Räucher-Ofen**  
in jeder Größe fertig  
Ludw. Höglmann  
Schlossermeister, B 4, 25.

Bei meinen  
**Pickeln, Witeffer  
und  
Nasennöte**

**Keine Ziehungsverlegung!**  
Ziehung am 3. und 4. Februar 1914  
Gesamtgewinn Mark:  
**120000**  
**50000**  
**Stuttgarter Geld-Lose à 3 Mark**  
5 Lose 14 M., 10 Lose 28 M., Porto u. Liste 30 Pl.  
empfehlen die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Karlsruhe**  
Ostendstrasse 6  
sowie alle Verkaufsstellen!

**Drucksachen**  
in modernster Ausführung liefert billigst die  
**Dr. M. Haas'sche Buchdruckerei**  
G. m. b. H.  
E. G. 2.

**Ruhrkohlen u. Koks**  
deutsche und englische Anthrazit  
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen Franko Haus  
**August & Emil Nieten**  
Kontor: Luisenring J 7, 19, Teleph. 217  
Lager: Fruchthahnstrasse 22/35, Teleph. 7353.

**Vermischtes**  
**Füchtiger Näherin**  
empfiehlt sich im Anfertigen  
u. Anpassen von Herren-  
Hemden, West., Gr. Regen-  
ströcke 1. 27898

**Deckenstreperei**  
Neon Guttman 20859  
Eckentheimerstr. 64.  
Füchtige Näherin sucht  
einige bessere Häuser, ab-  
Dabei zum ausbügeln  
Stückwische wird auch im  
Quanz angenommen. 27200  
J 2, 4, 3. Etod 118.

**Serrenkleider**  
u. Tamentostäume werden  
längst u. die rezent. ge-  
rechnet, aufgeb. u. wie neu  
bergt. Speziall. Lindb.  
S. Schmidt, Reichh.  
G. Schickel, Schneider-  
meister, R 4, 19/20.

### Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

- Jan.** Geborene.  
10. Dekorateur Brdr. Kuntler e. T. Lena.  
10. Altenbohrer Otto Göttsch e. T. Pöschel.  
7. Malter Bernd. Nabel e. T. Pöschel.  
9. Spengler H. J. Nabel e. T. Göttsch.  
8. Pader Karl Schuler e. T. Anna.  
10. Zogl. Joh. Walter e. T. Karl.  
10. Uhrmacher Brdr. Appel e. T. Brdr.  
10. Schuhmachermeister Josef Dolderer e. T. Eva.  
10. Schlosser Theodor Wobber e. T. Karl.  
8. Spengler Wlth. Dausch e. T. Karl.  
8. Schlosser Otto Vogel e. T. Adolf.  
10. Kaufm. Guido Weger e. T. Paul.  
10. Ingenieur Max Weh e. T. Maximilian.  
8. Kaufm. Karl Lohsch e. T. Franziska.  
9. Schriftf. der Ludwig Schmitt e. T. Anna.  
8. Eisenbohrer Rud. Reichhof e. T. Ella.  
11. Tapeziermeister Josef Blochsch e. T. Irma.  
9. Tapeziermeister Karl Bach e. T. Maria.  
9. Tapeziermeister Edm. Moser e. T. Gertraud.  
7. Feuerwehmann Josef Keller e. T. Brdr.  
10. Bergmeister Jul. Ritter e. T. Julius.  
11. Bureaubeam. Brdr. Kirchschnor e. T. Alfred.  
10. Wagensführer Joh. Raa e. T. Alfred.  
13. Wagner Stefan Wald e. T. Olga.  
13. H. H. Jul. Hoss e. T. Josef.  
11. Schneider Wlth. Behold e. T. August.  
11. Bäckermeister Alois Venz e. T. Otto.  
12. Kaufm. Otto Wiedemann e. T. Olga.  
9. Schlosser W. Hebold e. T. Wilhelm.  
6. Betriebsleiter Joh. Weil e. T. Karola.  
11. Kupferstecher Alb. Wenz e. T. Gerwin.  
8. Zogl. W. Weber e. T. Erich.  
8. Weichenmeister Josef Se 18 e. T. Maria.  
8. Schneider Heinrich Baus e. T. Maria.  
8. Telegraph. Albert Karl Sonntag e. T. Marianna.  
9. Schmidt Karl Peter e. T. Gertraud.  
9. Eisenbohrer Josef Köhnen e. T. Josef.  
10. Kaufmann Wlth. Pösch e. T. Rudolf.  
12. H. H. Friedrich Schlotterbeck e. T. Johann.  
14. Former Friedrich Adamek e. T. Josef.  
13. Kaufm. Fritz Rebas e. T. Erich.  
14. Hülser Otto Zimmer e. T. Emma.  
8. Schlosser Friedrich Schram e. T. Margarete.  
11. Richter Alois Denis e. T. Maria.  
15. Maschinenformer Wilhelm Beckmann e. T. Adam.  
11. Eisenbohrer Adam Grimmer e. T. Marie.  
12. Bureaubeamter Andreas Sauerbrun e. T. August.  
8. Stadtschreiber Christian Seibler e. T. Günther.  
15. Schneider Johann Schreiner e. T. Maria.  
12. Zogl. Friedrich C. e. T. Richard.  
8. Sozialer Friedrich Ruhn e. T. Friedrich.  
10. Fäbner Leonh. Schmitt e. T. Friedrich.  
13. Schneider Emil Richter e. T. Mathilde.  
14. Gummiarb. Andreas Prof e. T. Walter.  
13. Zogl. Theodor Schöpperle e. T. Richard.  
15. Weichenmeister Konstantin Wiedmann e. T. Therese.  
13. Spengler Wlth. Erber e. T. Gertraud.  
13. Kaufmann August Baus e. T. Alfred.  
10. Dekor.-Malter Andreas Schaller e. T. Margarete.  
12. Buchbinder Bruno Schermer e. T. Josef.  
11. Schriftf. der Woll Formung e. T. Johanna.  
14. Rechtsanwält. Dr. Friedrich Wilm e. T. Fritz.  
15. Maurer Josef Reininger e. T. Maria.  
12. Zogl. Friedrich W. Bauer e. T. Philippine.  
11. Malermeister Wlth. Schmitt e. T. Emil.  
11. Stadtbl. Franz Treber e. T. Emma.

- Jan.** Geborene.  
11. Marie, T. d. Zogl. Wlth. Sped. 1 J. a.  
12. Heinrich, S. d. Heilbrunn Adolf Richter, 4 J. a.  
13. Karl, S. d. Brdr. Karl Müller, 9 Ta. a.  
12. August, S. d. Schneiders Wlth. Behold, 1 St. a.  
13. Hedwig geb. Schierle, Wwe. d. Betriebsleit. Se-  
bastian Wenzel, 10 J. a.  
12. d. veru. Posaunenführer Joh. Raa, 6 J. a.  
14. Christine geb. Schneider, Wwe. d. Zimmerm. Joh.  
Niesler, 65 J. a.  
14. Elisabeth geb. Selma, Wwe. d. H.-K. Richter, Ne-  
ker, 79 J. a.  
15. d. veru. Kaufm. Erich Wenzel, 10 J. a.  
14. d. veru. Kaufm. Erich Wenzel, 10 J. a.  
14. d. veru. Kaufm. Erich Wenzel, 10 J. a.  
14. d. veru. Kaufm. Erich Wenzel, 10 J. a.  
14. d. veru. Kaufm. Erich Wenzel, 10 J. a.  
15. Emma, T. d. Bureaubeam. Wlth. Dausch, 1 St. a.  
15. Paula, T. d. Heilbrunn Wlth. Ruhn, 6 St. a.  
14. d. veru. Heilbrunn Erich Wenzel, 6 J. a.  
14. Maria geb. Brdr. Wwe. d. Kaufm. Karl Wenzel,  
78 J. a.  
10. Marie, T. d. Kaufm. Otto Vogel, 1 St. a.  
15. d. veru. Kaufm. Otto Vogel, 1 St. a.  
15. d. veru. Kaufm. Otto Vogel, 1 St. a.  
15. d. veru. Kaufm. Otto Vogel, 1 St. a.  
14. Rosa geb. Engel, Wwe. d. Hülser Karl Wenzel,  
77 J. a.  
15. d. veru. Kaufm. Erich Wenzel, 10 J. a.  
17. d. veru. Heilbrunn Erich Wenzel, 11 J. a.  
16. d. veru. Heilbrunn Erich Wenzel, 11 J. a.  
17. d. veru. Heilbrunn Erich Wenzel, 11 J. a.  
17. d. veru. Heilbrunn Erich Wenzel, 11 J. a.  
16. Marie, T. d. Heilbrunn Karl Wenzel, 1 St. a.  
19. Julie, T. d. Heilbrunn Adolf Wenzel, 1 St. a.  
19. d. veru. Heilbrunn Adolf Wenzel, 1 St. a.  
19. d. veru. Heilbrunn Adolf Wenzel, 1 St. a.  
19. d. veru. Heilbrunn Adolf Wenzel, 1 St. a.  
10. d. veru. Kaufm. Erich Wenzel, 10 J. a.  
18. d. veru. Heilbrunn Erich Wenzel, 11 J. a.  
19. Anna, T. d. H.-K. Wenzel, 1 Ta. a.

**Trauringe**  
perfekter Legelose, nach Gewicht  
am besten und billigsten  
**im Trauring-Haus**  
**Franz Arnold Nachf.**  
H 1, 3 Mannheim, H 1, 3  
Reparaturen gratis. Jeder Käufer erhält ein Goldbuch

**Kinderwagen**  
**Klappfahrstühle**  
**Kinderstühle**  
Sind Sie in größter Anzahl  
zu billigsten Preisen bei  
**01.16 Kühne & Aufbach Q1.16**  
vis-à-vis Mannheim vis-à-vis  
**Q 2** Göttes Kinderwagen-  
Lager am Platz.  
**RENNABOR**  
Reparaturen ebenso in Werkstätte prompt und billig.

